

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21  
„Tagblatthaus“.

Veröffentlichung: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

ernst:  
Tagblatthaus Nr. 6659-52.  
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 M.-Wg., in den Ausgabestellen: 38 M.-Wg., durch die Träger ins Haus gebracht: 40 M.-Wg., für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Träger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M.-Wg., auswärts: Anzeigen 30 M.-Wg., 2. Anzeigen 10 M.-Wg., auswärts: 15 M.-Wg. für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. — Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 56.

Montag, 8. März 1926.

74. Jahrgang.

## Ergebnislose Vorbesprechungen in Genf.

### Probleme des Vertrauens.

Die ganze Welt blickt heute auf Genf, wohin insgesamt 55 Staaten aus allen Erdteilen ihre Vertreter entsandt haben, die einmal in einer außerordentlichen Tagung über die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund beschließen und zum anderen in einer ordentlichen Tagung eine umfangreiche Tagesordnung mit zum Teil hochbedeutsamen Problemen erledigen. Zum ersten Male ist zu dieser Tagung eine deutsche Delegation mit den Führern der deutschen Außenpolitik in Genf erschienen, wo sie bereits bei ihrer Ankunft Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit geworden ist. Vielleicht wäre ihr das bevorstehende Interesse der Bevölkerung und Völkerbundsgäste für die ganze Dauer der Verhandlung erhalten geblieben, wenn nicht durch den unerwarteten Sturz des Kabinetts Briand der bisherige französische Ministerpräsident in den Vordergrund des Allgemeininteresses gerückt wäre. Briand traf gemeinsam mit der britischen, der polnischen und der spanischen Delegation in Genf ein, nachdem Chamberlain auf seiner Reise nach Genf erst in Paris ausgestiegen war, um mit Briand und dem polnischen Außenminister, wie auch mit dem spanischen Botschafter getrennte und gemeinsame Unterredungen zu führen.

Trotz der verschiedensten Erklärungen in Regierungskreisen der verschiedenen europäischen Länder, daß der Sturz Briands keinen nennenswerten Einfluß auf den Verlauf der Genfer Ratstagung haben werde, steht die Frage nach den Auswirkungen der französischen Regierungskrise doch im Vordergrund der Unterhaltung aller in Genf versammelten diplomatischen und journalistischen Kreise. Man erörtert die Frage, welche Rolle Briand in den entscheidenden Sitzungen des Völkerbundsrates und der außerordentlichen Vollversammlung spielen wird, nachdem er selbst erklärt hat, daß er nur als inoffizielle Persönlichkeit an den Vorbesprechungen, nicht aber offiziell an den Sitzungen des Rates und der Vollversammlung teilnehmen werde. Man macht in der Presse darauf aufmerksam, daß Briand bereits, als er noch nicht Regierungschef war, vom Präsidenten der Republik zum Völkerbundsdelegierten ernannt worden sei, so daß seine Demission nichts an seiner Legitimation zum Völkerbund ändere. Er hat indessen Genf bereits am Sonntagabend wieder verlassen, um an den Besprechungen über die Kabinettsbildung in Paris teilzunehmen, will aber Dienstag wieder zurückkehren.

Die Führer der deutschen Delegation, Dr. Luther sowie Dr. Stresemann, sind bereits in Basel und am Bahnhof in Genf von den Journalisten befragt worden, welchen Eindruck sie von dem Sturz Briands in bezug auf den Verlauf der Tagung in Genf hätten. Luther erklärte einem amerikanischen Journalisten, daß er Briands Sturz von größter Bedeutung für die allgemeine Politik halte, daß aber der Verlauf der Völkerbundstagung nicht in Frage gestellt sei, da ja Frankreich vertreten sei. Später erklärte Dr. Luther, daß er einen befriedigenden Ausgang der Völkerbundstagung erwarte, und auch Stresemann äußerte sich, wenn auch nicht optimistisch, so immerhin zuversichtlich. Im allgemeinen herrscht in Genf die Überzeugung vor, daß der Sturz Briands keinen ungünstigen Einfluß auf den Verlauf der Tagung haben werde. Chamberlain, der verschiedentlich um eine Meinung gefragt wurde, sagte: „Je weniger man jetzt sagt, desto besser.“

In Londoner politischen Kreisen, in welchen trotz der Kabinettskrisen in Paris die Frage der Ratserweiterung Hauptgesprächsthema geblieben ist, wird darauf hingewiesen, daß Spanien und Polen jetzt ihren stärksten Anwalt verloren hätten. Man nimmt vielfach an, daß die französische Regierungskrise die Neigung zu der Vertagung der Ratssitzung betreffenden Streitfragen verstärken werde. Diese Auffassung herrscht offenbar auch in Warschau vor, wo die Niederlage Brasiliens geradezu Bestätigung hervorrief. In dortigen parlamentarischen Kreisen ist man daher der Ansicht, daß die Frage der Ratserweiterung bis zur Herbsttagung verschoben werden würde; andererseits weist man in italienischen politischen Kreisen daraufhin, daß Mussolini in seinen Unterredungen mit dem brasilianischen Botschafter in Rom Brasiliens seine Unterstützung in der Ratssitzungsfrage zugesichert habe, wofür Brasilien sich mit Italien gegen die deutsche Minderheitspolitik einsetzen werde.

Leider haben die ersten Besprechungen der Minister am Sonntag, die von 3 bis 1/7 Uhr dauerten, zu keiner Einigung geführt. Es haben sich starke Gegensätze ergeben, die noch nicht überbrückt werden konnten. Dieses Ergebnis hat stark enttäuscht, trotzdem die Teilnehmer an der Konferenz, als sie um 1/7 Uhr gemeinsam die

Treppe des Hotels Beau Rivage herunterstiegen und dabei ein zufriedenes Lächeln zeigten, auf die Fragen der wartenden Journalisten versicherten, es stehe alles gut.

Wenn trotz der verschiedensten deutschen Erklärungen immer wieder von einem Kompromiß gesprochen wird, so ist erneut darauf zu verweisen, daß alle diese Versuche scheitern müssen, wenn sie irgendeine direkte oder indirekte Bindung Deutschlands für die Zukunft verlangen. Deutschland ist nicht geneigt, sich auf irgendeinen Handel einzulassen, sondern verlangt, daß es ohne jegliche Bindung für die Zukunft in den Völkerbund und in den Völkerbundsrat aufgenommen wird. Dr. Stresemann ist in dieser Beziehung durchaus zuversichtlich. Er sieht die noch zu regelnden Fragen weniger als Schwierigkeiten als Probleme des Vertrauens an, Probleme, denen gegenüber Deutschland außerordentlich stark ist.

### Heute nur formale Sitzungen.

Genf, 8. März. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Ratssitzung, die heute vormittags um 11 Uhr beginnt, dürfte wenigstens am ersten Tage, wahrscheinlich aber im ganzen Verlauf, sehr formell und lediglich der Feststellung der Tagesordnung dienen. Auch die erste Sitzung des Völkerbunds, die heute nachmittags um 3 Uhr, wie üblich, im Reformationsaal eröffnet wird, hat lediglich formalen Charakter. Der Präsident des Rates, Ishii, wird sie mit einer kurzen Ansprache eröffnen. Danach wird die Versammlung ihren Präsidenten wählen und die Kommission zur Prüfung der Vollmachten bestimmen. Man spricht mehr und mehr davon, daß Ishii zugleich auch die Vollversammlung präsidieren soll, da es sich um eine außerordentliche, für einen bestimmten Zweck einberufene Tagung handelt. Da der Verlauf der diplomatischen Besprechungen, die zweite Konferenz von Locarno, wie man kurz hier die Besprechung der Vertreter der am Rheinlandpakt interessierten Mächte nennt, eine längere Tagung voraussetzen läßt, so wird sich die Versammlung auch mit den Formalitäten nicht besonders eilen und wahrscheinlich heute die wichtigsten Kommissionen noch nicht wählen. Der allgemeine Eindruck ist, daß zur Erlebung der unterirdischen Fragen eine Verhandlungsdauer von 1½ bis 2 Wochen unumgänglich notwendig sein wird.

### Die Tagesordnung der Ratssitzung abgeändert.

Genf, 7. März. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Das Völkerbundssekretariat veröffentlicht heute eine veränderte Tagesordnung für die Ratssitzung, die insofern von besonderem Interesse ist, als die Behandlung der Saarfrage, die bisher erster Punkt der Tagesordnung war, nunmehr 14. Punkt geworden ist. Diese Abänderung ist sehr bedeutsam, da hierdurch die Saarfrage aller Wahrscheinlichkeit nach erst nach der Wahl Deutschlands zum ständigen Ratsmitglied und somit unter Deutschlands Teilnahme zur Verhandlung kommen wird. Statt dessen ist der Punkt der Tagesordnung, der die oberste Frage behandelt, an den Anfang der Tagesordnung gerückt und dürfte ohne Beteiligung Deutschlands entschieden werden.

### Pessimistische Kommentare.

Genf, 7. März. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der ergebnislose Ausgang der heutigen Besprechungen zwischen den Führern der fünf Delegationen ruft hier naturgemäß die verschiedenartigsten Kommentare hervor, die größtenteils eine pessimistische Note aufweisen. Auch aus der Unterredung, die Chamberlain den englischen Journalisten gewährte, haben einige dieser Pressevertreter einen wenig guten Eindruck mitgebracht, während andere wiederum an einen günstigen Fortgang der Unterredungen gemäß den Erklärungen Chamberlains glauben. Dagegen erfährt man aus der Darstellung, die Scialoja der italienischen Presse gegeben hat, daß anknüpfend in der heutigen Unterredung die Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens nur in längeren Ausführungen dargelegt haben, daß der deutsche Standpunkt, die Ratssatzung sei jetzt neu aufgeworfen worden, um ein Gegengewicht im Rat zu schaffen, unbegründet wäre. Die Minister haben die Entwicklung der Ratssatzung seit Anfang des Völkerbunds eingehend behandelt und auseinandergesetzt, daß die Erweiterung und Neugestaltung des Völkerbundsrats immer nur im Hinblick auf den Eintritt Deutschlands, den man erwartete, aufgeschoben worden sei. Die deutsche Regierung könne also keine Illusionen darin erblenden, wenn nach ihrem Eintritt nun sofort die Neugestaltung des Rats vorgenommen werden soll, die seit Jahren immer wieder vertagt werden mußte, weil Deutschland nicht in den Völkerbund eintreten wollte. Diese Sachlage hätten, so führte Scialoja aus, Dr. Luther und Dr. Stresemann als richtig anerkannt. Man gewinnt aus einem Vergleich der Mitteilungen, die von den verschiedenen Delegationen mehr oder weniger offiziell erhältlich sind, den Eindruck, daß die heutige Unterredung nur eine Art Vorbesprechung war, der erst am Dienstag nach der Rückkehr Briands aus Paris eine endgültige Stellungnahme folgen wird.

### Ein ungünstiger Aufstakt.

as. Berlin, 8. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Das Ergebnis der Genfer Sonntagsbesprechungen ist nicht übermäßig günstig. Die gestrige Vorkonferenz oder, wie Chamberlain sie nannte, die kleine Locarno-Konferenz, hat nämlich zu keiner Einigung geführt. Das große Kommuniqué läßt klar erkennen, daß ein Einvernehmen noch nicht erzielt worden ist, daß die Delegierten vielmehr nur ihre Auffassungen dargelegt haben, daß sich aber noch

Wünsche und Ansichten unüberbrückt gegenüberstehen, so daß eine weitere Besprechung erforderlich ist. Auf der einen Seite steht die deutsche Delegation mit der für uns selbstverständlichen Auffassung, daß nur Deutschland jetzt einen Ratsplatz erhält, daß über alle weiteren Ansprüche erst im Herbst verhandelt werden soll, wobei zwischen eine Kommission zur Prüfung dieser Frage eingesetzt werden müsse. Daß auch Deutschland dieser Kommission angehört, erscheint dabei selbstverständlich. Dieser Auffassung steht der vom italienischen Vertreter eingebrachte Vorschlag gegenüber, Deutschland jetzt in den Völkerbund aufzunehmen, aber sofort die Kommission einzusetzen, die bereits nach 2 Tagen über die Erweiterung des Rates berichten soll, worauf dann also, noch bevor Deutschland Mitglied des Rates ist, die Entscheidung getroffen werden soll. Daß dieser Vorschlag für die deutschen Delegierten

### unannehmbar

ist, braucht nicht besonders betont zu werden, nachdem sich das Reichskabinett einmütig auf den Standpunkt gestellt hat, eine Änderung in der Zusammenfassung des Rates könne nicht erfolgen, solange Deutschland nicht seinen Sitz im Rate eingenommen hat, das heißt an der Erweiterung selbst mitwirken kann. Bei dem jetzt von italienischer Seite vorgeschlagenen Verfahren ist dies aber nicht möglich, da in der Vollversammlung Deutschland selbstverständlich überstimmt werden würde, während die Ratsbeschlüsse bekanntlich einstimmig gefaßt werden müssen. Zwischen diesen beiden grundlegenden verschiedenen Auffassungen konnte gestern eine Brücke nicht geschlagen werden und man muß unter solchen Umständen

### die Lage als ernst,

wenn auch nicht hoffnungslos bezeichnen. Wie sich die Dinge weiter entwickeln werden, ist naturgemäß nur sehr schwer vorzusagen. Auch jetzt erleben wir wieder das nicht sehr erfreuliche Spiel, daß die Genfer Berichterstatter, wie das bei solchen Konferenzen üblich ist, aus der Wiener, die Herr Dr. Luther beim Betreten des Speisesaales macht, oder die Herr Chamberlain beim Verlassen seines Zimmers ausspricht, die Aussichten für die Verständigung herauslesen wollen.

Die Lage wird dadurch nicht leichter, daß Spanien mit dem Austritt aus dem Bunde droht für den Fall, daß es keinen ständigen Ratsplatz erhält. Auch China soll eine derartige Drohung ausgesprochen haben, so daß im Augenblick nicht der Eindruck besteht, daß man in Genf, um ein Wort Briands zu gebrauchen, europäisch sprechen kann. Weiterhin wird die Lage durch

### die Kabinettskrisen in Frankreich

stark beeinflusst, was sich ja schon rein äußerlich dadurch bemerkbar macht, daß Briand Genf bereits wieder verlassen hat. Gewiß ist es richtig, daß Briand über eine Frage der inneren Politik gestolpert ist und daß man nicht den Außenminister Briand stürzte, dessen Politik kurz zuvor noch bei den Verhandlungen über den Locarno-Vertrag eine sehr starke Mehrheit erzielt hat. Man stürzte vielmehr den Chef der Regierung, der für Doumer mit verantwortlich war. Aber es ist auch so für Briand jederzeit möglich, darauf zu verweisen, daß sich sein Kabinett in der Demission befindet und daß er sich nicht berechtigt fühlt, Frankreich in den wichtigen zur Besprechung stehenden Fragen festzulegen. Wie die französische Kabinettskrisen ihre Lösung finden wird, ist dabei heute noch nicht zu übersehen. Und wenn man sich erinnert, wie schwierig sich die Dinge gestalteten, als Briands Vorgänger gestürzt war, so wird man die Prophezeiung, daß in wenigen Tagen das neue Kabinett gebildet sein würde, doch mit großer Vorsicht aufnehmen. Augenblicklich steht

die Kombination eines Kabinetts Cailaux-Briand, eines Kabinetts unter Führung Cailaux mit Briand als Außenminister, im Vordergrund. Ob es dazu kommen wird, ist aber zweifelhaft, wie man denn wohl nicht in der Annahme fehlerhaft, daß noch einige Wasser die Seine herunterfließen werden, bis das neue Kabinett gebildet ist.



## Die Ankunft der deutschen Delegation.

Genf, 6. März. (Drachmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Reichskanzler Dr. Luther, Außenminister Dr. Stresemann, der Staatssekretäre v. Schubert, Kempner und Ministerialdirektor Dr. Gaus sind mit den übrigen Mitgliedern der deutschen Delegation, unter denen sich auch der Vizepräsident, Ministerialdirektor Dr. Kiep, befindet, am Samstagabend mit dem kaisplanmäßigen Zug 8.45 Uhr über Neuenburg hier eingetroffen. Sie wurden am Bahnhof von einer großen Menge deutscher und ausländischer Journalisten erwartet und vom Genfer deutschen Konsul Dr. Alchmann begrüßt. Die bereitstehenden Automobile führten die Delegierten nach der obligaten Blicktaufnahme des Reichskanzlers und des Außenministers in das Hotel Metropole, wohin ihnen zahlreiche Journalisten folgten.

Wie ich von Delegationsmitgliedern erfuhr, hat die deutsche Delegation erst um die Mittagsstunde in Karlsruhe, wo sie von dem Staatspräsidenten Trunk begrüßt wurde, den Sturz der französischen Regierung erfahren und dann auch noch in Karlsruhe und später in Basel direkte Meldungen darüber aus Paris erhalten. Dr. Stresemann, der von einem badiischen Journalisten in Karlsruhe um seine Meinung gebeten wurde, erklärte abschließend: „Wir fahren nach Genf.“

Bald nach seiner Ankunft in Genf gab Reichskanzler Dr. Luther folgende Erklärung ab: „Ich freue mich, wieder einmal in Genf weilen zu können, wo ich den Anfang meiner Studienzeit verbrachte, was zu meinen eindrucksvollsten Lebenserinnerungen gehört. Genf ist mir durch dieses persönliche Erlebnis stets in erster Linie als eine der geistigen Zentren Europas lebendig geblieben. Politische Erklärungen werden Sie heute Abend von mir nicht erwarten. Den deutschen Standpunkt in den großen politischen Fragen, die hier in Genf zur Erörterung stehen, habe ich ja erst vor wenigen Tagen in meiner Hamburger Rede zum Ausdruck gebracht. Er ist gekennzeichnet durch den Zeitgedanken, daß für Deutschland, von dem Augenblick seines Eintrittes in den Völkerbund an, in gemeinsamer Arbeit die großen Ziele des Bundes und das Interesse seiner Mitglieder maßgebend sein werden. Ich hoffe zureichend, daß die kommende Tagung in diesem Sinne erfolgreich verlaufen wird.“

## Der erste Meinungsaustausch.

Genf, 7. März. Der Sonderberichterstatter des W. L. B. meldet: Die heutige Unterredung der sechs Locarno-Delegierten im „Hotel Beau Rivage“ war ausschließlich der Erörterung des Kernproblems gewidmet. Es handelt sich dabei zunächst um eine Klarstellung der beiderseitigen Ansichten und der Beweggründe, die zu ihrer Formulierung geführt haben. Auf diesem Wege bedeutete die nahezu vierstündige Unterhaltung zweifellos einen Fortschritt. Die Delegierten der anderen Mächte haben dabei den Standpunkt vertreten, der sie veranlaßt, ihre Anschauung von der Möglichkeit einer Erweiterung des Rates in dieser gegenwärtigen außerordentlichen Session aufrecht zu erhalten. Deutscherseits wurde demgegenüber der bekannte und in verschiedenen Regierungserklärungen, zuletzt in der Hamburger Rede des Reichskanzlers, niedergelegte einmütige Standpunkt der Reichsregierung vertreten, der auch weiterhin als feststehend betrachtet werden muß.

Der Ton der Verhandlungen war, wie von den Delegierten der verschiedenen Mächte übereinstimmend erklärt wurde, außerordentlich sachlich und ließ das einmütige Bestreben verspüren, bei den Bemühungen um eine Lösung nicht zu verlagern. Wenn sich zweifellos auch erhebliche Schwierigkeiten ergeben haben, so sind sich doch die Vertreter der am Abschluß des Rheinlandpakt beteiligten Mächte der Verantwortung besonders bewußt, die von ihnen fordert, diese Aufgabe durchzuführen.

Genf, 7. März. (Drachmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Nach dem Austausch der üblichen Besuche am Vormittag des heutigen Sonntags fanden nachmittags 3 Uhr im „Hotel Beau Rivage“, wo Chamberlain abgekehrt ist, die ersten Begegnungen des englischen Außenministers mit dem heute früh eingetroffenen französischen Ministerpräsidenten Briand, dem belgischen Außenminister Vandervelde, dem italienischen Delegierten Scialoja und den deutschen Delegierten Dr. Luther und Dr. Stresemann statt. Die Unterredungen dauerten etwa 3/4 Stunden einschließlich einer halbstündigen Teepause.

Um 6.35 Uhr nachmittags kamen Briand und Dr. Luther, hinter ihnen Dr. Stresemann mit Scialoja und danach Vandervelde mit dem belgischen Ministerpräsidenten, Emile Leroy, die Hotelterrasse herab in die Halle, wo eine unsehr große Menge Journalisten die Minister erwartete. Nach den üblichen Blicktaufnahmen benahm sich die Führer der deutschen Delegation in das „Hotel Metropole“, während sich Briand in das „Hotel des Bergues“ begab, wo er sofort den spanischen Vizekanzler in Paris, Quinones de Leon, empfing, der seit sechs Jahren spanischer Vertreter im Rate ist.

Das zwischen den Delegationen vereinbarte Kom-muniqué hat folgenden Wortlaut:

„Die Vertreter der Staaten, die sich in Locarno zum Abschluß des Rheinlandpakt vereinigt haben, haben sich zum Austausch ihrer Meinungen über die stehenden Fragen in Genf verabredet. Sie haben sich zu einer Unterredung zusammengefunden, in deren Verlauf sie mühselos die gegenwärtigen Situationen aufläuteten. Auf diesen Gedanken-austausch soll in einer weiteren Sitzung eine zweite Unterhaltung folgen.“

Beim Verlassen des Hotels erklärte Dr. Luther den ihn bedrängenden Journalisten: „Ca marche.“

Wie man hört, soll sich der heutige Gedankenaustausch im wesentlichen darauf beschränkt haben, daß jede der fünf Delegationen ihren Standpunkt zur Ratfrage darlegte, daß dagegen, wie aus dem Kommuniqué auch hervorgeht, noch keinerlei Beschlüsse gefaßt wurden. Briand, der heute Abend nach Paris zurückkehrte, soll, wie es heißt, erklärt haben, am Dienstag wieder nach Genf zu kommen.

Inzwischen wird am Montagmorgen die Völker-bundversammlung mit dem Verfahren der Aufnahme Deutschlands beginnen, d. h. sie wird die zwei Kommissionen wählen, von denen die eine sich mit den Budgetfragen und u. a. auch mit der Erhöhung der Kredite für den Neubau des Versammlungsgebäudes, und die andere lediglich mit dem deutschen Aufnahmeantrag befassen wird. Die letztere Kommission wird auch die Aufgabe haben, den den Vertretern der deutschen Delegation vorzulegenden Fragenkomplex aufzulösen.

Genf, 7. März. (Drachmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Von deutscher Seite erfahren wir zu den heutigen Nachmittags-Besprechungen zwischen den Ministern der fünf Mächte, die den Rheinlandpakt abgeschlossen haben, noch folgendes: Die ganze Zeitdauer der Verhandlungen war ausgefüllt durch eine Diskussion über die Kernfrage, die sich jetzt dem Völkerbund aus Anlaß des Eintritts Deutschlands stellt. Von Seiten der anderen am Rheinlandpakt beteiligten Mächte wurde der Standpunkt dargelegt, der sie veranlaßt, von der Möglichkeit einer Erweiterung des Rates gerade im gegenwärtigen Augenblick

Gebrauch zu machen, und von deutscher Seite wurde dagegen mit aller Entschiedenheit der Standpunkt vertreten, der durch die einmütigen Kundgebungen des deutschen Reichskabinetts und durch die Rede des Reichskanzlers Dr. Luther in Hamburg bekannt ist. Dieser Standpunkt steht fest, und an ihm müssen die Vertreter der deutschen Regierung auch festhalten. Es läßt sich deshalb heute noch nicht sagen, welche Perspektiven und Möglichkeiten einer Lösung angesichts der Verschiedenheit der beiden Standpunkte sich bieten können. Die Verhandlungen wurden sehr sachlich geführt, und auch die maßvollen Darlegungen des deutschen Standpunktes sind auf der Gegenseite nicht ohne Eindruck geblieben.

## Der Eindruck in Paris.

Paris, 8. März. (Drachmeldung unseres Pariser Berichters.) Der Eindruck, den das Ergebnis der ersten Genfer Besprechungen in politischen Kreisen und in der Presse gemacht hat, ist nicht sehr hoffnungsvoll. Überall kommt zum Ausdruck, daß eine schnelle Lösung der Regierungskrise erforderlich ist. Man nimmt an, daß die neue Regierung in ein bis zwei Tagen gebildet sein wird. Briand hat gestern Abend um 10.40 Uhr Genf verlassen und ist heute Morgen um 9.10 in Paris angekommen. Der polnische Ministerpräsident hatte noch einige Minuten vor Abgang des Zuges eine Unterredung mit Briand.

Sauerwein sagte im „Matin“, daß Frankreich innerhalb 48 Stunden eine neue Regierung haben wird. Sonst könne Frankreich nicht weiter daran interessiert sein, in Genf von Briand vertreten zu werden. In der gestrigen Nachtzeit habe Reichskanzler Dr. Luther erklärt, daß man Deutschland gegenüber unloyal gehandelt habe. In Locarno sei niemals von einem Antrag Polens, Spaniens und Brasiliens die Rede gewesen. Chamberlain gab Stresemann gegenüber eine ähnliche Erklärung ab. Scialoja habe daraufhin in die Debatte eingegriffen und einen Vermittlungsvorschlag gemacht. Man habe den Eindruck, daß Mussolini den italienischen Delegierten beauftragt habe, mit allen Mitteln die Kandidatur Polens zu unterstützen.

Wahrscheinlich wird die erste Ratssitzung nur die laufenden Geschäfte erledigen. Am Dienstag sollen Boncour und Loucheur an den Besprechungen teilnehmen. Es wird jedoch einstimmig betont, daß die Delegierten Frankreichs nur nach der Beilegung der Kabinettskrise volle Handlungsfreiheit haben könnten. Im Augenblick sei die französische Delegation, so erklärte Briand, an ihre Richtlinien gebunden, die die Aufnahme Polens, Spaniens und Brasiliens vorsehen. Sollte etwas anderes beschlossen werden, so seien die französischen Delegierten nicht ermächtigt, ihre Zustimmung zu geben. Wenn innerhalb 48 Stunden kein Kabinettsantrag gekommen sei, drohe Frankreich eine schwere diplomatische Niederlage, die sich zu einer allgemeinen Krise auswachsen könne. Im Laufe des gestrigen Abends äußerten sich fast alle Delegierten sehr pessimistisch. Chamberlain erklärte, daß man zur Lösung der Ratfrage sehr viel Geduld aufbringen müsse, und daß die Tragweite dieser Frage eine Bewässerung schon wert mache.

## Chamberlains persönlicher Standpunkt.

London, 8. März. (Via Drachbericht.) In London hat man allgemein den Eindruck, daß Chamberlain, begünstigt durch die Atmosphäre von Genf, alles tut, um seinen persönlichen Standpunkt, der auf eine Erweiterung des Rates über Deutschland hinaus abzielt, zum Siege zu verhelfen. Wenn man den Bericht des „Manchester Guardian“ in Betracht zieht, hat man den Eindruck, daß es Chamberlain gelungen ist, die bisherige Einheitsfront in der europäischen Presse in der Ratfrage zu durchbrechen. Der „Daily Telegraph“ der bisher in der Ratfrage sehr optimistisch war, hat inzwischen sehr viel von seinem Optimismus abgegeben. Er betont auch, daß nach Ansicht der englischen Völkerrechtler die Lage Frankreichs durch die Kabinettskrise wesentlich gestärkt worden sei. Wenn nämlich ein für Frankreich günstiger Beschluß zustande käme, würde sich die französische Delegation zur Annahme bereit erklären, während sie im anderen Falle ihre Zuständigkeit ablehnte.

## Die Kabinettskrise in Paris.

Paris, 8. März. (Drachmeldung unseres Pariser Berichters.) In politischen Kreisen, die dem französischen Präsidenten nahestehen, glaubt man, daß im Falle Briand eine Neubildung der Regierung ablehne, nur eine Persönlichkeit für die Regierungsbildung in Betracht kommen könne, die eine Linkskonkretion durchführen und sich auf die Radikalen stützen könne. In erster Linie wird der Name Herriot genannt. Herriot ist für heute vormittags 11 Uhr nach dem Einfluß berufen worden. Der Vorstand der Radikalsocialisten tritt heute vormittags ebenfalls zusammen, um sich mit der Behebung der Regierungskrise zu beschäftigen.

## Eine Rede Doumergues auf der Hyoner Messe.

Paris, 7. März. Der Präsident der Republik, Doumergue hielt heute vormittag bei dem Bankett des Gemeinderats und des Generalrats von Lyon eine Rede, in der er erklärte: Unser Land weiß genau, daß jedes Ereignis, das den inneren Frieden ernstlich in Gefahr bringt, eine noch ernstere Gefahr für den äußeren Frieden herbeiführt. Das republikanische und demokratische Frankreich, das aus dem Kriege hervorgeht mit dem Bewußtsein alles dessen, was man dadurch verliert und der fast nicht wieder auszumachenden Ruinen, die er verursacht, selbst wenn man ihn gewinnt, legt Wert darauf, sich gegen die Rückkehr eines derartigen Unglücks zu sichern. Deshalb entsteht es sich niemals einem Vorschlag, einem Abkommen, einer Maßnahme oder einer Annäherung, die ihm geeignet scheinen, praktisch und tatsächlich den Frieden zu festigen und die Welt vor Kriegsgefahr zu schützen. Deshalb ist es der überzeugteste Apostel des Völkerbundes. Damit der Friede von Dauer sei, müssen wir vermeiden, uns zu schwächen, wie wir ebenso wünschen müssen, daß der Geist, der in unserem Lande herrscht, in gleichem Maße auch andere Länder besetzt.

## Zusammenstoß bei einer Massenkundgebung in Breslau

Breslau, 7. März. Gelegentlich einer Massenkundgebung, welche die Sozialdemokraten am Sonntagmorgen gegen die Büchsenbindung auf dem Neumarkt veranstalteten, an der auch die Kommunisten teilnahmen, kam es im Verlauf der Versammlung zu heftigen Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Sozialen. Die Ursache bot ein Wagen, den die Kommunisten mit sich führten, und auf welchem sich ein Fallbeil mit einer Wunde befand, das von Zeit zu Zeit auf den Kopf der Wache niederkam. Die Polizei beschlagnahmte den Wagen. Als sich die Kommunisten wieder in den Besitz des Wagens setzen wollten, ludte dies die Polizei zu verbieten, wobei sie mit Gummiknüppeln auf die Menge einwirkte. Hierbei wurde ein Mann schwer, ein anderer leicht verletzt. Von den Beamten erlitt ein Mann leichte Verletzungen. Die Polizei reichte alsbald die Ruhe wieder her.

## Eine rheinische Befreiungsfeier im Reichstag.

Berlin, 7. März. Als Auftakt für die Rheinlandreise des Reichspräsidenten veranstaltete der Reichstag für Rhein, Saar und Pfalz am Sonntagmorgen eine rheinische Befreiungsfeier, an der die Reichspräsident Dr. Gessler, Dr. Marx, Dr. Kuls und Reichstagspräsident Lohse sowie zahlreiche Vertreter des politischen und parlamentarischen Lebens teilnahmen. Der Präsident des Reichsverbandes der Rheinländer, Dr. Kauffmann, begrüßte die Anwesenden. Als erster Festredner sprach dann Professor Dr. Marx über die Freiheit des Rheinlandes, von dem aus der Pulsschlag des deutschen Volkes bestimmt werde. Wenn Deutschland jetzt im Begriff sei, in die Gemeinschaft der Völker einzutreten, so werde es um so lauter seine Stimme dafür erheben, das das besetzte Gebiet so schnell wie möglich geräumt werde. Nachdem ergriff Professor Dr. Fink (Freiburg) das Wort und entwarf ein Lebensbild des rheinischen Patrioten Joseph Görres. Als dritter Redner sprach der rheinische Kunsthistoriker Professor Clemens (Köln) über die Gefährdung des Kölner Domes. Im Schlußwort sprach Präsident Dr. Kauffmann die Hoffnung aus, daß der Treuspruch des Rheinlandes vom Deutschen Reich und das Gelingen des deutschen Volkes für Einheit, Recht und Freiheit ein Echo bis nach Genf finden möge.

## Der Besuch des Reichspräsidenten in Köln.

Köln, 7. März. Für den Besuch des Reichspräsidenten in Köln am 21. März ist endgültig folgendes festgelegt:

Der Reichspräsident wird mit Begleitung vormittags 9 Uhr hier eintreffen und am Bahnhof durch den Oberbürgermeister der Stadt bewillkommen werden, wobei der Oberpräsident der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, der Kölner Regierungspräsident Graf Adelmann und sonstige Spitzen der Kölner Behörden zugegen sein werden. In der Begleitung des Reichspräsidenten werden sich u. a. der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Marx, Staatssekretär Reiser und Major v. Hindenburg befinden. Vom Bahnhof erfolgt die Abfahrt nach dem Regierungsgebäude, wo der Reichspräsident Wohnung nimmt. Am 10 Uhr vormittags besichtigt sich der Reichspräsident nach dem Rathaus, um sich in das Goldene Buch der Stadt einzutragen. Hierbei werden ihm die Mitglieder der Verwaltung und der Stadtverordnetenversammlung vorgestellt. Vom Rathaus erfolgt gegen 10.45 Uhr die Abfahrt zur großen Halle im Rheinpark, wo unter Teilnahme aller Bevölkerungsteile der Festakt stattfindet. Sprechen werden Oberbürgermeister, ein Mitglied der preussischen Regierung und zum Schluß der Reichspräsident. Die Ansprachen werden von musikalischen Vortrügen umrahmt und der ganze Akt durch Lautsprecher und Rundfunk weitesten Kreisen übermittelt. Abends 7 Uhr wird im Gürzenich ein gesellschaftliches Beisammensein im kleinen Kreis stattfinden, wobei der Oberbürgermeister und je ein Mitglied des Reichs- und des preussischen Kabinetts Ansprachen halten werden. Abends 10 Uhr veranstaltet eine Anzahl Kölner Vereine und Verbände einen Fackelzug nach dem Alten Markt, wo der Reichspräsident auf dem Balkon des Rathauses eine Kundgebung der Kölner Bürgerschaft empfangen wird. In den Festlichkeiten nehmen mehrere Mitglieder der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung teil.

## Sitz für die Winger.

Berlin, 7. März. Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit, daß der Beschluß des Preussischen Landtags vom 5. März über die sofortige Ausschüttung des auf Preußen entfallenden Anteils der Kredite für die in Rot geratenen Winger bereits vorgelesen in reichem Maße durch das preussische Landwirtschaftsministerium zur Ausführung gelangt ist. Dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz sind 1,6 Millionen Mark zur Verteilung an die Winger überwiesen worden. Die gleiche Maßnahme ist für den Regierungsbezirk Wiesbaden vorgesehen, sobald das telegraphisch angeforderte Material vorliegt.

Berlin, 7. März. Auf eine kleine Anfrage der Zentrumsfraktion des Preussischen Landtags hat der preussische Landwirtschaftsminister erwidert, daß über die Verwendung der bisher aufgetretenen Mittel aus dem zu einem Drittel für die Behebung der Not des Wingerlandes bestimmten Ertrag der Weinsteuer zwischen der Reichsregierung und den am Weinbau beteiligten Länderregierungen Verhandlungen stattgefunden haben. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst der Antwort weiter entnimmt, sollen nach dem Verhandlungsergebnis 75 Prozent der gegenwärtig verfügbaren Mittel zur Dingabe von Krediten, die restlichen 25 Prozent zur allgemeinen Förderung des Weinbaues, insbesondere auch zur Verstärkung der Weinkontrolle und der zur Förderung der kleineren Abblatze dringend notwendigen Entlastung einer umfassenden Weinpropaganda verwendet werden.

## Preußen und die Hohenzollern.

Berlin, 8. März. (Via Drachbericht.) Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ aus Kreisen hört, die der preussischen Regierung nahestehen, hält man dort die jetzt gefundene Regelung für die Auseinanderlegung des preussischen Staates mit dem Hohenzollernhaufe für annehmbar. Gerade angesichts des sonst notwendig gewordenen Vergleiches, der unter Druck hätte geschlossen werden müssen, werden durch den vorliegenden Gesetzentwurf die Lebensrechte des preussischen Staates weitgehend gesichert. Andererseits sind gerade in den letzten Tagen mehrfach Versuche bekannt geworden, die von Vertretern des Hohenzollernhauses unternommen worden sind und die offensichtlich den Zweck verfolgten, das vorliegende Kompromiß der Regierungsparteien zu vereiteln.

## Begnadigung eines kommunistischen Parteisekretärs.

Kassel, 7. März. Der durch einen besonderen Gnaden-erlaß des Reichspräsidenten amnestierte kommunistische Parteisekretär Ernst Wollweber kehrte heute Abend aus dem Gefängnis zu Göttingen, wo er 22 Monate gefangen hatte, hierher zurück. Wollweber war zur Zeit des Verbots der Kommunistischen Partei im Jahre 1923 der Parteisekretär des Bezirks Hessen-Kassel und führte ungeachtet des Parteiverbotes die Geschäfte der Kommunistischen Partei weiter. Er wurde vom damaligen Untersuchungsrichter Jürgens, der keinen Fall besonders bearbeitete, auf das grausamste behandelt. In einer Unterredung, die er bei seiner heutigen Rückkehr Pressevertretern gewährte, betonte er nochmals, daß Jürgens ihn wie einen gemeinen Verbrecher geißelt von Stargard nach Stettin habe bringen lassen. Jürgens habe die Untersuchung gegen ihn 20 Monate lang hingezogen, um zu vermeiden, daß die Tat Wollwebers unter die Amnestie falle. Wollweber war vor zwei Monaten vom Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Nach Aufkommen der Affäre Jürgens leitete seine Freunde sofort eine Aktion beim Justizminister ein.



## Eine Monarchisten-Konferenz in München.

aus. Berlin, 8. März. (Drathbericht unserer Berliner Abtheilung.) Die „Tägliche Rundschau“, also zweifellos eine unverdächtige Quelle, macht interessante Mittheilungen über Zusammenkünfte deutscher, russischer und ungarischer Monarchisten. Danach sind in München mehrere russische Monarchisten aus Paris und London eingetroffen. Insgesamt handelt es sich um etwa zehn Delegirte, darunter als Vertreter des Großfürsten Corill Fürst Obolenski, als Vertreter des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch Fürst Swiatopolk-Mirski. Diese russischen Monarchisten haben mit deutschen monarchistischen Kreisen Besprechungen abgehalten, über deren Zweck nähere Mittheilungen nicht zu erhalten sind, doch liegt die Annahme nahe, daß es sich um eine größere und dabei sicherlich nicht bedeutungslose Zusammenkunft handelt, da auch aus Budapest ungarische Monarchisten in München eingetroffen sind, unter ihnen auch Graf Andrasswi. Ende dieses Monats soll, immer nach der gleichen Quelle, Großfürst Corill mit dem Kronprinzen Rudrecht zusammentreffen, und zwar in der Schweiz oder in Paris. Anfang April wird ein großer monarchistischer Kongreß in Paris stattfinden, auf dem ein Zar gewählt werden soll, wobei als Präkandidaten Großfürst Corill und Nikolai Nikolajewitsch in Frage kommen. Zur Vorbereitung haben bereits im Februar zwischen deutschen und russischen Monarchisten in Paris Besprechungen stattgefunden, die zu engeren Verbindungen geführt haben sollen, wobei die russischen Monarchisten größere Geldsummen von deutschen Monarchisten erhalten haben sollen.

So weit die Information der „Täglichen Rundschau“, die allerdings manche Frage offen läßt. Daß seit geraumer Zeit eine Fühlungsnahme zwischen den monarchistischen Kreisen stattfindet, war bereits bekannt, ebenso ist von Zusammenkünften russischer Monarchisten wiederholt berichtet worden, ohne daß diese Besprechungen und Konferenzen bislang zu sichtbaren Ergebnissen geführt hätten. Nicht mit Unrecht warnt die „Tägliche Rundschau“ die deutschen Monarchisten vor einer Beleichtigung an diesen Dingen, zumal die „Nacht“ eines Zaren reichlich überflüssig sei, da es auch den russischen Monarchisten ohne weiteres klar sein müsse, daß es ihnen heute und morgen nicht geliden werde, die Nacht in Rußland auszufuerlangen.

Reichsminister a. D. Schiele, Parteivorsitzender der Deutschnationalen.

Berlin, 8. März. (Eig. Drahtbericht.) Durch den Rücktritt Windkisers ist nach kurzer Zeit zum zweiten Male der Platz des Vorsitzenden der Deutschnationalen Partei frei geworden. Wie man hört, hat nun die deutschnationale Fraktion mit allen gegen vier Stimmen beschlossen, den früheren Reichsinnenminister Schiele zum Parteivorstandenden vorzuschlagen. Man kann damit die Wahl Schieles als gesichert betrachten. Ebenso wie im Spätherbst die Wahl Windkisers eine Wendung zur Opposition bedeutete, ist die Wahl Schieles ein Bekenntnis zur Regierungssirendigkeit. Denn Schiele galt und gilt als der Exponent der Strömung in der Deutschnationalen Partei, die die Erfolge der Partei nicht in der Opposition um jeden Preis sucht, sondern in der möglichst harten Mitarbeit an der Regierung. Nach dem Bülloerbundseintritt, den die Deutschnationalen als vollendete Tatsache hinnehmen, betrachten sie sich offenbar wieder als regierungsfähig. Man muß dieses Symptom als richtunggebend für die weitere Entwicklung der inneren Politik hinnehmen.

## Der Marineetat vor dem Reichstag.

Berlin, 7. März. (Eig. Drahtbericht.) Nach Erledigung des Festes des Secretats wandte sich der Reichstag am Samstag der zweiten Lesung des Marineetats zu. Der Haushaltsausgleich hat auch bei den Ausgaben dieses Etats durchweg wesentliche Abstriche vorgenommen, aber den Anforderungen nach zwei kleinen Kreuzern, 6 großen und einem kleinen Torpedoboot zugestimmt.

Der erste Redner des Hauses, der sozialistische Abg. Kuhnert erklärte, der unheilvolle Tirpitzgeist dürfe in der

## Aus Kunst und Leben.

— Staatstheater. Als Novität ging im „Großen Haus“ am Sonntag eine Antiquität in Scene: Die dreiaktige Operette „Don Cesar“ von Rudolf Dellinger. Das Libretto von O. Walther ist nicht so übel. Doch Ehre, dem Ehre gebührt: eigentlich ist der französische Dichter Bittor Duval dafür zu beruhigen, in dessen Drama „Ruy Blas“ — Name und Gestalt eines Don Cesar de Bazan bereits vorkommen. Diesen „Don Cesar de Bazan“ verarbeitete der Pariser Schriftsteller Dumasior schon vor mehr als 50 Jahren zu einem wirklichen Schauspiel und später zu einem Opernlibretto, welches J. Massenet (1872) komponierte. Doch auch eine Oper „Maritana“ des englischen Komponisten Wallace ist auf denselben Ursprung zurückzuführen. Und aus diesen französisch-englischen Quellen schöpfte O. Walther den Text zu unserer Operette „Don Cesar“, in der auch die „Maritana“ eine Rolle spielt. Dellingers Operette erlebte 1885 in Hamburg ihre Erstaufführung und fand allgemeinen Beifall. Hier in Wiesbaden haben wir sie vor Jahren im alten „Reichens-Theater“ zu hören bekommen. Der Komponist war ein guter Bilbentkennner: Theaterkapellmeister in Hamburg und später in Dresden, wo er noch, allerdings mit weniger Glück die Operetten „Der letzte Sonas“ und „Jadwiga“ schrieb. Er ist 1910 gestorben. Seine Partitur hatte er mit der ausgesprochenen Absicht in die Welt gesetzt: er wolle damit „die Operette reformieren“. Gewiß ein sehr begreifbarer Eifer. Aber wenn er die Operette reformieren wollte, so hätte er — keine Operette komponieren sollen. Denn so lange als Haupt-Ingredient der Operette das „Couplet“ mit seinem Refrain- und Refrain-Aktuel — also das Element der höheren Pöbel — bestehen bleibt, ist eine Reform unmöglich. Der Text des „Don Cesar“ hätte an sich sehr wohl die Unterlage zu einer ernsteren Spieloper oder einem Singspiel abgegeben, und Dellingers Musik streift auch hier und da in Form und Gestaltung an dies Genre, enthält freilich nach heutigen Begriffen manch Banales. Doch im ganzen dürfen wir uns freuen, daß Dellinger die Operette so nett komponierte — wenn er sie auch nicht reformierte. — Die Handlung ist ziemlich verwickelt und die Hauptfache — das „Spielen“ mit Trauung, Erbschaft, Sterbegeld und fröhlicher Auferstehung — hat so seine zwei Seiten; doch die Einzelheiten im übrigen helfen darüber hinweg und das unsferliche „Komm herab, o Madonna Teresa“, verschleht nicht seine zündende Wirkung. Das Zusammenpiel rundete sich gefällig und unterhaltsam.

Marine nicht wieder aufkommen. Seine Partei lehnte die Mittel für die beiden neuen Kreuzer und die Torpedoboote ab. Der deutschnationale Abg. Trevisanus wies darauf hin, daß die deutschen Kriegsschiffe nur ein Fünftel der im Verfallter Vertrag vorgesehenen Kriegsmöglichkeit seien. Die Neubauten gäben außerdem 18 000 Arbeitern Erwerbsmöglichkeit. Mit Ausnahme von zwei Linien Schiffen seien ferner sämtliche Kriegsschiffe der deutschen Marine liberalisiert. Abg. Brünninghaus von der Deutschen Volkspartei stellte fest, daß von einer wirklichen Flottenaufrüstung bei den alliierten Staaten nichts zu spüren sei. Es sei unmöglich, der Marine die Mittel zu ihrem Ausbau zu verweigern.

Der kommunistische Abg. Creuxburg sagte, die kommunistische Fraktion lehne den Marinestütz ab, weil die Flotte ein Instrument gegen die Arbeiterklasse und gegen Sowjetrußland sei.

Nach weiteren Ausführungen des deutschvölkischen Abg. Krenn erklarte

## Reichswehrminister Gehler.

das Deutschland eine absolute Friedenspolitik treibe, aber alles tun müsse, um zu verhindern, daß deutsche Gebiet zum Kriegs Schauplatz für andere Mächte werde. Die Ersatzbauten seien angesichts der Überalterung der Schiffe dringend notwendig. Es sei vaterländische Pflicht, das Deutschland belassene Mindestmaß der maritimen Streitkräfte aufrechtzuerhalten. Er wehrte sich dagegen, daß ein Keil zwischen Deutschland und Völkern und Völkern, vor allem zwischen Wehrmacht und Arbeiterschaft!

Damit schloß die Aussprache und nach Ablehnung der Änderungsanträge wurde der Marineteil nach den Vorschlägen des Haushaltsausschusses angenommen. Die zweite Lesung des Reichswettfalls war dadurch erledigt. Darauf begründete der Kommunist Satz einen Antrag, worin die Reichsregierung aufgefordert wird, entschieden dagegen einzuschreiten, wenn den Behörden versucht werde,

das Volksbegehren auf Enteignung der Fürstenthümer  
zu sabotieren.

Reichsinnenminister Küls bestritt, daß von irgend einer Behörde ein Versuch der Sabotage gemacht worden sei. Wo aber ein Beamter einen solchen Versuch unternehmen sollte, würde energig dagegen eingeschritten. Die Behörden und alle Beamten sollen angewiesen werden, für reibungslose Durchführung des Volksbegehrens zu sorgen. Entsprechend seien auch alle Landesregierungen instruiert worden.

Abg. Crispian (Soz.) erwiderte um Annahme eines sozialdemokratischen Antrages, in dem die Regierung erlucht wird, jeden behördlichen Versuch einer Verhinderung des Volksentseids zu unterdrücken und zu ahnden. Dieser Antrag wurde gegen Deutschnationalen und Völkische angenommen.

Nach 6 Uhr verläßt sich das Haus auf Montag 1 Uhr mit der Tagesordnung: Haushalt des Reichsfinanzministeriums.

### Die Etatsberatungen im Haushalts- ausschuß.

Berlin, 6. März. Der Haushaltsausschuß lehnte die Beratung des Etats für 1926 fort. Vorher fand eine streng vertrauliche Aussprache über die Übernahme einer Garantie statt. Die Angelegenheit wird in einem Unterausschuß weiter behandelt werden.

Es folgte hierauf die Beratung über den zurückgestellten Titel des Reichsinnenministeriums „Zur Förderung des Turn- und Sportwesens 400 000 Mk.“. Der Etatstitel wurde auf 1 000 000 M. erhöht. Außerdem wurde eine Entschließung des Abg. Dr. Cremer (D. Vst.) angenommen, worin die Reichsregierung ersucht wird, ungeläutet zu prüfen, ob und in welcher Höhe für die Errichtung von vorbildlichen Turn- und Sportanlagen Reichsmittel zur Verfügung gestellt werden können und gegebenenfalls diese Mittel im Nachtragsetat anzusordern.

Damit war der Haushaltsplan des Reichsministers des Innern erledigt und der Ausschuh wandte sich der Weiterberatung des Etats für die Kriegslasten zu.

Der Etatstift über 90,5 Millionen, aus dem in erster Linie die Ausgaben für das besetzte Gebiet bestritten werden sollen, welche nicht zu den reinen Bekämpfungskosten gehören, und nicht aus den Annuitäten zu bezahlen sind, wurde um 12,5 Millionen vom Ausguss gestrichen. In diesem Umfang waren noch Mittel zur Abwicklung der freiwilligen Bau-aktivität im besetzten Gebiet enthalten.

Anträge der Kommunisten und der Deutschvölkischen, die Mittel zur Erfüllung des Londoner Abkommens mit insgesamt über eine Milliarde Rm. zu streichen, wurden abgelehnt. — Nächste Sitzung Montag.

Herr B. Hermann hatte die Operette effektiv inszeniert, Herr Dr. Tannert die musikalische Einstudierung und Leitung mit gewohntem Geschick übernommen. Die Titelpartie des abenteuernden, verklumpten Hidalgo brachte Herr Lange mit edelm Operettenschnitz zu bestimmender Bestimmung; nur leistete er sich im Dialog zu laut und lärmend und blieb gerade dadurch oft unverständlich. Fr. Grumbacher die Jona gab ein feingezeichnetes Bild der lauerischen Tänzerin „Maritana“; bald tollt und toseht, bald feurig und übermütig — und immer wahr und natürlich. Ihre interessante Erscheinung, ihre darstellerische Gewandtheit und ihr von wohlgehaltener Stimme getragener Gesang verbürgten den Erfolg. Herr Fiebler machte als Vertreter der „Minister“ von spanischer Grandezza famose Figur: sein „König“, Herr Kuppinger, war nicht gerade der Zoll ein König im Kostreien, doch ebenfalls durch kräftige Stimmittel hervor. Belustigend wie immer: Herr Schön in der Rolle des Leimlings „Archivar Quofrio“: sein Couplet „Das hat gar keinen Wert“ bezeugte sich als Verstandesfähigkeit. Überwältigend komisch Mara. Kuhn als Quofrios Gattin, die „Liebe Uraca“; diese Primadonna Contralto erlangt mit ihrem unter virtuosem Fächerpiel ausgehenden (?) Couplet „So'n Mann kann streifen sein“ — einen Haupterfolg des Abends. Vergessen wir auch nicht alle tadeln jungen „Falkoniere der Königin“ mit ihrem Leutnant, der frisch und stark singenden Sedel Franke an der Spitze, und dann das Ballett, das im 3. Akt einen „spanischen Walzer“ mit südändlicher Berce tanzte. Alle Mitwirkenden wurden vom Publikum durch reichen Beifall und Hervorrufe ausgezeichnet!

\* Ein Stadt- und Musikhaus in München. Man schreibt uns aus München: Die schöne Stadt an der Isar, von wubisig ist mit wahrhaft königlicher Pracht ausgeschmückt, hat lange genug von dem Ruhm ihrer großen Vergangenheit gelebt. Während in den letzten Jahrzehnten mehr und mehr Künstler sich andere Wirkungsreise suchten und selbst keine Städte mit Taktart und Verständnis für die Forderungen der Kunst Bedeutendes schufen, glaubte München in seiner Stellung als erste Kunststadt des Reichs sich so sicher fühlen zu dürfen, daß es jedes erhebliche Opfer und jede große Anstrengung unterließ, bis jetzt doch alle Einsichtigen kennen, daß der rasche Schritt unserer Zeit auch über München hinweggehen wird, wenn nicht Entscheidendes geschehen wird. Was andere, selbst kleinere Städte, längst als notwendig erkannt und verwirklicht haben, die Schaffung eines einheitlichen Stadthauses zur Abhaltung großer Feste.

Vertagung des Landtags.

Berlin, 7. März. Am Samstag vertagte sich der Landtag auf Mittwoch, den 17. März. Nach kleineren Anträgen wurde die zweite Beratung des Etats des Innenministeriums fortgesetzt. Der demokratische Abgeordnete Grzimek verteidigte die Personalpolitik. Sperrings ebenso, wie der sozialdemokratische Abgeordnete Heilmann, während der Deutschnationaler Graf Garzner Sperrings und den oberösterreichischen Zentrumsführer Ullsta angriff. Am Schluss der Sitzung ergießt der Innenminister Sperrings das Wort und wies die Angriffe Gorniers zurück. Er nahm auch Ullsta mit Recht in Schutz.

### Weiterer Aufbau bei der Reichspost.

Berlin, 7. März. Wenn die Wirtschaftsstreife selbsthändig auch bei der Deutschen Reichspost sich in einer langsamen Verkehrsentwicklung und in einem mäßigen Steigen der Einnahmen äußert, so steht die Postverwaltung doch der weiteren Gestaltung des deutschen Wirtschaftslebens mit Zuversicht entgegen. Sie ist darüber hinaus auch gewillt, durch Verbesserungen der Verkehrseinrichtungen und entsprechende teilweise Umgestaltung ihrer Betriebsformen die zu erwartende Besserung der deutschen Wirtschaft mitvorzubereiten. In erster Linie soll das Fernsprechwesen — mit Hilfe von Anleihemitteln im Betrage von etwa 150 Millionen Mark — planmäßig ausgebaut werden. Die weitere Umwandlung der oberirdischen Fernleitungen im ganzen Reich in unterirdische, die Schaffung selbsttätiger (automatischer) großer Fernsprechämter sind die wichtigsten Merkmale auf diesem Wege. Diese Arbeiten geben übrigens auch der deutschen Industrie und den deutschen Arbeitlern neue Erwerbsmöglichkeiten. Im Funkwesen soll der ungeheuren Entwicklung dieses neuen Zweiges Rechnung getragen werden. Auch im Postverkehr soll durch entsprechende Organisationsmaßnahmen der Betrieb verbessert und neuzeitlich gestaltet werden. Trotz aller dieser umfassen den Pläne beschäftigt die Postverwaltung, sich auch ihrerseits streng an die allgemeinen im kommenden Haushalt für alle Reichsverwaltungen festgestellten Grundsätze größter Sparsamkeit zu halten, die darin bestehen, daß keine neuen Haushaltstellen zum Zweck der Vervielfältigung des Personals geschaffen, und daß nur, soweit es die fortschreitenden Bedürfnisse der Technik, des Betriebs und der vorbezeichneten neuen besonders Aufgaben dringend erfordern, im geringen Ausmaße Einstellungen usw. vorgesehen werden dürfen.

Die Meßenerburger Kememörder begnadigt.

Berlin, 7. März. Das mecklenburg-schwerinische Staatsministerium hat dem "Tageblatt" zufolge die im November 1925 wegen Mordes am Tode verurteilten Leutnant Schöler, Feldwebel Piecka sowie Boldt und Peters begnadigt und die Todesstrafe in Zuchthausstrafe umgewandelt.

### Eine schwere Niederlage der Spanier bei Tetuan.

Paris, 8. März. (Drahtmeldung unseres Pariser Verleiders.) Nach den letzten Nachrichten aus Marokko hat die spanische Offensive, die Tetuan von dem Geschützsteuer Abd el Krims betreten sollte, zu einem schweren Mißerfolg geführt. Der Führer der spanischen Fremdenlegion, der bei dem Angriff schwer verwundet wurde, ist inzwischen gestorben. Überhaupt hat die Fremdenlegion außerordentlich harte Verluste erlitten. Die Andarras und Dieballas, die sich kürzlich den Spaniern unterworfen hatten, haben die Waffen wieder ergriffen und sind zu Abd el Krims zurückgekehrt. Die Kräfte haben im Gegenangriff die spanische Front an verschiedenen Stellen durchbrochen und haben sich bis auf eine Meile an Tetuan heranearbeitet.

Ein neues Friedensangebot der Druzen abgelehnt.

Paris, 7. März. Im „Journal des Débats“ wird eine Agenturmeldung aus Beirut veröffentlicht, nach der die Drusen, die Frieden zu schließen wünschten, gestern dem französischen Oberkommissar in Syrien, de Souvenel, ihre Bedingungen zur Kenntnis gebracht hätten:

1. Vollkommene Unabhängigkeit Syriens;
  2. Wiedereinführung der alten Grenzen des Libanon;
  3. Zuruückziehung der französischen Truppen aus dem  
irrischen Gebiet.
- De Tournelles habe diese Bedingungen abgelehnt!

Professoren und Beamte der Universität Wien

Versammlungen und Konzerte, hat München bisher ver-  
 räumt. Nun haben sich der bayerische Staat, die Stadt  
 München, der Konserverein und die „Deutsche Stunde in  
 Bayern“, die Kunststelle München zu einer gemeinschaftlichen  
 Leistung von höchster Tragweite zusammengetan. Sie wollen  
 ein Stadt- und Musikhaus schaffen, das der alten Kunst-  
 und Fremdenstadt würdig ist, ein Haus der Tausende, der Noi-  
 des Augenblids zum Trost für die Zukunft errichtet.  
 München ist in der glücklichen Lage, im geschäftlich gewachse-  
 nen Mittelpunkt der Stadt, am Hofgarten, noch ein großer  
 Baugelände zu besitzen. Geheimrat Riemerschmid hat einen  
 großzügigen Plan entworfen, der eine Überbauung der  
 Galeriestraße vorsieht und den neuen Kunsttempel als möch-  
 tiges Gebilde von eindrucksvollster Wirkung über den  
 Erhaben der Hofgartennordseite anfragen läßt. In diesen  
 Tagen hat Professor Riemerschmid die führenden Männer  
 des geistigen München an Hand eines Modells über seine  
 Absichten unterrichtet, zugleich haben Vertreter des Staats  
 und der öffentlichen Meinung, so Akademiedirektor von  
 Waltershausen, Eisenbahnpräsident von Volker, Regierungs-  
 rat Geis, der Leiter der Deutschen Verkehrsausstellung und  
 andere, den Plan befürwortet, der auch in der Münchener  
 Bevölkerung mehr und mehr an Boden gewinnt. Gegenüber  
 den großen Aufgaben, die München hier zu erfüllen hat,  
 müssen alle kleinlichen Einwände verstummen, und es ist zu  
 erwarten, daß in nächster Zeit zur Verwirklichung des schönen  
 Gedankens geschritten werden kann.

Das „Bischöfliche Protest gegen den „Fröhlichen Weinberg“.“ Das „Mainzer Journal“ veröffentlicht ein an den Oberbürgermeister Dr. Rühl gerichtetes Protestschreiben des Bischofs Dr. Hugo und des Ordinariats gegen die Aufführung des Stüdes „Der fröhliche Weinberg“. In dem Schreiben wird gesagt, die öffentliche Bühne in den meisten Ländern verdiene nicht mehr das Lob, eine Stätte wirklicher Volksbildung und edler Volkserziehung zu sein. Weiter heißt es: Angefichts des öffentlichen Argernisses, das gelegentlich der von der Mehrheit der Stadtverordneten-Versammlung in Mainz beschlossenen Aufführung des Stüdes „Der fröhliche Weinberg“ gegeben würde, wäre es eine Verbindlichkeit an unserer hl. Pflicht, wollten wir dazu schweigen. Nach unserer geistlichen Auffassung bedeutet die Aufführung dieses Stüdes eine Verhöhnung jedes sittlichen Empfindens und eine Verwirrung des Urteils der Massen und eine zweideutige Förderung des Verfalls der öffentlichen Sittlichkeit.“

\* Das höchste Lob. Bei einer Vorstellung der Tragödie „Rhodogune“ in Paris spielte die berühmte Schauspielerin



## Wiesbadener Nachrichten.

### 13. heiliger Kaufmannsgesellenstag in Wiesbaden.

Der Gau Main-Weiser des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes hielt am Samstag, den 6., und Sonntag, den 7. März, in Wiesbaden seine diesjährige große Hauptversammlung ab. Zu der internen Tagung am Samstagmorgen, der verschiedene Arbeits- und Verhandlungsgegenstände vorangegangen waren, hatten sich bereits 400 Vertreter aus Hessen und Nassau eingefunden. Gauvorsitzer Auerbach (Frankfurt a. M.) legte den Jahresbericht vor und konnte auf ein sehr starkes Wirken im vergangenen Jahr hinweisen. Um rund 1200 Kaufmannsgesellen als neue Mitglieder konnte der Gau vergrößert werden. Die Zahl der Lehrlinge hat sich um 1/4 erhöht. Außerordentlich umfangreich war die Arbeit auf gewerkschaftlichem Gebiet, ebenso auf sozialpolitischem. Große Anforderungen wurden an die Rechtsabteilung des Verbandes gestellt. Das Bildungs- und Jugendamt haben eine starke Förderung erfahren. Rund 400 Versammlungen und viele Hunderte von Vorträgen und Kursen wurden im Gaugebiet im Berichtsjahr abgehalten. Zur Förderung der großen Räte der stellenlosen Kaufmannsgesellen des Verbandes und der älteren Kollegen plant der Verband die Schaffung einer großzügigen Altersversorgung für seine alten Mitglieder, die Zahlung eines Sterbegeldes und die Erhöhung der Stellenlosenunterstützung um ein Drittel des gegenwärtigen Standes. Auch Altersheimen für die älteren Kollegen sollen geschaffen werden. Die Versammlung begrüßte diese neu geplanten Einrichtungen des Verbandes auf das lebhafteste.

Der Abend vereinte die Mitglieder mit ihren Damen und zahlreichen Gästen auf einem künstlerisch sehr hoch stehenden Festabend im Kurhaus. Mehrere erste Kräfte des Staatstheaters wirkten mit. Die Festansprache des Gauvorsitzers stand, wie der ganze Abend, unter dem Motto: „Deutsche Frauen, deutsche Treue, deutscher Wein und deutscher Sang.“

Am Sonntagmorgen versammelten sich im großen Kurhausaal nahezu 1000 Teilnehmer zum 13. heiligen Kaufmannsgesellenstag. Ein Orchesterkonzert (Herr Petersen), die Chantasse-Sonate von L. Neuhoff, leitete die Tagung in außerordentlich weihnachtlicher und würdiger Weise ein. In der Eröffnungssprache des Gauvorsitzers Auerbach (Frankfurt a. M.) wies dieser auf die am Montag beginnende Völkervereinigung hin und gab der Erwartung Ausdruck, daß mit der Aufnahme Deutschlands in den Völkerverbund Frieden und Freiheit und damit die Hebung der wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten in Europa gewährleistet seien. Von den zahlreichen erschienenen Ehrenmitgliedern, Regierung, Handelskammer, politischen Parteien, befreundeten Arbeitervereinigungen begrüßte im Namen der Stadt Wiesbaden Stadtrat Böll die Versammlung. Das 1. Referat hielt Kreisgeschäftsführer Lauer (Frankfurt a. M.). Er setzte sich mit den sozialpolitischen Problemen der Gegenwart auseinander und nahm insbesondere Stellung zu dem vorliegenden Gesetzentwurf für die neuen Arbeitsgerichte, der in seinen Grundzügen von dem DHB gebilligt wird. Zur Regelung des kaufmännischen Arbeitsmarktes und Wahrung der Stellenlosen-Arbeitsmarktes behandelte er die durch die Abgeordneten des Verbandes am Reichstag bereits erhobenen Forderungen, wie: Einstellung von über 40 Jahre alten Kollegen in die Betriebe, Schutz gegen unberechtigte Kündigungen dieser Angestellten, Verlängerung der Kündigungsfrist, Gewährung von Abfindungen beim Ausscheiden aus dem Betrieb und endlich Änderung des kaufmännischen Lehrlingswesens.

Das 2. Referat hielt Gauvorsitzer Auerbach (Frankfurt a. M.) über den nationalen Lebenskampf der deutschen Kaufmannsgesellen. Er wies darauf hin, daß man sich nicht darüber täuschen soll, daß die großen deutschen Wirtschaftskrisen und Volksnöte durch innerpolitische Maßnahmen allein behoben werden können. Entscheidend sei die Regelung der großen außenpolitischen Fragen. Die europäischen, insbesondere die Mittelmeerländer, müßten sich wirtschaftlich verständigen, um der Eroberung des Weltmarktes durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika ein wirksames Paroli zu bieten. Die Reparationsleistungen seien nur durch Steigerung der Exporte auszuführen. Das Ausland stelle sich nicht nur gegen die Zufuhr deutscher Waren, sondern auch gegen die Einwanderung deutscher Menschen. Der Lebensraum des deutschen Volkes und die Rohstoffbasis seien durch

Dumesnil die Rolle der Kleopatra. Damals sahen die vornehmen Zuschauer noch auf der Bühne, und während ihres Speisens erhielt sie plötzlich einen Fuß in den Rücken und eine Stimme schrie jorrig: „Schere dich zum Teufel, du Bestie“. Der Jorrigsausbruch kam von einem ergrauten Offizier, der in der Nähe der Schaulustigen saß. Nach Beendigung der Vorstellung bedachte sich die Schaulustige bei dem alten Krieger für diese handgreifliche Äußerung und setzte hinzu: „Es ist das höchste Lob, das mir bei der Darstellung einer Rolle, wie der der Kleopatra, zuteil werden konnte.“

**Theater und Literatur.** Der Deutsche Bühnenverein hält seine diesjährige erste Generalversammlung am 8. Mai in Kiel ab. Am Tage vorher findet eine Sitzung des Verwaltungsrats statt. Bei der Aufführung der „Wallfische“ in der Metropolitan-Oper schlug, wie aus New York gemeldet wird, im Zweikampf des zweiten Aktes der Opernsänger Rudolf Labenda, der den Siegmund spielte, mit dem Schwert Michael Bohnen die Nase entzwei. Der Verletzte konnte erst eine halbe Stunde später verbunden werden, da dies vorher wegen zu starker Blutung nicht möglich war. — Die „Jewell Drama League London“ hat die „Jagd Gottes“ von Emil Bernhard zur englischen Uraufführung für London erworben. Das Stück wird noch in diesem Jahr an den ersten Londoner Theatern gegeben werden. — Die bereits vor längerer Zeit in der Öffentlichkeit erörterten Pläne für den Umbau des alten Opernhauses Friedrichs des Großen, der Berliner Staatsoper, sollen nächsten durchgeföhrt werden. Beabsichtigt ist eine Erweiterung des Bühnenhauses durch einen Anbau, der wenigstens im rückliegenden Teil des Gebäudes wesentliche Umgestaltungen bringt und nach außen stark in Erscheinung tritt. — In London ist Sir Sidney Lee, der berühmte Biograph der Königin Victoria und Edwards VII., gestorben. — Das Shakespeare-Theater in Stratford-upon-Avon wurde Freitagabend durch Feuer zerstört. Das Museum und die Bildergalerie mit den unschätzbaren Reliquien konnten gerettet werden.

**Bildende Kunst und Musik.** Max v. Schilling ist aus Spanien zurückgekehrt. Er hat in Barcelona und Madrid je drei Konzerte geleitet, in denen Werke von Richard Wagner, Richard Strauss und von ihm selbst mit größtem Erfolg zur Aufführung gelangten.

**Wissenschaft und Technik.** Professor v. Drigalski, Stadtmedizinalrat in Berlin, ist als Kandidat für den neu zu besetzenden Posten des Präsidenten des Reichsgesundheitsamts in Aussicht genommen. — Der seit 1894 jedes Jahr bis zum Ausbruch des Weltkriegs an der Universität in Greifswald abgehaltene Ferienkurs soll in diesem Jahr vom 5. bis 24. Juli wieder aufgenommen werden.

den Friedensvertrag erheblich beschritten. Die Krise des Reparationsproblems sei zu erwarten, wenn eine baldige Verständigung der beteiligten Völker nicht erfolge. Der Redner ging dann auf den Gedanken der Arbeitsgemeinschaft zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern und die Durchsetzung der Sicherungsidee der Wirtschaft ein und erklärte sich für eine Arbeitsgemeinschaft mit den wertvollsten Unternehmernpersönlichkeiten, welche die Gleichberechtigung des deutschen Arbeitsmenschen anerkennen. Zum Schluß betonte der Redner die eigenen Pflichten der Kaufmannsgesellen: Größeres Wissen und Können und die Verfügungsgewalt über ein angemessenes Kapital, die große Idee des Sparens und des Kapitalanwachsens durch die Gewerkschaften. Dem Problem der Sozialisierung müsse der Mitbestimmung der deutschen Arbeitnehmer gegenübergestellt werden. Die große Idee vom finanziellen Nachwachsen müssen zum geistigen Inhalt und Zielstreben der deutschen Arbeitnehmerbewegung gemacht werden. Zwei entsprechende Entschlüsse wurden zu den beiden Referaten wurden einstimmig angenommen.

In seinem Schlusswort behandelte der Reichstagsabgeordnete Otto Thiele die Arbeit des DHB im Laufe seiner 13-jährigen Geschichte. Die Arbeit der kaufmännischen Gewerkschaften sei eine große Erziehungsaufgabe und planmäßige Zusammenfassung der geistigen und wirtschaftlichen Kräfte der Kaufmannsgesellen. Die Versammlung folgte den Vorträgen mit großem Interesse und bezeugte wiederholt lebhaften Beifall.

In der Tagung schloß sich ein gemeinsames Essen im Bierhof des Kurhauses sowie Führungen durch die Stadt zur Besichtigung der Schönheiten Wiesbadens und seiner näheren Umgebung.

**Die Wetterlage.** Von Westen her steigt der Luftdruck langsam an. Es ist zu erwarten, daß die Bewölkung zunächst etwas zurückgeht. Da aber ein neuer Druckfall bereits über Nordwest-England erkennbar ist, wird die Bewölkung abnahme voraussichtlich nur vorübergehend bleiben. Es ist weiterhin auch wieder mit Niederschlägen zu rechnen. Die Temperaturen erfahren zunächst keine wesentlichen Änderungen. — Witterungsaussichten bis Dienstagabend: Größtenteils trübe und regnerisch bei etwas steigenden Temperaturen.

**Die Postbestellung auf dem Lande** hat noch immer nicht wieder den Stand der Vorkriegszeit erreicht. Während früher viele Orte täglich zwei und Sonntags eine Postbestellung hatten, müssen sich die meisten Gemeinden heute mit einer Postbestellung begnügen. Die Sonntagspostbestellung erfolgt heute nur noch in wenigen Gemeinden. Dies ist besonders mit Rücksicht auf die schnellere Übermittlung der Preisberichte für die Landbevölkerung ein sehr großer Nachteil. Die Landwirtschaftskammer hat deshalb bei den zuständigen Stellen die Beibehaltung bzw. die Wiedereinführung der Sonntagspostbestellung auf dem Lande beantragt.

**Allgemeine Ortskrankenkasse Wiesbaden.** Die neuen Satzungen der Kasse sind vom Oberverwaltungsamt genehmigt worden. Sie können, wie im Anzeigenteil dieser Nummer bekanntgegeben wird, in den Geschäftsräumen der Kasse eingesehen werden. Aussätze geben den Mitgliedern zu.

**Zur Hausinspektion.** Der Steuerausgleich des Deutschen Industrie- und Handelskassenverbandes hat in seiner Sitzung am 3. d. M. u. a. auch eingehend mit der Neuordnung der Hausinspektorenangelegenheit. Zur Weiterbehandlung der hiermit im Zusammenhang stehenden Fragen wurde eine kleine Kommission gebildet, in der auch die Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden durch Syndikus Dr. Meuser vertreten ist. Die Kommission wird demnächst zusammenzutreten, um ihre Vorschläge auszuarbeiten.

**Vorbereitungen für Staatsangehörige der Besatzungsmächte.** Nach einer Notiz der „Wiesbaden Times“, des halbamtlichen Organs der englischen Besatzungsbehörde, müssen auch die Staatsangehörigen der Besatzungsmächte nach den Bestimmungen des Art. 13 der Verordnung 208 bei der Einreise in das besetzte Gebiet und während des Aufenthalts in demselben mit einem Paß, der das deutsche Bismarck-Versehen trägt, wie sie sich überhaupt von jetzt ab den deutschen Verkehrsbestimmungen für Reisende zu unterwerfen haben. Ausgenommen hiervon sind nur Mitglieder der Besatzungsarmee, der Internationalen Rheinlandkommission und deren Beamte sowie solche Personen, welche einen Paß mit dem Erlaubnisvermerk, daß sie zwecks Besuchs eines Verwandten, der Mitglied der Besatzungsarmee oder der I. R. C. ist, oder als bona fide Gäste eines solchen Mitglieds das besetzte Gebiet zu betreten wünschen. In letzteren Fällen muß der Paß des Reisenden einen in drei Sprachen — und zwar in der deutschen, französischen und englischen Sprache — eingetragenen diesbezüglichen Vermerk aufweisen.

**Einführung der Sütterlin-Schreibweise.** Eine Verfügung der Wiesbadener Regierung ordnete die Einführung der Sütterlin-Schreibweise für alle Volksschulen des Regierungsbezirks Wiesbaden vom 1. April 1926 ab an, zunächst für das erste und zweite Schuljahr. In der ausführlichen Anweisung heißt es: Die Einführung der Sütterlin-Schreibweise erfordert den Ausgang von der Antiqua, die den Vortzug hat, daß die Kinder des ersten Schuljahres im Sinne des Arbeitsschulunterrichts die einzelnen Buchstaben, auch Worte und Sätze, durch Stäbchenlegen oder Formen (Plastilin, feuchten Ton) selbst darstellen und so sich leichter einprägen können. Da die Antiqua den Kindern im Leben auf Schildern, in Anzeigen und dergleichen häufig entgegentritt, ist es ratsam, erst dann von ihr abzugehen, wenn eine gute Fertigkeit im Lesen von Schriftzeichen in Antiqua erreicht ist. Das wird etwa bis Weihnachten des ersten Schuljahres sein. Der Gebrauch einer Bibel, die mit Antiqua beginnt und sich später der Sütterlin-Schreibweise bedient, ist unerlässlich. Die bisher benutzte Bibel ist daher aus dem ersten und zweiten Schuljahrunterricht zu entfernen. Es ist notwendig, daß bei der Einführung der neuen Schreibweise auf die noch vorhandenen Bestände der Papierfabrikanten und -Händler Rücksicht genommen wird, soweit es sich um geeignete karierte Hefte und solche mit der Einlinienschrift handelt. Infolge der Einführung der Sütterlin-Schreibweise, die schrittweise und ohne Unterbrechung vor sich gehen soll, dürfen der Geschäftswelt keine Schäden entstehen. Es müssen aber andererseits alle Vorkehrungen getroffen werden, daß die neue Schreibweise unter allen Umständen am 1. April zur Einführung gelangt.

**Der Abbau der privaten Vorschulen.** Wie der Amtliche Preussische Pressedienst der Antwort des preussischen Unterrichtsministers auf eine kleine Anfrage entnimmt, ist die Aufnahme von Schulanfängern in die privaten Vorschulen nochmals zu Ostern 1926 gestoppt worden. Die Behebung etwaiger durch den künftigen Abbau entstehenden wirtschaftlichen Schäden bildet den Gegenstand von Verhandlungen zwischen den Ländern und dem Reich. Über die Zahl der abzubauenen Vorschulen und die Zahl der Lehrer und Lehrerinnen, die hiervon betroffen werden, hat der Minister eine Feststellung angeordnet.

**Der Wöchnerinnenstich** leidet vielfach darunter, weil zahlreiche Frauen das für vier Wochen vor der Entbindung zu zahlende Krankentagegeld erst nach der Entbindung ausschütten, so daß die Arbeiterinnen vielfach die Arbeit nicht nach der Vorschrift der Gewerbeordnung spätestens zwei

Wochen, sondern erst kurz vorher einstellen. Auch nachher drängen sich bedürftige Wöchnerinnen zu vorzeitiger und gesundheitlicher Wiederaufnahme der Arbeit. Die beteiligten Stellen werden deshalb jetzt auf Maßnahmen hingewiesen, die sich im Düsseldorf-Bericht bewährt haben. Die Frauen sollen das Wöchnerengeld mindestens in den letzten Wochen vorher jede Woche gegen eine entsprechende Bescheinigung der Mütterberatungsstelle und Säuglingsfürsorgestelle ausschütten. Die Frauen werden so auch zu einem frühzeitigen Aufsuchen der Fürsorgestellen veranlaßt. Das Aufsuchen der Beratungsstellen kann auch dadurch gefördert werden, daß Unterstützung und Stillschuld dort gezahlt wird.

**Die Ernte im Regierungsbezirk Wiesbaden im Jahre 1925.** Die Witterung im Erntejahr 1925 war dem Futterbau im wesentlichen günstig. Nach einem milden Winter mit reichlichen Niederschlägen konnte überall frühzeitig genügend Futter wachsen. Auch die Winterfrüchte hatten gut überwintert. Eine später eintretende Frodenperiode hemmte jedoch die Entwicklung, besonders bei Hafer und Gerste. Die Heuernte war gut und konnte mit geringen Ausnahmen überall auf eingebracht werden. Das Krummet gab infolge der vielen Niederschläge von Juli bis September meist einen guten Ertrag, konnte aber zum großen Teil nur verregnet und in minderer Güte geerntet werden. Der Klee brachte im allgemeinen zwei gute Schnitte. Soweit der zweite Schnitt zu Heu gemacht wurde, verlief die Qualität vielfach durch häufigen Regen. Im Kreis St. Goarshausen, wo sich die Luzerne nicht gut entwickeln konnte, wurden Anbauversuche mit widerstandsfähigerer fränkischer Luzerne gemacht. In den tieferen Lagen, ebenso im Kreis Biedenkopf, wurde die Getreideernte auf eingebracht. Im allgemeinen waren die Erträge an Roggen und Weizen gut, an Hafer und Gerste in Stroh und Körnern am Rhein und Main befriedigend, im Tanuauagebiet gering bis mittel, auf dem Westerwald schlecht. In den Höhenlagen ist das Getreide teilweise verregnet und vielfach ausgewaschen eingebracht worden. Haferfrüchte und Kartoffeln gaben eine gute Ernte, die allerdings durch die andauernd nasse Witterung sehr erschwert wurde. Die Knollen haben sich nicht überall als haltbar erwiesen.

**Ein wenig bekanntes Mittel gegen Schnupfen und Katarrh.** Als unerwünschte Gäste stellen sich gegenwärtig Schnupfen und Katarrh an vielen Orten fast epidemisch die Grippe ein. Es dürfte darum angebracht sein, daran zu erinnern, daß in der gewöhnlichen Kochweise ein bewährtes Mittel gegen diese lästigen Krankheiten vorhanden ist. Die Zwiebeln werden gewaschen, mit Knoblauch oder auch ungehoelter Bierwürze gedämpft und von dem so erhaltenen Saft über, etwa alle 3 Stunden, 1 Löffel voll genommen. Es empfiehlt sich, den gewonnenen Saft in der Hausapotheke stets in verflüssigten Flaschen vorrätig zu halten, um ihn bei Bedarf gleich bei der Hand zu haben. Geht die Anwendung rechtzeitig, so kann in vielen Fällen verhindert werden, daß aus einem gewöhnlichen Husten ein lange anhaltender Bronchial- und Lungenkatarrh entsteht.

**Stammkartenzahlung für das kleine Haus.** Die Frist zur Einzahlung der 3. Rate des Stammkartenzugs für das kleine Haus ist am Freitag, den 5. d. M., abgelaufen. Die mit der Zahlung noch im Rückstand befindlichen Stammkartenzahler werden dringend um Zahlung ersucht. Ort der Einzahlung: Kasse des kleinen Hauses, Luisenstraße 42, in der Zeit von 8½ bis 1 Uhr vormittags.

**Verhaftung eines Heiratschwindlers.** Der von zahlreichen Staatsanwaltschaften seit Monaten gesuchte und vielfach vorbestrafte Spengler Theodor Wilhelm Güls aus Wiesbaden wurde Freitagvormittag in Frankfurt a. M. festgenommen. Der 40jährige Schwindler verdiente seinen Lebensunterhalt durch Heiratschwindelen. Auf seine Anzeigen, in denen er eine Lebensgefährtin suchte, meldeten sich unzählige heiratslustige Mädchen und Frauen. Sehen und Verloben war meistens das Ziel eines Tages. Am nächsten Tage hatte der Mann seinen Opfer aber auch bereits in den allermeisten Fällen die Ersparnisse entlockt und war dann auf Rimmerwiedersehen verschwunden. Den heiratslustigen Frauen trat er stets als „Dr. Ing.“ entgegen und verheißte damit niemals den gewünschten Eindruck.

**Schulnachrichten.** Der Hilfschullehrer Wilhelm Ehrhardt in Frankfurt a. M. ist ab 1. 4. 26 zum Konrektor im Schulverband Frankfurt a. M. ernannt worden. Der Lehrer Wilhelm Schmidt in Biedrich a. Rh. ist ab 1. 4. 26 zum Konrektor im Schulverband Biedrich a. Rh. ernannt worden. — **Anstellungen:** Hermann Kidel, ev. Lehrer, Rennertshausen, 1. 3. 26; Helene Zettelmann, geb. Reuter, ev. Lehrerin, Frankfurt a. M., 1. 10. 26; August Rumpf, ev. Lehrer, Weidenbach, 28. 2. 26. — **Veretzungen:** W. Ottensmeyer, ev. Rektor, von Ried a. M. nach Schierstein, 1. 3. 26. — **Ausgeschieden aus dem Schuldienst des Regierungsbezirks:** August Zeiler, ev. Lehrer, Hermannstein, 1. 3. 26. — **Pensionierungen:** Franz Schiebermann, ev. Lehrer, Lohrheim, 1. 4. 26; Wilh. Schönmeyer, ev. Lehrer, Mettelbach, 1. 4. 26.

**Zur Reform des Unehelichenrechts.** Die geplante Reform des Unehelichenrechts wird in allen Fürsorgekreisen gegenwärtig lebhaft erörtert und verdient allgemeine Beachtung. Auf Einladung des Evangelischen Vereins für innere Mission in Nassau wird am Dienstag, den 9. März, abends 8 Uhr, im Evangelischen Vereinshaus, Wiesbaden, Blatter Straße 2, Herr Dr. B. C. Mann, vom Evangelischen Reichsverband Berlin einen Vortrag halten über „Der Gesetzentwurf zum Schutz des unehelichen Kindes und die Annahme an Kindes Statt in seiner Bedeutung für die evangelische Jugendfürsorge.“

**„Das sexuelle Problem“**, lautet das Thema, über das der Privatgelehrte Richard Heise zwei Lichtbildervorträge im Saal der „Loge Plato“ halten wird. Der erste Vortrag findet heute Montag nur für Herren und der zweite morgen Dienstag nur für Damen statt.

**Deutsche demokratische Jugend.** Am Dienstag, den 9. März, abends 8 Uhr, spricht im Gruppenheim, Michaelsberg 2, Heinrich Ross über das Thema: „Panuropa und seine Vorteile für Deutschland.“

**Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes**

**Staatstheater.** In der Erstaufführung vom „Trüblichen Weibchen“ am Mittwoch, den 10. März, ist fast das gesamte Schauspielpersonal beschäftigt. Im einzelnen verteilen sich die tragenden Rollen folgendermaßen: Gunderloch: August Romberg; Eismeyer: Heinrich Weirauch; Klärchen: Elfriede Romberg; Babette: Doris Vogt; Anny: Kurt Sellnick; Moll: Wolfgang Langhoff; Anemarie: Thila Hummel; Rindshub: Max Andriano; Frau Rindshub: Ottilie Gerhäuser; Bogelsberger: Gustav Schwab; Stens: Dr. Paul Gerhards; Julia: Lore Semmt; Gahneland: Gustav Albert; Lohse: Guido Lehmann; Bruchmüller: Paul Breitkopf; Annette: Paul Wiegner; Hanna: Hans Rodius; Chinalofel: Hans Bernhöft; Stoppa: August Schwabe; Wanehof: Gustav Fischer; Entwurf und Einrichtung des Bühnenbildes: Friedrich Schlein. Einrichtung der Trachten: Kurt Palm. Regie: Dr. Hans Burbaum. — Die am Freitag, den 12. März im „Großen Haus“ zur Aufführung gelangenden Tanzpantomimen „Der Wald“ und „Die Hochzeit der Schächerin“ haben in München und anderen Städten große Erfolge gehabt. Beide Stücke sind auch für die Schulführer geeignet.



In Wiesbaden ist die Besetzung im „Wald“ eine selten günstige: Den „Menschenfreier“ spielt August Monder, das „Kleine Mädchen“ Elisabeth Schanz, welche damit zum ersten Male pantomimisch in einer größeren Rolle hervortritt. Den „Hafen“ tanzt Elise Mondorff, das „Berittene Mädchen“ Claire Jourdain, ein „Entlaufener Tansbar“ ist Heinrich Weirauch, Bärenführer: Gustav Fischer; die drei tapferen Knaben: Käthe Pfister, Theresje Pistor, Severa Severin. Szenische Leitung: Valerie Lindau-Godard; musikalische Leitung: Willy Krauß.

**\* Grammophon-Konzert.** Die Musikinstrumenten-Firma P. Spiegel & Sohn, Langgasse, veranstaltet morgen nachmittag im Saale des Hotels „Einhorn“, Marktstraße, ein Grammophonkonzert. Neben Vorträgen der bekannten Opernsänger Schluks, Rehtemper und Desjouis bringt das Programm u. a. Vorträge der berühmten Geigenkünstler Niska Elman, Erica Morini, des Flötenmeisters F. Thomas, des berühmten Gewandhaus-Bläser-Quintetts, des Chores der Berliner Staatsoper und des Philharmonischen Orchesters in Wien.

#### Wiesbadener Lichtspiele.

**\* Central-Vielfische (früher Odeon).** Ohne Recht und Schutz sind die „Kinder der Liebe“. — Das abenteuerliche Schicksal von Hanna, die ihren Vater nie gekannt, und deren Mutter unter den Palmen des kleinen Friedhofs von Alger schlummert, bringt der Film „Ein Kind der freien Liebe“.

#### Musik- und Vortragsabende.

**\* Konzert.** Ein Wohltätigkeitskonzert zum Besten der Hochwasserbeschädigten hatte am Samstag im Saal des „Kasino“ eine zwar nicht übermäßig zahlreiche, doch sehr dankbare Zuhörerschaft versammelt. Der „Wiesbadener Orchester-Verein“ unter Leitung des Herrn Prof. D. Brückner hatte das Konzert veranstaltet und den unter Leitung desselben Dirigenten stehenden „Kasino-Orchester-Männergesangs-Verein“ zur Mitwirkung entboten. Unter den Vorträgen des „Orchester-Vereins“ stand Mozarts „Don Juan“-Ouvertüre an erster Stelle; sie wurde jugendlich frisch und doch nicht übertrieben heftig in Angriff genommen. Recht gut gelang auch: Beethovens „Egmont“-Ouvertüre und 2. „Ungarische Tänze“ von Brahms. Und in der Wiederholung von Tschaikowskis „Andante Cantabile“ für Streichorchester erkannte man noch besonders die durchgehende Unterweisung und vorzügliche Hand des geschäftigen Dirigenten: die Einheitslichkeit im Streich und die kläglichste Ausgeglichenheit überliefert. Auch über den Darbietungen des „Kasino-Orchester-Männergesangs-Vereins“ waltete ein guter Stern. Die gesungenen rheinischen Gesangsstimmen hatte Herr Brückner treffend geklaut und zu festgelegtem Ensemble vereint. Nach dem „Sängergruß“ des Vereins wurde Mozarts feierliches „Requiem“ und eine Anzahl volkstümlicher Chorlieder von Sücker, Granner usw. mit wohl vorbereiteten Arrangierungen lebendig und sicher vorgetragen und vom Publikum mit lautem Beifall aufgenommen. Herr Prof. Brückner wurde durch allgemeinen Hervorruf geehrt. — n.

### Aus Provinz und Nachbarschaft

#### Aus dem Frankfurter Stadtparlament.

**\*\* Frankfurt a. M., 7. März.** Die Generaldebatte über den Haushaltsplanentwurf für 1926 wurde in einer zweitägigen Sitzung von je fünf Stunden Dauer zu Ende geführt. Alle Redner erkannten den ausgeglichenen Etat an und mahnten zu strenger Sparpolitik. Während die Generaldebatte ohne sonderliche Zwischenfälle verlief, gestaltete sich die Verabschiedung des Haushaltsplans etwas dramatischer. Für den Haushaltsplan werden 6,6 Mill. Reichsmark angefordert. Hieron sind 1,65 Mill. Reichsmark aus Rücklagen und Restlieferungen der Betriebe vorhanden, so daß nur 1,95 Mill. aufzubringen wären. Der Magistrat schlug vor, die Deckung von 1,20 Mill. durch Erhöhung der Grundvermögenssteuer und 0,75 Mill. durch Steigerung der Gewerbesteuer vorzunehmen. Nach förmlichen Auseinandersetzungen zwischen der Mehrheit und dem Magistrat wurden die Deckungsvorschläge des Hauptausschusses abgelehnt. Die Verammlung lehnte also eine Erhöhung der Gewerbe- und Grundvermögenssteuer ab. Der Haushaltsplan bleibt also mit 1,95 Mill. Reichsmark Fehlbetrag, die mit in das neue Geschäftsjahr hineingeleitet werden. — Der Oberbürgermeister gab in der gestrigen Stadtvorordnetenversammlung auf Anfrage über den Stand der Eingemeindung der Nachbardörfer die Auskunft, daß augenblicklich wohl Verhandlungen mit den betreffenden Gemeinden des Kreises Höchst a. M. stattfinden. Doch könnte er eingehende Mitteilungen darüber nicht machen, wenn nicht das ganze Werk gefördert werden sollte. Er hoffe aber, in einigen Wochen darüber ausgiebig Auskunft geben zu können.

#### Frankfurter Chronik.

**\*\* Frankfurt a. M., 7. März.** Wohl die eigenartigste Ausstellung, die das an Ausstellungen gewöhnte nicht arme Frankfurt sah, kann man vom Montag ab im großen Konferenzsaal des Polizeipräsidiums bewundern. Es handelt sich um die Aneinanderreihung des Mansardeneinbrechers Friedrich Teubner. In langen Reihen auf Tischen, Stühlen, Bänken und auf dem Parterre sind da tausend und abertausend kostbare Stücke aus nahezu 200 Mansarden aufgebaut und ausgebreitet. Nun soll den Geschädigten Gelegenheit gegeben werden, aus dieser erdrückenden Fülle das heraus zu suchen, was gerade diesem oder jenem geschah. In einem Aufzuge werden die Hausfrauen aufgefordert, ihre Hausangehörigen, sofern aus diese bestohlen wurden, in die „Teubner-Ausstellung“ zu schicken. — Auf dem Frankfurter Arbeitsmarkt ist die rückläufige Bewegung zum Stillstand gekommen und hat einer leichten Besserung Platz gemacht. Die Zahl der Arbeitslosen sank von 24302 auf 24167. Die Zahl der angebotenen und vermittelten Stellen ist in der Berichtswache wenig zurückgegangen. Es wurden 800 Personen in Dauerstellen und 533 (in der Vorwoche 706) in Ausbilstellen vermittelt. — In einer kleinen Mansarde eines Hauses der Bülber Straße geriet das 2½-jährige Kind einer dort wohnenden Familie in einen Topf kochenden Wassers, der auf dem Fußboden stand. Es verbrühte sich dabei derart, daß es nach wenigen Stunden unter qualvollen Schmerzen verstarb. — Am Germania-Platz spielten Donnerstag mehrere Jungen Ball. Plötzlich flog ein Ball in einen Vorgarten. Der achtjährige Schüler August Hertig versuchte das eiserne Gittergabel zu überklettern, fiel aber beim Abprung rücklings so unglücklich, daß ihm zwei der eiserne Staketenspielen in den Hinterkopf drangen. Der Junge wurde nach dem Markentrankenhaus verbracht, wo er aber nach kurzer Zeit seinen Verletzungen erlag.

**\* Bierstadt, 7. März.** Herr Dr. Bruch-Wiesbaden hielt im Handwerker- und Gewerbeverein einen interessanten Vortrag über seitgemäße Steuerfragen. Er betonte, daß die Reichssteuerreform und das Reichsbewertungsgesetz wesentliche Verbesserungen gegen früher bringen werden. Es wurden besprochen und erklärt die Vermögens-, Einkommens-, Umsatz- und Grundbesitzsteuer. Die Anweisungen wurden angedeutet, in ihren Betrieben unbedingt Buch zu führen, um vor Schaden bewahrt zu bleiben. Gefordert wurde ein Ab-

bau und Vereinfachung des Verwaltungsapparats im Steuerwesen.

**\*\* Königstein, 7. März.** Der Schneesturm, der Samstag früh herrschte, brachte den Taunusbergen eine ziemlich starke Schneedecke, die auf dem Feldberg eine Höhe von rund fünfzehn Zentimeter erreichte. Die Freude bei den Wintersportlern war bei dieser Kunde darob sehr groß. Doch schon Samstagabend trat eine Erwärmung der Luftschichten ein, die eine rasche Schneeschmelze zur Folge hatte. Sonntagfrüh lag der Schnee nur noch ganz vereinzelt an ganz unzugänglichen Stellen. Von der Ausübung des Wintersports konnte keine Rede sein.

**— Mainz, 6. März.** Vor einiger Zeit war hier der kleine Sohn eines französischen Gendarmen namens Barthe am Rande eines durch Unwetter hochgehenden Wassergrabens ausgeglitten und hineingefallen. Er wurde von der Strömung erfasst und fortgerissen. Auf die verzweifeltsten Hilferufe seiner Schwester stürzte der 12-jährige deutsche Knabe Aronlopf hinzu und warf sich, obwohl völlig bekleidet und dadurch zum Rettungswert behindert, in die Flut. Er erhielt von dem französischen General Gilmurat einen Brief, in dem er öffentlich belobt wurde. Außerdem hat ihm die französische Militärbehörde eine größere Summe Geldes für ihn und seine Mutter ausgestellt.

### Sport.

#### Fußball.

Die diesige Liga in Front. — Neuer Kurs im Sportverein.

Sportverein Wiesbaden — F. Gej. Ludwigshafen 7:3 (4:3).

Mit diesem hohen Siege überraschte der Sportverein gestern auf das angenehmste seine sehr zahlreich erschienenen Anhänger. Allerdings muß man gleich einschränkend bemerken, daß der schöne Erfolg in dieser Höhe nicht ganz verdient war. Wenigstens zeigten die Gäste in der ersten Spielhälfte den weitaus gepflegteren Fußball und als sie mit zwei unhaltbaren Toren in der 9. und 15. Minute in Führung gingen, dachte kein Mensch auf Kleinfeldchen an einen derart glatten Erfolg der Sportvereiner. In ihrer kurzen Drangperiode zeigten die Ludwigshafener oftmals ein bestechendes Zusammenspiel und der Repräsentative Koch erwies sich als ein Sturmführer, der vermöge seiner zahllosen Tricks es immer wieder verstand, den Ball in den 16-Meter-Raum der Wiesbadener zu lancieren und so die beiden schönen Treffer vorzubereiten. Nachdem es bereits 2:0 für die Schwarzen stand, wurde Wiesbaden munter. Die bisher sehr schwachen Leistungen der Halbreihe wurden zusehends besser und so konnte denn auch der angriffsfreudige Sturm seine Aktionen geschlossener einleiten. Hier war Gohmann gestern ein Idealer Führer und war der Beste der Besten, aber den Vogel schob der bisherige Tormann Rischer 2 ab, der auch in der 21. Minute das schöne Tor des Tages schob. In prachtvoller Manier lief er mit einer exakten Vorlage Rühls auf und davon, überspielte alle in der Linie, und mit wichtigem Stoh beförderte er die Kugel unaltbar ins Netz. Kaum eine Minute später hatte Gohmann eine Flanke Rühls durch Kopfstoß zum Ausgleich verwertet. In der 24. Minute ging Wiesbaden durch 11 Meter in Führung und 11 Minuten später hatte der überall auftauchende Gohmann dem verdurten Ludwigshafener Tormann zum 4. Mal das Nachsehen gegeben. Aber noch vor der Pause hielten die Gäste durch schweren Fehler Lehmanns ein Tor auf und mit 4:3 wurden die Seiten gewechselt. In der Folge sah es lange Zeit so aus, als ob den sympathischen Gästen der Ausgleich gelänge. Immer wieder warf der uner müßliche Koch seinen Angriff nach vorn, was für die Heisigen um so bedenklicher wurde, als Kauch durch eine alte Verletzung in seiner Bewegungsfreiheit stark beeinflusst war. Aber nun stellte Lehmann voll und ganz seinen Mann und machte damit seine in der ersten Halbzeit gemachten Fehler wieder gut. In der 31. und 32. Minute der 2. Hälfte wirkte sich die Überlegenheit der Wiesbadener auch äußerlich aus. Rischer II und Gohmann waren die Schützen. Nach 3 Minuten später erhöhte der junge Wiegand die Zahl der Treffer auf 7. Mit diesem schönen Erfolg hat sich der Sportverein wieder die volle Gunst seiner Anhänger errungen und wir hoffen, daß nun endlich wieder einmal eine Zeit des Aufstiegs herangenaht ist, die an vergangene Glanztage anknüpft. Alle Vorbedingungen sind dafür gegeben. Denn die Trainerfrage hat eine äußerst glückliche Lösung gefunden. In Kneßelbach von der deutschen Hochschule für Leibesübungen, Berlin, hat der Sportverein eine Persönlichkeit nach hier verpflichtet, die in der ganzen deutschen Sportwelt hochangesehen ist und zu den Kapazitäten nicht nur für die Fußballwelt sondern für viele sportliche Zweige überhaupt ist. Der ehemalige vielfache Repräsentative Mittelfürer der Berliner „Viktoria“ war nach seiner aktiven Spielzeit Trainer in Preußen und Estland, um dann als Trainer und sachverständiger Berater der polnischen Nationalmannschaft zu fungieren. Noch in jüngster Zeit machte er sich in Berlin einen Namen, als er den völlig unbekannten Sportklub Spandau, einen sehr spielschwachen Verein, zu einem führenden in der Reichshauptstadt machte, dem es gelang, die bekannte „Tennis-Vorussia“ in den Meisterschaftsspielen zweimal zu schlagen und so um die Meisterschaft zu bringen, die wieder „Bertha“-Berlin errungen hat. Es ist daher auch in Wiesbaden stark damit zu rechnen, daß nach Heinsins Weggang der Wiesbadener Fußballsport aufs neue in außerordentliche Bewegung gerät und seinen Vormarsch aufs neue antritt.

#### Weitere Ergebnisse:

Danau 93 — F. B. Saarbrücken 3:1 (Privatspiel)  
F. S. V. Frankfurt — Sp. B. 02 Griesheim 6:2 (Potsdamer)  
F. C. Pforzheim — Stuttgarter Kickers 1:3 (Verbandsspiel)  
F. C. B. Mainz — F. C. B. Stuttgart 2:4  
Eintracht Frankfurt — Wormatia-Worms 4:3  
Vorussia-Rheinbach — Phönix-Mannheim 3:1.

#### Kreisliga:

Germania-Wiesbaden — Borussia-Küsselsheim 2:0  
Mannheim-Worms — Schwanheim 7:0  
Sindlingen — Reiskirchen 1:2

Die Ergebnisse im Rhein-Mainkreis sind durchaus normal. Die Wiesbadener haben ihre Spiele beendet und müssen nun zusehen, ob die Mannen sie noch einholen. Diese landeten gestern gegen den Absteigskandidaten einen überlegenen und glatten Sieg. In Sindlingen sicherte sich Reiskirchen endgültig vor dem Abstieg und überließ dieses zweifelhafte Vergnügen seinem Gegner.

|                    |    |    |   |    |       |    |
|--------------------|----|----|---|----|-------|----|
| Germania Wiesbaden | 16 | 12 | 1 | 3  | 67:13 | 25 |
| Mannheim Worms     | 15 | 10 | 3 | 2  | 42:15 | 23 |
| Biedrich           | 16 | 8  | 2 | 6  | 37:25 | 18 |
| Griesheim          | 15 | 7  | 1 | 7  | 31:43 | 15 |
| Osmania Worms      | 14 | 6  | 2 | 6  | 30:27 | 14 |
| Küsselsheim        | 15 | 5  | 4 | 6  | 48:32 | 14 |
| Reiskirchen        | 13 | 5  | 1 | 7  | 21:31 | 11 |
| Sindlingen         | 15 | 2  | 2 | 11 | 17:58 | 6  |
| Schwanheim         | 15 | 3  | 0 | 12 | 15:37 | 6  |

#### Rhein-Rabekreis:

Bingen — Gonzenheim 5:2  
Kastel — Oberstein 1:5

Germania-Wiesbaden — Borussia-Küsselsheim 2:0 (0:0).

Im letzten diesjährigen Verbandsspiel des Rhein-Mainkreises traf Germania auf die sympathischen Ovelstädter, die dem Meisterschaftsfavoriten unter der Leitung von Höhn-Mannheim vor einigen Hundert Zuschauern ein durchaus ebenbürtiger Gegner waren. Sie zeigten besonders im Sturm ein sehr schnelles systematisches Zusammenspiel und einen rasch entschlossenen Torstoß. Auch die Läuferreihe und Verteidigung einschließlich Tormann konnten durchaus gefallen und machten dem einheimischen Sturm das Leben recht schwer. Bei Germania verlegte Baumann im Sturm völlig. Ebenso bot Bach eine schwache Leistung. Dagegen waren alle übrigen voll auf bei der Sache und ganz besonders Schulmeier war wieder nicht unterzukriegen. Auf alle Fälle muß die Mannschaft eifrig bestrebt sein, ihre augenblickliche Schwächeperiode schnell zu überwinden, denn die bedeutungsvollsten Spiele stehen jetzt noch vor der Tür. Der Spielverlauf wurde durch den heftigen Wind stark beeinflusst. Die Gäste, die zuerst mit dem Wind spielten, liegen gleich im Anmarsch und erzielen auch gegen die überraschten Germanen in der 5. Minute ein sehr schönes Tor, das jedoch der Schiedsrichter zu ihrem Leidwesen wegen der Arbeitsstellung eines Stürmers nicht gibt. Die Germanen rafften sich nun gewaltig auf, bedrängen auch öfters des Gegners Tor, denn sie wissen, was auf dem Spiel steht. Aber außer einigen Eckbällen können auch sie keinen zählbaren Erfolg erringen. Nach Halbzeit dreht sich das Blattchen, denn nun haben die Wiesbadener die Vorteile des Windes für sich. Aber Küsselsheim verteidigt zähe und wird durch einzelne Durchbrüche immer wieder gefährlich. Als jedoch der Tormann einen scharfen Schuß nicht mehr erreichen kann, vermag die Verteidigung nur noch mit den Händen den Ball aufzuhalten. Den Elfmeter verwandelt Schlotter unaltbar zum ersten Erfolg. Küsselsheim ist keineswegs deprimiert und sucht immer wieder zum Ausgleich zu gelangen. Als jedoch der linke Läufer einen der 13 Eckbälle Germanias ins eigene Tor lenkt, ist die Niederlage der Gäste besiegelt und sie lassen in ihrem Kampfesifer stark nach. Ein weiterer Elfmeter wegen Handspiel im Strafraum wird von Schlotter vorbeigeschossen und knapp, aber verdient hat Germania sich die letzten Punkte zum kommenden Entscheidungsspiel gegen Alemannia-Worms geholt. Oder sollten die Wormser im letzten Spiel in Reiskirchen noch straucheln?

#### Die Süddeutsche Meisterschaft.

Bayern München — F. F. R. Mannheim 10:0 (4:0).  
Karlsruher F. B. — Sp. B. G. F. 1:2 (1:0).

Mit einer Niederlage, wie sie in den Spielen um die Süddeutsche Meisterschaft einzig dasteht, mußte gestern der Altmeister F. F. R. Mannheim der bayerischen Hauptstadt den Rücken kehren. Beide Mannschaften spielten in starker Aufstellung. Während aber die sich in glänzender Verfassung befindlichen Bayern sich auf dem schweren und schlüpfrigen Boden spielend durchkämpften, haben die schwächeren Mannheimer Spieler gerade diesem Umstand ihre katastrophale Niederlage in erster Linie auszusuchen. Die Mannheimer waren keineswegs so schlecht, wie es das nachteilige Resultat ausdrückt, aber gegen das glänzende Kombinationspiel der Bayern waren sie machtlos. Ihr bester Mann war sicher der rechte Läufer Bieh, der sich am besten mit dem Boden abfinden und wirklich ganz ausgezeichnete Leistungen bot. Dagegen konnte sich der Sturm nie durchsetzen. Der Tormann Hügel hielt, was zu halten war. Die Bayern spielten, mit einem Wort gesagt, unüberwindlich. Ihr stärkster Konkurrent, die Sp. B. G. F. 1:2, lieferte dagegen in Karlsruhe ein recht mähiges Spiel und gewann nur knapp und unverdient gegen den meistens nur mit zehn, manchmal sogar nur mit acht Mann spielenden Meister von Württemberg-Baden. Zudem brachten die Fürther eine recht scharfe Note in das Spiel, da sie mit allen Mitteln den Sieg sicherzustellen suchten, und machten sich beim Publikum dadurch sehr mißliebig, so daß nach Spielabschluss sogar die Polizei einschreiten mußte. Der Karlsruher Torhüter Oberlein hätte beide Erfolge verhindern können. Sonst lieferte die Mannschaft ein gutes Spiel. Bei Fürth fiel besonders der linke Läufer Kraus durch sein unfaires Spiel auf. Saarbrücken lieferte in Danau gegen die B3 nur ein Privatspiel und verlor nach autem Spiel 1:3. Danau regte verdient. Ab nächsten Sonntag wird nun endgültig der F. S. V. Frankfurt den Mainbezirk in den weiteren Spielen vertreten unter Übernahme der von Danau bereits ausgetragenen zwei Spiele. Die Tabelle sieht nun folgendermaßen aus:

|                    |   |   |   |   |      |   |
|--------------------|---|---|---|---|------|---|
| Bayern München     | 5 | 4 | 1 | — | 32:4 | 9 |
| Sp. B. G. F. 1:2   | 5 | 4 | 1 | — | 16:8 | 9 |
| F. F. R. Mannheim  | 4 | 1 | 1 | 2 | 5:16 | 3 |
| F. B. Saarbrücken  | 3 | — | 1 | 2 | 4:14 | 1 |
| F. S. V. Frankfurt | 2 | — | — | 2 | 3:8  | — |
| Karlsruher F. B.   | 3 | — | — | 3 | 1:11 | — |

München: 16.000 Zuschauer und in Müller (Weierheim) ein einwandfreier Schiedsrichter. Die erste halbe Stunde fast ausgeglichenes Spiel, doch dann beginnt der reiche Torregen. Durch Wöttinger (2), Schmidt 2. und Hofmann erzielen die Bayern bereits vor der Pause 4 Tore. In der zweiten Halbzeit beherrschen die Münchener das Spielfeld bis auf wenige Minuten. Nach 6 weitere Tore, in die sich Hofmann (3), Schmidt 2., Diehl und Kienzer teilen, sind die Erfolge ihres reifen Kombinationsspiels, die beim Publikum stürmischen Jubel hervorrufen.

Karlsruhe: 10.000 Zuschauer. Schiedsrichter Hermann-Ludwigshafen konnte diesmal keineswegs befriedigen. Gleich nach Beginn erringt Würzburger für Karlsruhe die Führung. Dann wird Hinneken verletzt und scheidet aus. Nach Halbzeit erzielt Seiberer den Ausgleich. Die Gäste spielen nun sehr massiv und Weinberger gelang durch langen, haltbaren Schuß der Siegestreffer. Mit allen Mitteln wird der Erfolgs bis zum Schluß verteidigt und unter lebhaften Mißfallensäußerungen der Zuschauermenge verläßt der Potsdamer als unverdienter Sieger den Platz.

#### Das Wichtigste aus dem Reiche.

Einen neuen deutschen Rekord im Damenrudern schafften die Frl. Bischoff von „Prussia“-Königsberg mit 3:30. Min. auf, womit sie die erst kürzlich aufgestellte Leistung von Frl. Simon-Hamburg um 1/10 Sek. unterbot.

Im Eisbadespiel gelang es dem Berliner Schiffsclub, einen neuen bemerkenswerten Erfolg zu erzielen. Die stärkste nordische Mannschaft von Göta-Stodholm wurde in Berlin mit 3:2 geschlagen.

In der Berliner Rugby-Meisterschaft konnte „Preußen“ im Anschluß an seine letzten guten Erfolge sich mit einem 6:3-Erfolg über SC. Charlottenburg die Meisterschaft sichern.

Eine schottische und eine englische Damenfußballmannschaft wollen in der nächsten Zeit in Deutschland spielen. Wegen „Turn“-Düsseldorf soll das erste Spiel gehen, doch steht noch die Genehmigung des DFB. aus.



Die berühmte englische Amateurmännlichkeit der „Corinthians“ konnten in einem Privatspiel die schottische Mannschaft „Queens Park Rangers“ mit 4:2 schlagen.

In der Ballenmeisterschaft gab es zwei Spiele. „W.B. Königsberg“ spielte gegen „Titania-Stettin“ 3:3, während der „Stettiner SC.“ den „W.B. Danzig“ mit 5:0 schlugen konnte.

**Der Wiesbadener Automobilwettbewerb**, verbunden mit der Bergprüfungsfahrt „Hohe Wurzel“ und der Geschwindigkeitsprüfung „Rund um den Neroberg“ (Veranstalter: Wiesbadener Automobilklub, E. K.). Für die Durchführung des vorerwähnten Programms sind die Tage vom 8. bis 13. Mai 1926 in Aussicht genommen. Den Auftakt zu dem wiederum großzügig aufgemachten Wettbewerb ist eine Sternfahrt über mindestens 250 Kilometer, die hoffentlich die alten Gönner und Freunde Wiesbadens zahlreich zu unserem Bestkurbad führen wird. Als zweite Veranstaltung schließt sich der Geschwindigkeitswettbewerb auf dem für solche Konkurrenz überaus gut geeigneten Kurbahnpark an. Auf diesem wird auch am selben Tage (Sonntag, den 9. Mai), nachmittags, die Geschwindigkeitsprüfung, die im Vorjahre bei allen Zuschauern größtes Interesse fand, ausgetragen. In Abänderung der letztjährigen Veranstaltung ist in den diesjährigen Wettbewerb das klassische „Hohe Wurzelrennen“ und die schwierige Geschwindigkeitsprüfung „Rund um den Neroberg“ einbezogen. Ersteres soll am Dienstag, den 11. Mai, die Geschwindigkeitsprüfung auf der kurvenreichen Nerobergstraße am Donnerstag, den 13. Mai (Himmelfahrtstag) ausgetragen werden. Für diese beiden Wettbewerbe sind kostbare Ehren- und Wanderpreise, darunter die beiden Wanderpreise der Stadt Wiesbaden, ausgesetzt. Wie in den Vorjahren, ist es auch diesmal das Bestreben des Wiesbadener Automobilklubs, Bewerbern und Zuschauern reichlich, abwechslungsreichen Sport zu bieten. Außer diesen sportlichen Veranstaltungen sind auch gesellschaftliche Unterhaltungen vorgesehen, so u. a. ein Feuerwerk im Kurbahnpark, Festvorstellung im Staatstheater und Preisverteilung in den Prunksälen des Kurbahnparks.

**Der Schachklub** hat in Wiesbaden eine neue Pflanzstätte gefunden. Der Wiesbadener Sportklub (W. S. K.) hat eine Schachabteilung gegründet, die jeden Donnerstagabend von 8 bis 11 Uhr im Hotel „Weiße Viken“, Säfnergasse 8, Spielabende abhält. Der Klub hat die Absicht, wenn er durch interne Wettkämpfe seine besten Spieler herausgefunden hat, eine Turnierrunde auch außerhalb spielen zu lassen. Der erste Spielabend findet am 11. März statt. Anfragen erledigt der Leiter der Schachabteilung des W. S. K., G. Baumgartner, Kautenbacher Straße 11.

**Sommeringer Schachturnier.** Niemiowski schlug Aliechin, Janowski schlug Grünfeld, Widmar schlug Yates, Anand schlug Davidsohn, Tartakower schlug Roselli. Die Partien Spielmann-Gid und Unger-Vaida wurden remis. Die Partie Reti-Trenkel blieb unbenutzt.

**Altenverein.** Herr Hans Ebelbauer von hier, von seinem Dolmetscher-Vortrage her noch in better Erinnerung, spricht am nächsten Mittwoch über seine Zillerthaler Bergfahrten. Der Vortrag wird unterstützt durch prächtige Lichtbilder nach Originalaufnahmen des Vortragenden.

**Der Mainzer Turnverein** von 1817 veranstaltet am 29./30. Mai seine diesjährigen reichsweiten Wettkämpfe. Am 29. Mai, nachmittags 6 Uhr, wird in der Rheinpromenade die altbekannte Rheintafel um den Wanderpreis des Herrn Heinrich von Opel gelassen. Für Sonntag, den 30. Mai, sind 23 äußerst spannende Kämpfe zusammengestellt. Mannschaften aus allen Gauen Deutschlands werden im friedlichen Wettkampf die Kräfte messen. Anfragen und Auskünfte über das Fest sind an Herrn Friedrich Zimmermann, Mainz, Fischmarkt 14, zu richten.

## Gerichtssaal.

**Fe. Ein Vergehen gegen das Angestellten-Versicherungs-Gesetz.** Bei dem Kaufmann Erik Bornigier, Inhaber der früheren Firma „Elektro-Bornigier“, jetzt in Bietstadt, war ein Angestellter von März 1924 bis April 1925 beschäftigt. Die Beitragsbeiträge von Bornigier vom Entgelt ab, verwendete sie jedoch nicht für die Angestellten-Versicherung. Es war ein Betrag von 84 Mark. Bei seinem Austritt erhielt der Angestellte die Versicherungskarte zurück, ohne das Beitragsmarken eingelebt waren. Durch diese Handlungsweise hatte der Angestellte 13 Monate von seiner Anwartschaft auf die Angestellten-Versicherung verloren. Der Fall kam zur Anzeige. Bornigier gab vor dem Amtsgericht zu, nicht gefleht zu haben, weil sein Geschäft damals sehr schlecht gegangen sei und er die abgezogenen Beträge, um andere Schulden abzudecken, verwandt habe. Das Wiesbadener Amtsgericht verurteilte ihn wegen Vergehens gegen das Angestellten-Versicherungsgesetz vom März 1924 zu einer Geldstrafe von 200 Reichsmark.

**Fe. Französisches Kriegsgericht in Mainz.** Infolge des Hochwassers am 30. Dezember 1925 war der Adjutant Gayer vom 11. Bataillon der Mittrailleurs gezwungen, seine Wohnung auf der Mainau bei Kistheim zu räumen. Als er tags darauf sich nach der Mainau übergeben ließ, um zu leben, welche Schäden die Überschwemmung angerichtet hätte, bemerkte er zwei Leute in der Nähe seiner Wohnung. Ein Soldat stand neben ihnen. Gayer näherte sich der Wohnung und stellte fest, daß ein Fenster gewaltsam geöffnet war. Kein Möbelstück, keine Wäsche war mehr vorhanden, auch 16 Flaschen Wein und eine Flasche Rum waren verschwunden. Er nahm an, die beiden Leute müßten die Diebe gewesen sein, eilte ihnen sofort nach und stellte sie. Es waren der Tagelöhner Adam Anspach aus Kistheim und der Schmied Jakob Jost ebenfalls. Diese gaben zu, mit ihren Freunden, dem Schlosser August Kröble aus Kistheim, dem Tagelöhner Albert Schweifert und dem Tagelöhner Jakob Jers, beide aus Kistheim, in einem Nachen eine Hochwasserfahrt von Kistheim aus nach der Mainau gemacht zu haben, wo sie durch die geschwollenen Flußwasseranlagen gefahren und in einem Gebäude ein offenes Oberfenster gewahrt hätten, in das sie hineingekriecht, daselbst mit Gewalt geöffnet und so in die Wohnung eingestiegen wären. Außer den in dem Nachen verkauften 12 Flaschen Wein und einer Flasche Rum hätten sie aus der Wohnung nichts entwendet. Euergeisch bestritten sie, das gesamte Mobiliar und für 10.000 Franken Wäsche gestohlen zu haben. Anspach und die vier anderen kamen in Haft. Vor dem Kriegsgericht hielten die Angeklagten ihre obigen Auslassungen aufrecht. Das Gericht verurteilte, indem es nur den Wein- und Rum-Diebstahl als erwiesen annahm, Anspach, Jost und Kröble wegen gemeinsamen Einbruchsdiebstahls von 8 Flaschen Wein und einer Flasche Rum unter erschwerenden Umständen zu je fünf Jahren Zuchthaus und fünfjährigen Aufenthaltsverbot, bzw. zu zwei Jahren Gefängnis, bzw. zu fünf Jahren Zuchthaus und fünfjährigen Aufenthaltsverbot, Schweifert und Jers wegen gemeinsamen Einbruchsdiebstahls von fünf Flaschen Wein unter erschwerenden Umständen zu zwei Jahren bzw. zu einem Jahr Gefängnis. Das Gericht bewilligte Jers Strafausschub.

## Neues aus aller Welt.

**Nordversuch.** In Duisburg wurde die erwerbslose 30 Jahre alte Elsbriede Fischer aus Holland wegen Mordversuchs festgenommen. Sie hatte ihr uneheliches Kind in einer Badewanne, die mit Wasser gefüllt war, auf den Ofen gestellt und war dann fortgegangen. Das Kind erlitt erhebliche Brandwunden, so daß es in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

**Schwerer Verkehrsunfall in Elberfeld.** In Elberfeld fuhr ein Lastkraftwagen in einer der belebtesten Straßen, als er einem Radfahrer ausweichen wollte, in ein großes Schaufenster. Vier Personen, die nicht rechtzeitig ausweichen konnten, wurden überfahren. Drei Personen wurden in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht, während die vierte leichtere Verletzungen erlitt.

**Einrichtung.** In Regensburg wurde der 43 Jahre alte Dachdecker Sackenhäuser, der an einer 84jährigen Witwe einen grauenhaften Lustmord verübt hatte, hingerichtet.

**Zwei Explosionen in Groß-Berlin.** Aus Berlin wird uns berichtet: Am Samstag gegen Mittag explodierte in der Betriebswerkstatt der Straßenbahn in Steglitz aus noch unbekannter Ursache ein Azetolenapparat, wobei ein Arbeiter schwer und zwei leicht verletzt wurden. Der Schwerverletzte wurde einem Krankenhaus zugeführt. — Im Osten Berlins wurde von dem Betriebsleiter einer Fabrik die Verschneidung eines Maschinenteils mit Autogen-Schweißapparaten vorgenommen, wobei aus unbekannter Ursache das Gefäß explodierte. Durch den Luftdruck wurden zahlreiche Fensterscheiben in den umliegenden Gebäuden eingedrückt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

**Die Gebrüder Barma erneut verhaftet.** Wie aus Berlin gemeldet wird, sind die Brüder Julius und Josef Barma auf Befehl des Untersuchungsrichters beim Landgericht I wegen Fluchtverdachts erneut verhaftet worden.

**Ein entführter Justizhüter wieder ergriffen.** Einer der gefährlichsten Vorträger, der 25 Jahre alte Paul Görlich, der im August v. J. aus der Strafanstalt Braunshweig entwichen war, wurde von der Kriminalpolizei in einem Unterschlupf in Berlin verhaftet. Als die Polizei einbrach, schoß Görlich mit einem Revolver. Drei Schüsse gingen fehl, der vierte verwundete einen Beamten am Oberarm.

**Die Explosionskatastrophe in Prag.** Aus Prag wird uns gemeldet: Die Aufräumarbeiten an der Explosionsstelle in der Tischergasse sind rasch vorwärts geschritten. Handwerker und Genietruppen arbeiteten Tag und Nacht. Im Laufe der nächsten Woche sollen sämtliche Schäden behoben sein, nur ein Haus muß vollständig abgetragen werden. Der Minister für Nationale Verteidigung besuchte die Leisten und stellte ihnen eine Entschädigung durch den Staat in Aussicht. Nach Ansicht des Finanzministeriums haben die Geschädigten nur dann einen Anspruch auf Ersatz der erlittenen Schäden, wenn Schuld oder Fahrlässigkeit seitens des Militärs vorliegt, nicht aber, wenn das Unglück auf höhere Gewalt zurückzuführen sei. Das Ministerium für Nationale Verteidigung vertritt den Standpunkt, daß hier höhere Gewalt vorliegt. Trotzdem sei es bei der Renierung vorstellig geworden, damit den Geschädigten ausreichende Hilfe gemährt werde. Die sozialistischen Blätter wenden sich scharf gegen das Militär und die offenkundige Fahrlässigkeit, auf die das Unglück zurückzuführen sei. Sie treten insbesondere für die Belegung der Kaserne aus dem Stadtbereich ein.

**Stelethunde.** Bei Anlage einer Benzinstation am Moritzplatz in O. M. wurden 40 Zentimeter unter dem Pflaster tausende von Menschenentwürfen entdeckt. In dieser Stelle hatte sich von 1250 bis 1786 ein Friedhof befunden, der aufgefassen, überbaut und vergessen wurde. Bisher wurden 12 Fuhren Gebeine fortgeführt. Bei einem Gräber wurden Silbermünzen aus dem Jahre 1626 gefunden.

**Die Sprengmine auf dem Heldenfriedhof.** Aus Paris wird uns gemeldet: Arbeiter, die mit Ausbesserungsarbeiten am Rande des englischen Soldatenfriedhofs bei Thiepval beschäftigt waren, fanden im Sande vergraben einen Draht, den sie herauszureißen versuchten. Plötzlich ertönte eine gewaltige Detonation. Die Arbeiter hatten eine schwere Sprengmine zur Entzündung gebracht. Mehr als 100 Gräber wurden zerstört. Personen kamen nicht zu Schaden.

**Ein Waldbrand bei Genua.** Aus Mailand wird uns gemeldet: Auf dem von Laubholz und Nadeln bewachsenen Bergvorsprung von Portofino zwischen Genua und Rapallo ist ein Brand ausgebrochen, der durch den herrschenden Sturm bald eine Ausdehnung von vielen Meilen annahm und die ganze Anhöhe ergriff. Das auf der Spitze gelegene große Kulmbotel wurde von den Flammen bedroht. Die zu Hilfe geeilten Feuerwehren der ganzen Riviera konnten jedoch den Brand eindämmen.

**Das Shakespeare-Theater abgebrannt.** Aus London wird uns gemeldet: Das Shakespeare-Gedächtnistheater in Stratford on Avon ist völlig niedergebrannt. Die in dem benachbarten Shakespeare-Museum und der Galerie vorhandenen Kunstschätze und Shakespeare-Manuskripte konnten gerettet werden.

**Telefonverbindungen zwischen England und New York.** Aus London wird uns gemeldet: Zwischen London und New York wurden am Sonntag Telefongespräche geführt. Die Unterhaltung englischer Journalisten mit amerikanischen Kollegen wurde vollkommen deutlich gehört.

**30 Personen lebendig verbrannt.** Aus Moskau wird gemeldet, daß 30 Personen bei einem in dem Kino von Kowonikolajewski in Sibirien entstandenen Feuer lebendig verbrannt sind.

**12 Jahre unschuldbild im Zuchthaus.** Aus Madrid wird gemeldet: In Tarazona ist ein schwerer Justizirrtum aufgedeckt worden. Vor 12 Jahren wurden zwei Männer, namens Leon und Valero, wegen Mordes zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt, trotzdem die Leiche des angeblich Ermordeten, eines gewissen Grimaldes, nicht aufgefunden werden konnte. Nun ist plötzlich Grimaldes, der seinerzeit heimlich in eine andere Provinz gezogen war, um zu heiraten, wieder aufgetaucht. Die Öffentlichkeit verlangt für die ungeschuldbild Verurteilten große Entschädigung.

**Ein schwerer Raubüberfall in Chicago.** In Chicago wurde ein äußerst vermöglicher Raubüberfall verübt. Acht schwer bewaffnete Banditen drangen in das Verwaltungsgebäude der International Harvester Company ein, schalteten die Telefonleitungen durch, feuerten mehrere Revolverkugeln ab und zwangen dann die 28 Angestellten mit vorgehaltenem Revolver, sich auf den Boden niederzulegen, während sie einen Kassenschrank aufbrachen und das darin befindliche bare Geld raubten. Die Banditen entkamen mit 80.000 Dollar.

**Eine Pestepidemie in Indien.** Aus Mahabhad wird gemeldet: Eine in den sog. „Vereinigten Provinzen“ ausgebrochene Pestepidemie greift namentlich im oberen Stromgebiet des Ganges mit rasender Schnelle um sich. Nach den Mitteilungen der Behörden sind in der letzten Woche 1143 Personen der Seuche erlegen, was fast eine Verdoppelung der Todesfälle bedeutet gegenüber den in der vorhergehenden Woche eingetretenen Todesfällen.

## Handelsteil.

### Berliner Devisenkurse.

| W. T. B. Berlin, 8. März.     | Drachliche Auszahlungen für: |              |              |              |
|-------------------------------|------------------------------|--------------|--------------|--------------|
|                               | 5. März 1926                 | 6. März 1926 | 5. März 1926 | 6. März 1926 |
| Buenos Aires . . . 1 Pos.     | 1.69                         | 1.70         | 1.69         | 1.70         |
| Canada . . . 1 Canad. Doll.   | 4.17                         | 4.18         | 4.17         | 4.18         |
| Japan . . . 1 Yen             | 1.80                         | 1.81         | 1.80         | 1.81         |
| Konstantinopel . . 1 Türk. L. | 2.19                         | 2.20         | 2.19         | 2.20         |
| London . . . 1 £ Sterl.       | 20.37                        | 20.42        | 20.37        | 20.42        |
| New York . . . 1 Doll.        | 4.19                         | 4.20         | 4.19         | 4.20         |
| Rio de Janeiro . . 1 Milr.    | 0.81                         | 0.82         | 0.81         | 0.82         |
| Uruguay . . . 1 Gold. Pes.    | 4.28                         | 4.29         | 4.28         | 4.29         |
| Holland . . . 100 Gulden      | 168.11                       | 168.53       | 168.11       | 168.53       |
| Athen . . . 1 Drachme         | 5.96                         | 5.99         | 5.96         | 5.99         |
| Belgien . . . 100 Fr.         | 19.05                        | 19.09        | 19.05        | 19.09        |
| Danzig . . . 100 Gulden       | 30.55                        | 31.05        | 30.55        | 31.05        |
| Finnland . . . 100 Ann. M.    | 10.56                        | 10.59        | 10.56        | 10.59        |
| Italien . . . 100 Lire        | 16.31                        | 16.34        | 16.31        | 16.34        |
| Belgrad . . . 100 Dinar       | 7.39                         | 7.41         | 7.39         | 7.41         |
| Dänemark . . . 100 Kron.      | 108.76                       | 109.04       | 108.76       | 109.04       |
| Lissabon . . . 100 Escudo     | 21.22                        | 21.27        | 21.22        | 21.27        |
| Norwegen . . . 100 Kron.      | 89.43                        | 89.65        | 89.43        | 89.75        |
| Paris . . . 100 Fr.           | 15.80                        | 15.84        | 15.80        | 15.84        |
| Prag . . . 100 Kron.          | 12.41                        | 12.45        | 12.41        | 12.45        |
| Schweiz . . . 100 Fr.         | 30.74                        | 30.94        | 30.74        | 30.94        |
| Sofia . . . 100 Leva          | 3.04                         | 3.05         | 3.03         | 3.04         |
| Spanien . . . 100 Pes.        | 59.13                        | 59.37        | 59.11        | 59.35        |
| Schweden . . . 100 Kron.      | 112.41                       | 112.69       | 112.43       | 112.71       |
| Wien . . . 100 Schilling      | 59.12                        | 59.26        | 59.13        | 59.27        |
| Budapest . . . 100.000 Kron.  | 5.87                         | 5.89         | 5.87         | 5.89         |

### Banken und Geldmarkt.

**Die Schwierigkeiten der Bankfirma Lazar in Mainz.** Über das Vermögen der Bankfirma Lazar, die bekanntlich kürzlich in Schwierigkeiten geraten ist, ist jetzt der Konkurs verhängt worden. Unter den Aktiven, die auf etwa 200.000 Mark geschätzt werden, befindet sich das gegenwärtig schwer realisierbare Fuchlager, das den Hauptteil der Masse bildet. Die Passiven betragen etwa 300.000 M. Leider befinden sich darunter etwa 60.000 M. Depositen, meistens Sparanlagen kleiner Leute, die verloren sein dürften. Es ist jetzt festgestellt worden, daß ein nennenswertes Geschäftvermögen schon seit Ende 1924 nicht mehr vorhanden war und daß im Jahre 1925 dauernd Kräfte bei der Firma bestanden, die nur durch Wechseltransaktionen und Depotverfälschungen behoben werden konnten.

### Industrie und Handel.

**Der Geschäftsabsturz der Kruppwerke.** Aus Essen wird uns gemeldet: Bei der Friedrich Krupp-W. G. betragen für 1924/25 der Betriebsergebnis 32.1 Mill. Reichsmark, die Aufwendungen für Zinsen, Arbeiter- und Angestelltenversicherungen sowie Verluste insgesamt 47.4 Mill., so daß sich ein Verlust von 15.3 Mill. Reichsmark ergibt, der vorgetragen wird. Das Grusonwerk in Magdeburg hat mit einem Gewinn von 695.000 Reichsmark, die Germania-Werke in Kiel mit einem Verlust von 7 Mill. Reichsmark abgeschlossen. In der Generalversammlung gab Herr Krupp von Böhlen-Gasbach eine ausführliche Darstellung der Entwicklung des Unternehmens seit der Beendigung des Krieges. Er erwähnte darin, daß die Interalliierte Kontrollkommission nach fast 6jähriger Tätigkeit zurückgezogen worden sei, daß die Rationalisierung der Betriebe auch bei Krupp zur Stilllegung überflüssig gewordenen Anlagen und zum Abbau der Belegschaften geführt hat, beklagte den hohen Steuerdruck und erwähnte ferner, daß die Firma Krupp mit Rußland in dauernder Geschäftsverbindung geblieben sei, und daß es nicht an Bemühungen und hoffnungsvollen Ansätzen in Deutschland und in der deutschen Wirtschaft fehle, um den Räten der Gegenwart und Zukunft Herr zu werden.

### Marktberichte.

**Mainzer Warenbörse vom 5. März.** Großhandelsreisenspreise per 100 Kg. loco Mainz: Weizen 22.50—26.00, Roggen 16.50—17.00, Hafer 18.50—20.00, Braugerste 20.50 bis 22.00, Futtergerste 15.00—17.00, Weizenmehl (Spez. 0) 40.50 bis 41.25, Roggenmehl (01) 25.25—25.75, Weizenkleie (fein) 9.50, Weizenkleie (grob) 11.00—11.75, Roggenkleie 9.75—10.25, Malzkeime 13.00—15.00, Klebeiz 8.50—9.00, Weizenheu (loose) 8.00—8.25, Weizenheu (gedreht) 9.00, Maschinenstroh 3.20, Drahtprekströh 5.00—6.00. Tendenz: Geschäft weiterhin ruhig.

### Wasserstand des Rheins

am 8. März 1926

| Biehtrich | Segei | 2.25 m gegen 2.20 m gestiegen |
|-----------|-------|-------------------------------|
| Ratung:   | 1.49  | 1.43                          |
| Caub:     | 2.79  | 2.69                          |
| Edin:     | 3.49  | 3.17                          |



## BOESON FRUCHTSALZ

Zur Förderung der Verdauung und Festigung der Gesundheit

In Apotheken und Drogerien

## Deutsche Frauen-Kleidung

Handgewebte Wollstoffe (Beiderwand), Hellerauer Künstlerstoffe, neue Muster für Kleider, Schürzen, Vorhänge, Decken u. Kissen, wasch-, licht-, trag- u. wetterecht. Wasch- u. Sportsamit (Lindner) in allen Farben.

**S. Weinrich,**  
Ecke Wilhelm- u. Tannustraße.

## 3eitungs-Anzeige

Von allen Reklamemitteln ist und bleibt die am wirkungsvollsten.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“.

Beauftragter: R. Kellisch.  
Verantwortlich für Inhalt und Form: R. Kellisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den Abdruck Schriftstell: S. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: S. Dornau; Druck und Verlag: S. Schellenberg (Sohn) Buchbinderei in Wiesbaden.



## Die Försterchriftl.

Die Liebesgeschichte Kaiser Josephs II. und eines Mädchens aus dem Volke.

(Zur heutigen Aufführung im Wiesbadener Thalia-Theater.)

Einsam im Wiener Wald lebt der Förster Lange, ein alter Weidmann, den aber oft zu seinem Leidwesen die Gicht daran verhindert, durch sein Revier zu streifen. Einen Sohn hat ihm Gott nicht geschenkt, aber seine Tochter Christl, weit und breit nur unter dem Namen die Försterchriftl bekannt, ist nicht nur ein hübsches, sondern auch ein recht energisches Mädchen und kann den Vater auch in seinen dienstlichen Angelegenheiten recht wohl unterstützen. Stundenlang durchstreift sie das Revier, die Büsche unterm Arm, nach dem Rechten sehend und auf Wildbäche fahndend. Auf einem ihrer Streifzüge verhaftet sie Kaiser Joseph II., der im einfachen Jagdgewand durch den Wald pürscht und den sie nicht im Besitze eines Jagdscheines findet. Sie hat selbst keine Ahnung, mit wem sie eigentlich zu tun hat und bringt ihn ins Forsthaus, um seine Personalien festzustellen. Der Kaiser, dem das Verhör Spaß macht, gibt an, daß er Joseph Kaiser heiße und von Beruf Hofbeamter sei. Er hat kein Geld bei sich und läßt seine Uhr zum Pfande. Der Kaiser findet Christl entzückend und auch sie selbst muß sich gestehen, daß dieser „Frevler“ einen sonderbar tiefen Eindruck auf sie macht. Unter der Türe kehrt Joseph noch einmal um, nimmt Christl unter den Arm und küßt sie. Dann eilt er weg... Christl verträumt und benommen zurücklassend.

Im Forsthaus verlobt der Korporal Földessy, ein Neffe des Försters, seinen Urlaub. Er ist ein hochgewachsener, kräftiger Kerl und natürlich in seine hübsche Cousine verliebt. Christl sieht ihn wohl ganz gerne, aber von Liebe ist bei ihr nicht die Rede. Kurz vor Beendigung seines Urlaubs besucht er mit Christl eine Dorffestlichkeit,

die anlässlich der Einquartierung der Soldaten stattfindet. Es geht hoch her... es wird viel getrunken und viel getanzt und bald erreicht die Stimmung ihren Höhepunkt. Christls Schönheit erregt allgemeine Aufmerksamkeit. Alle Männer sind um sie herum bemüht und vor allem die Offiziere leisten sich allerhand Zudringlichkeiten. Besonders der Leutnant Földessy! Er treibt seine Späße so weit, daß dem verliebten Korporal das Blut zu Kopf steigt, bis er sich nicht mehr halten kann, sich wütend auf den Offizier stürzt und ihn niederschlägt. Unter allgemeinem Tumult wird Földessy verhaftet... das Fest findet ein jähes Ende. Christl ist in Verzweiflung, denn nach den Militärgesetzen steht dem Korporal, der Hand an seinen Offizier legte, der sichere Tod bevor. Ihr Herz wird zerquält durch den Gedanken, daß Földessy seine Liebe zu ihr und die Ritterlichkeit, mit der er sie beschützen wollte, mit dem Leben bezahlen soll. Sie steht keine andere Möglichkeit, ihren Vetter zu retten, als durch ein Gnadengesuch an den Kaiser. Energisch wie sie ist, macht sie sich gleich reisefertig, um dasselbe persönlich zu überbringen.

Aber es ist nicht so leicht für das Förstermädchen, in die geheiligten Räume der Wiener Hofburg vorzudringen. Aber Frauenlist überwindet schließlich auch die stärksten Schranken, und endlich steht Christl im Palast. In einem Zimmer findet sie zu ihrem Staunen den „Hofbeamten Joseph Kaiser“, der eben dabei beschäftigt ist — einen Ofen zu heizen. Die drohende Gefahr für das Leben ihres Vettters läßt ihr die Komik dieses zweiten Zusammentreffens nicht recht zum Bewußtsein kommen. Sie ist erfreut, einen Bekannten zu finden, der ihr helfen kann, und inständig bittet sie ihren früheren Gefährten, das Gesuch entgegenzunehmen und es dem Kaiser zu übergeben, mit dem er ja sicherlich leichter zusammentreffen wird. Joseph ist aufs neue hingeworfen von Christls Anmut und Liebreiz. Lachend verspricht er ihr, das Gesuch an die richtige Adresse zu bringen, aber — er läßt sie immer noch im Glauben, daß er nur ein facher Hofbeamter sei.

Der kaiserliche Hof steht Kopf. Der Kaiser will ein

einfaches Bürgermädchen, das in irgendeinem Gasthaus abgestiegen ist, zum Hofball laden. Aber alle Intrigen sind umsonst, und zu ihrer großen But muß die Oberhofmeisterin Degenteil die Einladung persönlich überbringen und gleichzeitig auch die Försterchriftl hofballmäßig einleiten. Als Christl am Abend auf dem Hofball erscheint, strahlend, von allen bewundert, — steht sie zu ihrem maßlosen Erstaunen, daß der vermeintliche Dienstreifer — Kaiser Joseph II. ist. Der Kaiser zeichnet sie vor der ganzen Gesellschaft aus, tanzt mit ihr und bestellt sie zum andern Tag noch einmal ins Schloß zu einer Besprechung. Inzwischen erfährt Maria Theresia, die Mutter des Kaisers, daß das Interesse ihres Sohnes für Christl zu groß ist, sie weiß es einzurichten, daß ihr Sohn zum König von Preußen fährt, und in seiner Abwesenheit gelingt es ihr, Christl zur Rückreise in ihre Heimat zu bewegen.

Schweren Herzens kehrt Christl ins Vaterhaus zurück, wo sie wieder den Dienst für ihren Vater versieht. Doch ihre Gedanken weilen beim Kaiser. Aber sie sieht doch ein, daß ihr Liebestraum ein Traum bleiben muß und nimmer zur Wirklichkeit werden darf. Als Földessy kommt und sie noch einmal bittet, das Leben mit ihm zu teilen, das sie ihm gerettet hat, willigt sie ein. Als Kaiser Joseph nichtsahnend von seiner Reise zurückkehrt, findet er zu seinem Erstaunen Christl nicht mehr in Wien. Er fährt nach dem Wiener Wald und kommt gerade noch rechtzeitig, um — Christls Hochzeit mitzumachen. Und im Arm des Hochzeitsfestes zerflattert der kaiserliche Liebestraum, der seine schimmernden Fäden gesponnen hatte um einen Kaiser und ein Mädchen aus dem Volke.

### „Försterchriftl“

mit Lea Mara und Harry Pöschke

täglich 4, 6½ und 8½ Uhr im

Thalia-Theater.

# SONDER-ANGEBOT

moderner Frühjahrs-Stoffe

Nur neueste  
erstklassige Qualitäten!

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Nur neueste  
erstklassige Fabrikate!

Reinwoll. „Vigoureux-Karo“  
in sporten, halbhellen Stellungen . . . . . p. Mtr. 4.90, 3<sup>75</sup>

Reinwoll. „Diagonal mouliné“  
in neuen Farben . . . . . p. Mtr. 5<sup>90</sup>

Reinwoll. 140 cm breite, groß karierte u. aparte Streifen  
Crêpe Vigoureux halbhelle Farben . . . . . p. Mtr. 7<sup>50</sup>

Reinwoll. 130 cm breite Rips-Papillon  
in neuesten Farben . . . . . p. Mtr. 8<sup>50</sup>

Reinwoll. 130 cm breit la Shetland  
für Mäntel und Jackenkleider . . . . . p. Mtr. 6<sup>50</sup>

Reinwoll. 130 cm breite leichte Herrenstoffe  
für Jackenkleider, la Qualität . . . . . p. Mtr. 8<sup>50</sup>

Hochelegante, echte Kasha-Bordüren-Stoffe 9<sup>50</sup>  
(Gelegenheit), 130 cm breit . . . . . p. Mtr.

Apartle Waffelstoffe 9<sup>50</sup>  
zweifarbig, 130 cm breit . . . . . p. Mtr.

Halbseid. Marocain façonné 5<sup>80</sup>  
Ton in Ton gemustert, doppeltbreit . . . . . p. Mtr.

Seiden-Schotten 5<sup>90</sup>  
doppeltbreit, aparte Karos . . . . . p. Mtr.

Seiden-Crêpe Perlé 4<sup>80</sup>  
doppeltbreit, halbhelle Farben . . . . . p. Mtr.

# J. BACHARACH

4 Webergasse 4.

4 Webergasse 4.

Ausschneiden!

## Betten- und Matratzen-Geschäft

Schmalbacher Str. 1, Ecke Rheinstraße, Tel. 4679.  
Sie kaufen preiswert, gut und auf Wunsch  
gegen bequeme Teilzahlung.

Eigene Fabrikation sämtlicher Matratzen  
und Polsterwaren.

Metallbetten in größter Auswahl von 21.— an.  
Matratzen in Seegras, Wolle u. Kaval von 18.— an.  
Steppededen — Wolldecken — Schonerdecken  
Teckdecken und Kissen sehr billig  
auch Chaiselongues und Divans von 58.— an.  
Neuanfertigung v. Steppededen u. Ausarbeiten  
Verland nach auswärtig bei freier Verpackung.

Aufbewahren!

## Korbmöbel

größte Auswahl a. Platze Sessel v. 7.50 an  
bei Heerlein, Goldgasse 16.

Seidenstoffe (gemustert) 100 br. Mtr. 2.95  
Crêpe de chine schw. Ware 100 br. Mtr. 5.75  
Seiden-Marocain W. m. Seide 100 br. Mtr. 5.90  
Kleider-Seide mod. Farben, 100 br. Mtr. 3.95  
Japon-Seide für Ball Mtr. 4.90  
Lindener Samt 70 br. Mtr. 6.90

Seidenspinner, Häfnergasse 12.

## Konfirmanden- und Kommunikanten-Schuhe und -Stiefel!

Knaben: 5.75 6.75 7.50 8.50 9.50 10.50 12.50  
Mädchen: 4.50 5.50 6.50 7.50 8.50 10.50 11.50

Größte Auswahl!

## Schuh-Kuhn

Wiesbaden: Bleichstraße 11 und  
Wellritzstraße 26 ~  
Biebrich a. Rh.: Str. d. Republ. 26

## Damen-Konfektion und Pelzwaren

in großer Auswahl zu  
besond. billigen Preisen!

## Löflund's

Malz-Extrakt  
Malz-Suppen-Extrakt  
Nähr-Maltose  
Malz-Extrakt-Husten-Bonbons.

seit 60 Jahren bewährt  
In allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Herren-340 Damen-250  
Sohlen 340 Sohlen 250

Mache das verehrte Publikum ganz besonders auf  
meine gute Arbeit und lange Haltbarkeit meiner  
Sohlen aufmerksam.

Schuhmacherei SIMON  
Römerberg 39, I. Stock, Ecke Röderstraße.



# Die letzten 6 Werbe-Tage

Seifen :- Toilette-Artikel :- Papierwaren

Unglaublich billige Preise.

## Franz Zimmermann

29 Kirchgasse 29

### Radio

**Racinet, Wiesbaden**  
Am Römerort 4.

In Ihrem Interesse kaufen Sie keinen Apparat oder ein Zubehörteil, ohne erst unser Geschäft zu besuchen. Sie finden bei uns die größte Auswahl der besten französischen Apparate, letzte Modelle.

Detailverkauf zu Engros-Preisen!

Lampen Micro (Spar) 6.50

Kopfhörer . . . . . 6.50

Lautsprecher . 12.50

usw usw.

### Bekanntmachung

Das Tuch-Spezialgeschäft Hawiss

ist von Luisenstraße 39 nach

**Marktsiraße 12, 2. Stock**

verlegt worden.

Größte Auswahl in modernen Herren-Anzug sowie Damen-Kostümsstoffen

Bis Ostern

**10% Rabatt.**

Teilzahlung gestattet.

**Tuchhaus Hawiss**

### Ausverkauf

wegen Geschäftsverlegung.

Über 300 Stück Damen- und Herrenkleider aus besten Stoffen müssen verkauft werden.

**Kleider:**

**Peter M**

Auktionator Wiesbaden / Wagemannstr. 17 / Telephon 2761

### Schuhreparaturen

Hellmundstraße 27 Konz. Brill Telephon 2668

Herren-Gohlen 3 Mk. Damen-Gohlen 2.50 Mk.

Gütes Kernleder. 1 Tag Lieferzeit.

Verkauf von Leder in Stücken und Ausschütt.

Gummirollen und -abdr.

### Einsegnungsanzüge



Bekannt gut u. billig  
kaufen Sie bei

**Ernst Neuser**  
Führendes Haus für Herrenmoden

Wiesbaden \* Kirchgasse 42

### Reelles Möbel-Angebot

in  
Schlafzimmern, Herren- und Speisezimmern  
und Küchen-Einrichtungen.

Meine Preise sind den jetzigen Verhältnissen anpassend und verkaufe mit dem weitgehendsten Entgegenkommen.

Bitte um Besuch meines Lagers ohne Kaufzwang.  
Guterhaltene gebrauchte Möbelstücke, kompl. Zimmer  
werden in Tausch genommen.

### Möbelhaus Fuhr

Bleichstraße 34. - Telephon 2737.

### FÜR PESACH

Die weltbekannten Burgsteinfurter

**MAZZEN** Pfund 0.45

Zusendung frei Haus. / Vorbestellung erbeten.

Wir führen in einer extra hergerichteten Abteilung sämtliche

כשר על פסח Kolonialwaren, Weine, Liköre, Brannt-

weine, Seifen usw. zu billigen Preisen.

Koschere Abteilung: Täglich frische Aufschnitt und

Wurstwaren in bekannter Güte zu billigsten Preisen

Mainz **LEONHARD TIEFZ** AKTIEN-GEZ Mainz

### Wohnung und Büro

verlegt nach

**Schiersteiner Str. 8, Part.**

Telephon 5472.

**Hans Schippers, Rechtsanwalt.**



### Kachelöfen

große Auswahl  
in allen Größen und Farben  
sofort lieferbar, sowie Aus-  
führung aller einschlägiger  
Reparaturen.

Telephon 6075.

Kachelofenbau-Geschäft  
**C. Ehnes, Bismarckring 9.**

### Wilhelm Gerhardt

Mauritiusstraße 5.

Läufer  
Teppiche  
Stückware

### Linoleum

Herren-Gohlen Mk. 2.60

Damen-Gohlen Mk. 1.80

Sauberste Ausführung. - 1 Tag Lieferzeit  
- Bestes Kernleder. -

**Röder, Walramstr. 17**  
(Laden)

gegenüber der Gewerbeschule.

Biebrich: Friedensanlage 3 (Laden)



**Das Kompromiß zur Fürstenabfindung.**

Kurz vor der Abreise des Reichszanklers nach Genf ist es, wie wir bereits gemeldet haben, noch gelungen, das Kompromiß über die Abfindung der Fürsten unter Dach und Fach zu bringen. Die Einigung ist erzielt, weil alle Parteien das starke Volksempfinden anerkennen mußten, das sich gegen die Fürstenforderungen wehrt.

Gegenüber den Beschlüssen der ersten Lesung des Rechtsausschusses hat das jetzt vorliegende Kompromiß, an dem auch die Wirtschaftliche Vereinigung mitgearbeitet hat, eine wesentlich veränderte und verbesserte Gestalt erhalten. Die Zahl der das Reichssondergericht bildenden Richter ist unverändert geblieben. Der Reichsgerichtspräsident Dr. Simons, gegen dessen Persönlichkeit von keiner Seite Einwendungen erhoben waren, soll mit dem dauernden Vorsitz des Sondergerichts betraut werden. Die übrigen acht Richter sollen auf Vorschlag des Reichsministeriums vom Reichspräsidenten ernannt werden. Jedoch brauchen nur vier von ihnen Berufsrichter zu sein, die aus der Gesamtheit der deutschen an Gerichten oder Verwaltungsgerichten tätigen Richter entnommen werden können. Nach der vom Reichsjustizminister Marx abgegebenen Erklärung werden die übrigen vier Richter nach staatspolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten aus nicht richterlichen Kreisen entnommen werden.

Soweit die Zusammenlegung des Gerichts. Was nun die Auseinandersetzung selbst anlangt, so soll das Sondergericht eine Dreiteilung der vorhandenen Vermögensmasse vornehmen. Der erste Teil, der auch der weitaus größte Teil sein wird, fällt dem Staate zu. Er setzt sich aus allen Objekten zusammen, die von früher regierenden Häusern auf Grund des Völler-, Staats- oder öffentlichen Rechts oder gegen Leistungen erworben sind, die nur kraft der früheren souveränen Stellung bewirkt werden konnten. In diese Kategorie gehören also alle Vermögenswerte, die durch irgendwelche Hoheitsakte wie Kabinettsordres, Bezeichnungen usw. den Fürsten zugefallen sind. Das gilt also für Dels, die Schmalkaldischen Forsten und auch für die Herrschaft Platom-Krojanke.

In den zweiten Topf, den Fürstentopf, fallen die-

jenigen Objekte, die ausschließlich auf Grund von Privatrechtsmitteln und zugleich mit Privatrechtsmitteln von den Fürsten erworben sind. Die Beweislast dafür liegt aber den Fürsten ob, während bei den bisherigen Rechtsstreitigkeiten die Schwierigkeit gerade darin zu suchen war, daß der Staat nachweisen mußte, daß es sich um zweifelsfreies Staatseigentum handelte. Soweit es sich übersehen läßt, wird dieser zweite Topf nur sehr wenig Objekte enthalten. Bei der Hohenzollernauseinandersetzung kann wohl nur das Gut Cadinen in Frage kommen. Der Staat kann jedoch aus diesem Privateigentum der Fürsten alles das herausnehmen, was er aus kulturellen, volkswirtschaftlichen und gesundheitlichen Erwägungen der öffentlichen Hand zuführen will. Ob und welche Entschädigungen dafür zu zahlen sind, richtet sich danach, ob die Gegenstände veräußerlich sind und ob ein Nutzungswert für das Land vorhanden ist.

Der dritte Topf endlich soll die eigentliche Streitmasse enthalten. Das sind alle Gegenstände, die sich nicht mit Sicherheit oder nach langwierigen Beweis-erhebungen in die ersten beiden Teile eingliedern lassen würden. Bei diesem Topf mit den strittigen Objekten hat der Staat vorweg einen freien und entschädigungslosen Zugriff auf alle der öffentlichen Beschädigung und der öffentlichen Benutzung freigegebenen Vermögensobjekte. Das sind also die Theater mit ihrem Fundus, Schlösser, Parks, Museen, Galerien und Bibliotheken. Nur wenn der Staat aus diesen Gegenständen einen finanziellen Überschuß erzielt, kann eine Entschädigung in Frage kommen. Aus dieser Masse erhält der Staat ebenfalls vorweg den Betrag, der für die Pensionsansprüche der früheren Hofbediensteten aufzubringen ist, das sind in Preußen jährlich zwei Millionen Mark. Der nun noch in der dritten Teilungsmasse verbleibende Rest wird nach den Grundsätzen der Billigkeit aufgeteilt. Da sich bereits herausgestellt hat, daß die den Fürsten verbleibenden Vermögensmasse vielfach nur einen geringfügigen Wert darstellen, ist in dem Entwurf ein Paragraph eingefügt worden, der den jetzt lebenden Mitgliedern der Fürstenfamilien eine angemessene Rente aussetzt. Ein weiterer Paragraph bestimmt, daß die Aufwertungsansprüche der Fürsten nach den allgemein für die Aufwertung geltenden gesetzlichen Bestimmungen behandelt werden sollen.

Bei den Verhandlungen hatte sich die Frage der Rückwirkungen besonders schwierig gestaltet. Auch hierin ist man in letzter Stunde zu einer Einigungsformel gelangt. Vorerst werden alle schwebenden Streitfragen vor das Sondergericht gebracht. Weiterhin kommen vor dies Gericht alle Fälle, in denen eine Gesamtauseinandersetzung noch nicht erfolgt ist. Hierbei können bereits gefällte Urteile über einen Teil der Vermögensobjekte dann wieder aufgehoben werden, wenn sie bereits rechtskräftig geworden sind. Das Gericht hat diese Urteile dann zu kassieren, wenn sie in Widerspruch mit den jetzt neu aufgestellten Grundsätzen stehen. Nur für diese ausdrückliche Annullierung eines rechtskräftigen Urteils wird eine Zweidrittelmehrheit des Sondergerichts verlangt. Während so dem Gericht alle noch nicht endgültig erledigten Auseinandersetzungen überwiesen werden — das sind gerade die, die jetzt die Volkstimmung besonders erregt haben —, hat man von der Rückwirkung auf die bereits vorliegenden Gesamtauseinandersetzungen abgesehen. Danach sind erledigt die Auseinandersetzungen in Sachsen, Anhalt, Braunschweig, Baden und wohl auch in Bayern. Nicht erledigt sind Preußen und Thüringen, die also vor das Reichssondergericht kommen. Angefochten sind die Verträge in Hessen und Lippe-Deimold, außerdem schweben noch bei Mecklenburg-Schwerin, Württemberg, Waldeck und einigen anderen Ländern Aufwertungsfragen, die ebenfalls vom Reichssondergericht erledigt werden müssen.

**Die Zustimmung der Demokraten.**

Berlin, 7. März. Die demokratische Parteileitung gibt folgende Mitteilung heraus:

Die Verhandlungen der Regierungsparteien über die Fürstenabfindung haben zu einem Ergebnis geführt, das der demokratischen Reichstagsfraktion die Zustimmung zum Kompromiß ermöglicht. Die demokratische Parteileitung erwartet nunmehr, daß die Parteifreunde sich am Volksbegehren nicht beteiligen, das angesichts der Unsicherheit des Ausgangs und der Bedenken gegen seine Formulierung nur dann zu empfehlen war, wenn eine annehmbare parlamentarische Regelung nicht erreicht wurde. Die Zustimmung des demokratischen Parteiausschusses wird am kommenden Mittwoch gegeben werden. Die demokratische Reichstagsfraktion hat sich unter Würdigung des Erreichbaren einstimmig auf den Boden des Kompromisses gestellt.



## Der Frühling

Sonderausstellung neuer Moden  
Damen- & Mädchen-Konfektion • Putz • Kleider • Seidenstoffe

Unsere Fenster zeigen ein geschlossenes Bild  
der neuen Linie,  
Glückw. Falte mit Plissé neben sparsamer Verwendung von Ausputz  
der neuen Farben  
in weichen Pastell- und etwas satteren Gobelintönen  
der neuen Preise  
für unsere bekannten Qualitätswaren billiger wie je.

# Blumenthal

K 29



**PARKETT-FLUID**  
KEIN SPÄHEN  
DER PARKETTBODEN  
MEHR NOTIG!  
erzeugt mühelos, schnell herrliche  
Fußböden. Nur in 1-Ltr.-F.  
à Mk. 1.- und Kannen à 5 und  
10 Ltr. erhältlich.

Drogerie Moebus, Tannusstr. 25, Fernspr. 2007  
Lieferung frei Haus 189

Qualität!

Preiswert!

## Ranzen

nur Rindleder

Einkaufsbeutel / Mappen / Damentaschen

Ludwig Wagner 8 nur kl. Laden  
Faulbrunnstr. 8

Lampenschirme

auch Anarbeiten billig.  
mit u. o. Zutat, Allosas-  
straße 41. 2 r. Tel. 2728.  
Teppiche, Kissen.

50 Jtr. Industrie

In gelblichgelbe rhein-  
ländische Kartoffeln, nur  
en bloc, per 3tr. 3.50 Mk.  
frei hier abzugeben. Näh-  
r. Bildtr. 18. B. Tel. 2345

## Garn-Abschlag

wie auch sehr billiger  
Verkauf in sämtlichen

## Schneider-Artikeln.

### H. Zweig, Walramstraße 2.



**Stellen-Angebote****Weibliche Personen****Kaufmännisches Personal****Junges Mädchen**

mit guter Handschrift für Büro per sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsangaben unter D. 470 an den Tagbl.-Verlag.

**Kunstgewerblerin**

welche sich für den Verkauf eignet, für erstes Geschäft gesucht. Offerten mit Angabe von Gehaltsanforderungen unter F. 481 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen**

zum 1. April gesucht. C. Schellberg, Papierwaren, Goldstraße, Ecke Grabenstraße.

**Gewerbliches Personal**

Gel. sehr gute Friseurin, Kurviertel. Offerten unter E. 479 an den Tagbl.-Verlag.

**Danspersonal**

**Lücht. Fräulein**  
für alle Art u. Küche für 2 Pers.-Haus, sofort gesucht. Vortell. nachm. bei Capt. Moore, Parkstraße 15.

**Lüchtiges Hausmädchen**  
welches kochen kann, per 15. März gesucht. Näb. im Tagbl.-Verlag.

**Lüchtiges Mädchen**

selbstständig in der feineb. Küche nach auswärts gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Gute Zeugnisse erforderlich. Näb. an erfragen Mosbacher Straße 27. Nähe Lutherstraße. Tel. 1089.

**Hausmädchen**

Siebert, Wolfsgasse 5.

**Mädchen**

für kleinen Billardhaus, in Bleich gesucht. Off. u. E. 480 Tagbl.-Bl.

**Männliche Personen****Kaufmännisches Personal**

Seit 1878 bestehende, leistungsfäh. Fabrik chem. Produkte, sucht zum Verkauf ihrer hervorragenden Spezialartikel bei Kolonialwaren, Drogen, Geschäften und Großisten gut eingeführte

**Platzvertreter**

an allen Orten. Angebote unter F. 482 an den Tagbl.-Verlag.

**Jüngster erfahrener Stadt-Reisender**

zum Besuch der Lebensmittel-Geschäfte gesucht. Off. u. E. 480 Tagbl.-Bl.

**Fließige Personen**

(Männer und Frauen) können ohne Risiko, ohne Betriebskapital auf Verdienst erzielen. Massenartikel, jede Hausfrau Käufer. Auskunft kostenlos. Göbenstraße 10, 1. r., abends nach 6 Uhr.

**B. Vertrauensstellung**

für abg. Beamten, Kaufmann pp., 1-2 Std. tägl. Kontrollist. 50 Mk. mtl. Entlohn. 400-800 Mk. Sicherheit. Off. u. E. 480 an den Tagbl.-Verlag.

**Reisebureauhaus**

in Wiesbaden stellt sofort

**Lehrlinge**

mit prima Schulzeugn. ein. Abiturienten bevorzugt. Offerten u. E. 478 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrling**

mit gut. Schulzeugnissen für Dikt. gesucht. Anwaltsbüro, Moritzstraße 5, Part.

**Gewerbliches Personal****Lücht. Wagenlackierer**

gesucht. Rud. Werle G. m. b. H., Wiesbaden.

**Rino-Portier**

mit Uniform Kundenweise gesucht. Gefäll. Angebote unt. E. 480 an den Tagbl.-Verlag.

**Stellen-Gesuche****Weibliche Personen****Gewerbliches Personal****Büfett-fräulein**

tüchtig. Jöfid. sucht für Saison Stelle am Büfett oder als Gaalochter. Offerten mit Gehaltsangaben erbeten an F. 477 Regina Flohr, Nürnberg, Gothenhofer-Straße 27, Part.

**Danspersonal**

Dame, feingeb., evang., 40. J., jugendl. form. Erich, f. d. Wesen, welligem., pflichtgetreu, wirtschaftlich sehr tüchtig, sucht als Hausdame, Erzieh., Geistesl., event. auch in einem Fremdenh. Beste Zeugnisse. Gefällige Angebote unter E. 765 an den Tagbl.-Verlag.

**Erfahrenes Fräulein**

mit guten Zeugn. sucht Stellung in H. Haushalt (Beliebig. Gehalt). Off. u. E. 479 Tagbl.-Verlag.

**Anständ. Mädchen**

21 J. alt, im Kochen und Nähen bewandert, sucht Stellung. Raderstr. 9, 1. l., 4-7 Uhr. Tel. 3973.

**Fließ. anst. Mädchen**

sucht 3mal in der Woche Beschäftigung in Haushalt. Näb. zu erf. Feldstraße 20 1. l.

**Suche Laden, Büro od. Treppen zu verm. Mittel-**

dorf. Wörthstr. 23, 3.

**Männliche Personen****Kaufmännisches Personal**

Firm in balancing books am seeking position as bookkeeper correspondent, salesman in Wiesbaden or vicinity. Have 8 years business experience in U. S. A. 30 years, catholic, single. Best references. Offers under A. 739 Tagbl. V.

**Gewerbliches Personal****Gepr. Lichtspielvorführ.**

verheir., sel. Szenarier u. Regisseur auf Gas. Wöller u. elektr. Anlagen, sucht für sofort od. später passende Dauerstellung; auch als Hausmeister. Offerten unter D. 468 an den Tagbl.-Verlag.

**Wir suchen**

zum Eintritt per 1. April mehrere sehr befähigte

**I. Verkäuferinnen**

für unsere umfangreiche Abteilung **Haushaltwaren**

ferner eine

**I. Verkäuferin**

für

**elektrische Artikel.**

Damen aus dem Fach, welche sich über eine erfolgreiche Tätigkeit ausweisen können, wollen sich bewerben. Beste Empfehlungen werden verlangt. Persönliche Vorstellung nur vormittags bei der Geschäftsleitung.

**MAINZ**

F 160

Wir suchen für sofort oder später eine

**Erste Direktrice**

die langjährig in ersten Häusern der Modebranche tätig war. Dieselbe muß über einen außerordentlich guten Geschmack, guten Schnitt und Schick verfügen und im Verkehr mit der vornehmsten Kundenschaft bewandert sein. Offerten oder persönliche Vorstellung.

**Holzmann-Wolf, Mainz,**

Vornehme Damenmoden.

**Großzüg. Kellame-Neinheit**

(gef. ges.) an seriöse Herren oder Firmen zu vergeben. F 108

**Glänzende Existenzmöglichkeit.**

Zur Übernahme einige 100 Mark erforderl. Gef. Offerten an die Export-Anzeigen-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M., Schweizerplatz 56.

Hiesige Lebensmittelgroßhandlung sucht nur bestempfohlenen

**Volontär**

mit höherer Schulbildung u. Beferung aus nur achtbarer Familie für Lager und Büro. Offerten unter A. 480 an den Tagbl.-Verlag.

**Vermietungen**

Läden u. Geschäftsräume

**2 Läden**

zusammen oder einzeln, sofort zu verm. Näb. Vorkstraße 4, 2. St. lls.

**Biebrich! Großer Laden**

in bester Lage mit Wohn. zu vermieten. Angebote unter A. 423 an die Biebricher Tagespost. Biebrich. F 182

**Möbl. Wohnungen.**

**Möbl. leere Wohn. Zim.**  
Mantel, Döb. Straße 6.  
2 elegant möbl. Zimmer mit Küchenbenutz., eol. mit Mädchenzimmer, in der Scheffelsstr. 1. St. zu vermieten. Näheres Arndtstraße 4, 2.

**Möbl. Zim. u. Manfard.**

Adolfstraße 17, 1. elegant möbl. Schlafzim. (zwei Betten) u. Wohnzim. sofort zu verm.

Alexandrastraße 5, 1. l. möbl. 3 m. Zentr.-D.

Bleichstraße 13, 2. l. möbl. gr. Zim. m. 2 Betten u. Küchenbenutz. zu verm.

Dohheimer Str. 18, 1. l. möbl. Zim. lot. zu verm.

Göbenstr. 29, 1. r. m. 3 Karstr. 39, 1. r. 1-2 m. 3

Pagenstraße 1, 1. r. el. m. Schlaf- u. Wohnzim.

Rheinstraße 73, 1. zwei schön möbl. Zimmer. Wohn- u. Schlafzim. (1 Bett) zu verm.

Rheinstr. 88, 1. l. möbl. Zimmer frei.

Saalfasse 36, 2. am Koch- u. freudm. möbl. Zim. zu vermieten.

Schwalbacher Str. 43, 1. r. 1 möbl. Zim. m. Elektr. an ruh. Verlon zu verm.

Möbl. Zimmer zu verm. Albrechtstr. 13, 1. r.

Gut möbl. Pension. Süd- u. freie Aussicht a. v. In der Ringstraße 9, 3.

Schaal. gut möbl. Zim. u. v. Bismarckstr. 11, 3. r.

Schaal. möbl. sonniges Zimmer in guter ruh. Lage u. Hause. Ist bei einzelner Dame sofort zu verm. Anzulegen v. 12 bis 4 Uhr. Gerichtsstraße 7, v. Wiede.

Gut möbl. Zimmer, auch vorübergeh., an Herrn zu vermieten. Goethestraße 18, 2. r.

Elegant möbl. Wohn. u. Schlafzimmer (1 oder 2 Betten) 1. April zu verm. Herderstraße 23, 1.

Möbl. Zimmer lot. zu verm. Herderstraße 23, 1.

**Möbl. Zimmer**

mit guter reichl. Pension bei. Pen. h. v. Rheinstraße 68, Part.

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten in zentr. Kurlage an ruh. Mieter abzug. Preis 60 Mk. mtl. Taunusstr. 22, 2.

1 oder 2 ineinandergeh. große sonnige, teilweise möbl. Zimmer, separat, Nähe Bahnhof, mit Telefonbenutz. zu verm. Näheres an erfragen im Tagbl.-Verlag. Vv

Perre Zimmer, Mant. 12.

Perre Zimmer an alleinst. ruh. Dame zu verm. Gießenstraße 3, 1. l.

Zwei leere Zim., Bahn- u. Nähe, an berufstät. Dame abzug. Näb. im Tagbl.-Verlag. Vv

**Mietgesuche**

1 großes Zim. u. Küche od. Küchenbenutz. an Bes. oder etwas Hausarbeit von ruhigem Ehepaar zum 15. 4. oder später gesucht. Off. unt. E. 481 an Tagbl.-Verl.

Nr. Dausbel. 1. Suche son. Wohn. u. 3-4 Z. u. Sub. in Villa od. Landhaus (Belagabnahmefrei), in guter Lage d. Stadt od. Vorort gegen angemessene Miete. Gehe Anbieter Darlehn v. 2000 Mk. bar b. d. p. Sichert. Hoffmann, Strothmann u. Ludwigsl.

**Wohnung gesucht**

3 bis 4 Zimmer, Küche, Bad, in gutem Hause. Angebote mit Angabe des Preises und Einzugs-termins unter F. 35 an den Tagbl.-Verlag. F 182

Penl. Beamter sucht gegen Zusage währung von 5000 Mk. zu 6 % 4-Zim.-Wohn. im Neubau in W. od. U. m. Off. u. E. 480 Tagbl.-Verl.

Perre, nicht zu teure 4-6-Zim.-Wohn. von deutscher Familie gesucht. Angebote m. Preis unter W. 478 an den Tagbl.-Verlag.

**Ruhiges Ehepaar**

sucht in besserer Lage möblierte od. teilweisse möbl. Wohnung (Schlafzimmer, Wohnzim., Küchenbenutz., v. 1. April. Off. mit Preisangabe u. E. 481 an Tagbl.-Verl.

**Möbl. Wohnung**

von 6-8 Zim. in zentr. Lage zu mieten gesucht; ev. auch ummöbliert. Off. u. E. 480 Tagbl.-Verlag.

Kurviertel zwei schön möblierte Zimmer von älterem Ehepaar auf ein Jahr gesucht. Offert. mit Preis u. E. 479 Tagbl.-Verl.

Ja. Ehepaar mit 1 R. sucht 2 leere oder teilw. möblierte Zimmer mit Kochgelegenheit. Offert. mit Preisangabe unter D. 480 an den Tagbl.-Bl.

Möbl. Zimmer oder Manfard sofort gesucht. Nähe Blatter Str. Offerten an Verloner, Rikolaststraße 12.

Enal. Ehepaar (3 Pers.) ohne Kinder, sucht möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Off. u. E. 479 an Tagbl.-Verl.

Ein Doppelzimmer für 2 Damen Nähe Kochbrunnen, möbl. etwas Kochgelegenheit, sel. Off. unter E. 479 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht ein gemütlich möbliertes Wohnzimmer u. 2 Schlafzimmer mit insgesamt 3 Betten zum 15. März. Angebote unter D. 479 an den Tagbl.-Verlag.

kleinlebende Dame sucht zum 1. April ein leeres heizbares Zimmer od. Dachsitzimmer m. Kochgelegenheit. Angebote u. D. 479 an Tagbl.-Verl.

**Büro**

1 bis 2 Zimmer, leer, Partee, auch kleiner Laden, mit Nebenraum, im Innern der Stadt zu mieten gesucht. Ang. unter D. 481 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Büro**

2 Räume, mögl. 1. Stod u. Zentr. Heizung zum 1. Juli gesucht. Angebote unter F. 10876 an Ann.-Ergeb. D. Frens. G. m. b. H. Wiesbaden.

**Wohnungen zu verkaufen**

**Wohnungs-Laufe**  
vermittelt kostenlos Möbelfransporte Ernst Hilbert, 10 Rikolaststraße 10. Telefon 3703.

Laufte meine 2 Zim. u. Küche gegen 3-4 Zim. u. Küche. Offerten unter D. 480 an den Tagbl.-Bl.

**Umkandehalter**

schöne 2 Zimmer u. Küche (Abkühl.) 2. Stod, sehr billige Miete, gegen 1-2 Zimmer und Küche (Abkühl.) zu verkaufen. Beides Nähe Boleplatz. Offerten unter U. 479 an den Tagbl.-Verlag.

**Geldverleht**

Rapthalen-Gesuche

Suche kurzfristige 100 Mk. gegen Sicherh. u. Zinsen. Offerten unter E. 481 an den Tagbl.-Verlag.

**3-600 Mk.**

von Geschäftsmann gegen Ia Sicherh. (ev. notariell) gesucht. Beträgem 3000. Offerten unter D. 481 an den Tagbl.-Verlag.

Wer gibt Geschäftsmann 1000 Mk.

gegen Ueberlassung von 3 Zimmern und Küche mit Zubehör in neuem Hause und ca. 15 Ruten Garten? Offerten unter E. 479 an Tagbl.-Verl.

2000 Mark gesucht gegen Schuldchein auf 1/2 Jahr zu 20 % Verzinsung nebst 1 Monat kostenlos. Landauenthalt. Off. u. E. 763 Tagbl.-Bl.

**5000 Mk.**

Hypothek gesucht. Off. u. E. 480 an Tagbl.-Verl.

Teils. gesucht für off. Intern. mit 500 bis 1000 Mk. Off. unter E. 480 an Tagbl.-Verl.

**Hypothekengelder**

zu vergeben durch

**Versicherungskontor Ludwig Jstel**

inh.: Bezirksdirektoren Ludwig Jstel & Max Heineck, Webergasse 16, 1. Fernruf 604.

**Immobilien****Immobilien-Verkäufe****Billen**

In allerbest. Lage hyp.-freie Villa, lot. beziehbar, auch als Zweitfamilien- u. Villa zu verm., für 40 000 Mk. zu verk.

**Etagen-Villa**

4 Min. vom Kurhaus, über 1 Morgen groß, Obsta., herrl. Böden, m. lot. beziehb. Wohn. hyp.-frei, 55 000 Mk., zu verkaufen.

**Villa**

i. Kerolal. Böden, b. Kauf sofort beziehb. 8 3. reichl. Zubehör. hyp.-frei, 42 000 Mk. bei 18-20 000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. In Kurlage größerer Villenbezugs als Sanatorium, Pension usw. geeignet. lot. einget. hyp.-frei für 150 000 Mk. zu verkaufen.

**Schottentels & Co.**

Theater-Kolonade.

Balramstraße 13  
schönes Ed.-Geschäftshaus hypothekenfrei, für nur R.-Mk. 25 000, hochstr. 8. l. h. Bor. u. Hinterhaus, prima Zustand, für nur R.-Mk. 7000 auszul. norm. Dop.-Aut. vom Besitzer zu verkaufen. R. Reubun Saarbrücken Bahnhofstraße 62.

**Landhaus**  
7 Zim., Küche, Bad und Garten, in der Nähe von Wiesbaden zu verkaufen. Anfr. unter Nr. 7341 an Ann.-Erp. Heinrich Sieh, Wiesbaden.

**Immobilien-Kaufgesuche**  
Suche in Umgebung von Wiesbaden oder Rheingau und Taunus

**kleines Wohnhaus**

2 Zim. müssen frei sein. S. Kramer, Stadtbaumeister, Weis, Johannisgasse 28.

**Verkäufe****Privat-Verkäufe****kleines zahmes Aeffchen**

in gute Hände zu verk. Friedrichstraße 39, 2. l., ab. 6 u. 8 Uhr abends. 1.10 reinerhalt. Kaffee- u. Sührer und feststehende Glucke zu verkaufen.

Joh. Grebert, Schierlein, Wiesbadener Str. 50.

**Zu verkaufen**

3 Biennepföler mit Kästen, Bier-Egger, Normalmaß, Sonnenberg, Haus Weinrichshöhe.

Schwarzer Dam-Mantel f. alt. Dame, fl. Via, lop. Früh-Anodenmantel für 9-12jähr. u. perich. bill. zu v. Kahn, Rinalstraße 4, 2.

Dopp.-Automantel, 2 Kostüme, Mohararbeit, Gr. 44, u. schöner Kreuz- u. h. u. h. im Auftrag billig zu verk. Sennia, Rikolaststraße 9, 1.

oliv. grün u. hellbraun, prima Qualität, zu R.-M. 250 b. m.

einige Damen-Mantel Kleider

in avanten Farben R.-M. 16.- das Stück zu verk. Adolfsstraße 8, 1.

**Posten Klappspitzen**

3500 Meter, neue, außer, billig zu verkaufen. Adr. im Tagbl.-Verlag. Vx

1 B. Cheer-Stiefel, M.-Arbeit, Gr. 37, bill. zu verkaufen bei Neuer, Goldstraße 18, 2.

W. el. Kinderbekleidung m. M. Schaubart, Kind- u. Garnitur, w. Mädchen u. 2 Stühle, billig zu verk. Kahn, Rinalstraße 4, 2.

**Piano**

schwarz, pol. aut. erhalt. aus Privatb. zu verlauf. Anfragen unter W. 480 an den Tagbl.-Verlag.

Piano neu 200 Mk. Ana. Rest in 1 Jahr. A. Hauptpostfach 1843.

**Speisezimmer**

Eichen, neu mod. Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 6 echte Lederstühle, Impf. halber weit unter Preis zu verkaufen. Delenstraße 30, 3.

**Schöne Chaiselounges**

wie neu, 28. ganz neu 35 Mk., neu Diwan 55 Mk. Adlerstr. 66, Wdh. Part.

Remington- Buchdruckmaschinen, 2 Stück, Modell 1923, wenig gebraucht wegen Anschaffung eines anderen Systems billig abzugeben. Offerten unter T. 478 an den Tagbl.-Verlag.

**Drehbank**

gebraucht, aber aut. erhalten, sehr billig zu v. Adr. im Tagbl.-Verl. Vt

**FORD auf Kredit**

Anfragen unter Auto Nr. 272 an Zeitungsvertretung Greif, Mainz F 160

**4/14-PS.-Duel**

2-Sitzer, billigst zu verk. Offerten unter U. 438 an den Tagbl.-Verlag.

Doppel, 12-30 PS., für 2000 Mk. sofort zu verk. Adr. 1. Tagbl.-Verl. Vv



**Schlafzimmer**

hell Eiche extra schwere Arbeit, mit reich Schnitz. mit groß. Bild. Spiegel. Schrank, Waschtoilette m. Marmor, Spiegelauflage. Nachtschrank m. Marm. u. 2 Bettstellen 450 Mk. Rosenbaum, Blücherstr. 3.

**Achtung! Brautleute!**

Neues hochmod. herrsch. Eichen-Schlafzimmer, innen poliert, mit Bild. Spiegel, Schrank, 1.80 Mtr. oval. Spiegel (Kristall. facette) mit echtem weiß. Marmor, nur erstklassige Schreinerarbeit. Nur 620 Mk. zu verkaufen. Hermannstr. 17, 1. r.

**Herrenzimmer-Einrichtung**

billig zu verkaufen

Schwalbacher Straße 73, 1. Et.

Neue und sehr. Schlafzimmer, Küchen, Vertikos von 40 Mk. an, Waschkommoden mit Marmor und Spiegel von 55 Mk. an, kl. Schränke 20. Stühle von 4 Mk. an, Betten, Plüschgarnituren, Trümpel, Döner, Sessel, Tisch u. a., gut erhalten, billig zu verkaufen. Möbellager und Schreinerei Karl Graubner, Adlerstraße 3.

**Gelegenheitskauf.**

Rußb.-pol. Bett mit Korbarmatur, Rußb.-Waschkommode mit weiß. Marmor, Nachtschrank mit Marmor, Regulator, Dipl.-Schreibtisch (Eich.) billig zu verkaufen. Kleine Schwalbacher Straße 10, P.

**Abbruch.**

Das bisher von der französischen Besatzung als Kaserne benutzte Hotel Russischer Hof soll auf Abbruch verkauft werden. Angebote erbeten. F363

Magistrat der Stadt Vangenschwalbach.

**Kaufgejuch****Lebensmittelgeschäft****Restaurant oder Café**

in schnellentsteh. Käufer gesucht. Offerten mit all. genauen Einzelheiten u. anberktem Preis unter T. 480 an den Taubl.-Verlag.

**Achtung!** Kaufe Herren- u. Damenkleider sowie Schuhe zu außerordentlich. Preisen. — Billigste genügt. M. Neumann, Wagenmarktstraße 29. Telefon 1323.

**Kleider, Wäsche**

u. u. Pelze, Deckbett., Teppiche, laßt zu höchsten Preisen

**Stummer**

Neugasse 18, 2. Tel. 3331.

**2-3 Berler-Brücken**

mittelgroß, gesucht. Off. u. T. 481 an Taubl.-Verl.

Emmentalerpfeil

2 1/2 u. 3 1/2 m. gut erhalt.

gesucht. Offert. m. Preis-

angabe unter T. 479 an

den Taubl.-Verlag.

Nationalitäten

taucht F 47

E. Wittwoch, Berlin N. W.

Vefasoländer Ufer 5.

**Gold, Silber, Brillanten,****Pfandscheine, Zahngelisse**

zu kaufen gesucht. L. SCHIFFER

Kirdgasse 50, 2, gegenüber Kumenthal

Telephon 4394.

**Unterricht**

Beakt. Violinunterricht.

Kaiser, Dorfstraße 25, P.

**Verloren - Gefunden**

Gestern abend wurde a.

d. Wiese v. Dohheim bis

Wiesbaden, wahrlich vorm

Dauke Dohheimer Str. 18,

eine Altemanne in In-

halt einer Damen-Hand-

tasche, Wandtasche, Geld u. versch. verloren.

Gegenüber a. a. Haus

Kard. Doh. Str. 18, 2. r.

Gold. Ohrring

(Kreuzform) verloren

auf dem Wiese v. Unter

den Eichen nach Roon-

straße 15, 2. Abzugeben

gegenüber Besondere.

Gummieinlage

für Bett, vom Ballon ge-

fallen. Gegen Besondere

abzugeben. Roonstraße 9, 2. r.

**Geldf. Empfehlungen**

Volker und Tapesier-

arbeit, billigt. Volmer

Dermannstraße 3.

**Günstig für Brautleute!**

Neuen Umkleekabinen.

Beit, verkaufte prima ar-

beitsstoffe

Schlafzimmer

Mitr. mit Korbarmatur.

mod. Küche

u. 2 Schränke zu Fabrik-

preisen 7 Bismardring 7.

Elegante

Küchen-Einrichtungen

verich. Mod. mit Kunst-

verial. u. Linoleumbelag.

1 u. 2 Schränke, m. ein-

geb. Tonnengarnitur, v.

200, 320 und 350 Mk.

Möbellagererei Koller,

Schwarzhofstraße 19.

**Bücherschrank**

(gutes Stück) zu verkaufen.

Lammstraße 59, Part.

Schubmacher-Maschine

Sinaer, Zylinder, billig.

Enkel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

Einzel, Bismardring 43.

**Wer sparen will, der esse**

Infolge großer Fänge jetzt unstreitig  
das beste u. bill. Nahrungsmittel.

Aus heute frisch eingetroffener Waggonladung

bieten wir an ab Laden:

|                                  |                       |      |        |
|----------------------------------|-----------------------|------|--------|
| Frische grüne Heringe            | Pfd.                  | 18   | Pfg    |
| Bratschellfische                 | Pfd                   | 25   | Pfg    |
| la fetten Cabliau,               | 2-4pfündig, ohne Kopf | Pfd  | 22 Pfg |
| ff. Seelachs,                    | 1/4 Fisch, ohne Kopf  | Pfd. | 20 Pfg |
| ff. Goldbarsch, ohne Kopf        | Pfd.                  | 30   | Pfg    |
| la große Schellfische, ohne Kopf | Pfd.                  | 40   | Pfg    |

im Ausschnitt entsprechender Aufschlag.

**Neue Norweger****● Riesen-Salzheringe ●**

an Billigkeit und Nährwert von keinem anderen Nahrungsmittel übertroffen

**3 Stück 20 ♂.****Trickels Fischhallen**Grabensir. 16  
Kirchgasse 7  
Würthstr. 24

Fritz Fleisch, vorm. Dornbach, Wellritzstraße 48;

Ph. Dienst, Ellenbogengasse 6.

**Christl. Schneiderin.**  
1. Gehalt f. empf. h. in u. außer dem Hause.  
Off. u. T. 481 Taubl.-Verl.  
Schneiderin n. n. Kunden  
an in u. auß. d. Hause.  
Schneidm. 8. G. 1. St.  
Gardinen u. a. Mänteln  
u. Spannen angenommen  
Jahrsr. 17 G. 1. Bäder.

**Berichtedenes**

Theater

Kleines Haus

I. Speerf. abzugeben.

Näheres bei

Stöcker.

Oranienstr. 22, i. Laden.

Kleines Haus

Stammr. I. 2. Speerf.

abzugeben. Offerten un-

ter T. 479 an Taubl.-Verl.

Mief-Pianos

alle Preislagen

Rheinstr. 52 Schmitz.

(Allesoite)

Welche Frau hält Jung-

geheile keine Waise und

Zimmer in Ordnung?

Rabe Bahnhof. Off. unt.

T. 479 an Taubl.-Verl.

Gränslein, 31 J. würdige

Dorren kennen zu lernen

weds. Betrat. Da sehr

linderlich, am liebsten

Bitter mit H. Kindern.

Anfragen unter T. 479

an den Taubl.-Verlag.

Heirat.

Möchte mit einer recht

ungelüft. Kriegswitwe

bef. u. u. ihr ep. ein recht

günst. Heim bieten. Bin

Witw. kath. ohne Kind.

verm. mit höherem Ein-

kommen. Offerten m. Bild

u. u. T. 764 an Taubl.-Verl.

KISTEN-

ZETTEL

mit verschiedenen

Aufdrucken

stets vorrätig

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Fernruf Nr. 6650-53

Amerikan.  
**Schweineschmalz**  
Pfd. **90** Pfg.  
bei  
Eier- u. Butterhandlung  
**P. Lehr**  
Ellenbogengasse 4, Maritzstr. 13  
Herrstraße 27.

**Schirmfabrik Renker**

32 Marktstraße 32.

Eigenes Fabrikat. Reparaturen, Überziehen

fachgemäß - schnell.

**Brennholz - Verkauf**

der Oberförsterei Sonnensberg.

Am Donnerstag, den 11. März 1926, von nachmittags 12.30 Uhr ab, werden zu Oberjosbach - Galtwirtschaft Edert - aus der Forsterei Oberjosbach, den Distrikten: Dammersberg, Saalbach und Ronnenwald - Distrikt No. 21, 22, 23a, 27, 30a, 32, 33, 37 folgende Holzmassen öffentlich meistbietend verkauft:

20 rm Eichenheide, 58 rm Eichenstoppel, 16 rm Eichenreiser, 1. Klasse, 261 rm Buchenheide, 205 rm Buchenstoppel, 4275 Stüd Buchenweiden.

Allgemeiner Zahlungstag: 1. April 1926. Beim Verkauf kann sofort Zahlung geleistet werden. F216

Die Küchenabfälle des Gerichtsgefängnisses, monatlich etwa 750 Kg. und 750 Kg. Kartoffelschalen, sollen für das Rechnungsjahr 1926 am 12. März 1926, vorm. 10 Uhr,

im Gerichtsgefängnis, Albrechtstraße 29, an den Meistbietenden vergeben werden. Die Bedingungen sind bei dem Wirtschaftsinvektor dortselbst einzusehen. F364

Wiesbaden, den 5. März 1926.

Der Gefängnisvorsteher.

Krafft.

**Feine Maßschneiderei**

liefert für die Frühjahrs-Saison Anzüge u. Sommer- Paletots von 100-130 Mk., garant. tadelloser Sitz, prima Betard. u. Zutaten. Durch günstigen Stoffeinkauf von nur ersten Firmen, bin ich in der Lage, allen Ansprüchen gerecht zu werden. Bei nicht von mir gelief. Stoffen fallen u. Zutaten von 80 Mk. an. Offerten unter T. 749 an den Taubl.-Verlag.

Wir

DRUCKEN



WERKE  
ZEITSCHRIFTEN  
KATALOGE  
REKLAME- UND GESCHÄFTS-  
DRUCKSACHEN  
L. SCHELLENBERG'SCHE  
HOFBUCHDRUCKEREI  
WIESBADENER TAGBLATT  
FERNSPR. 6650-53

**Zwangsversteigerung.**

Dienstag, den 9. d. M., versteigere ich hierfelbst, Dohheimer Straße 24 (Kath. Geleisenhaus), nachmittags 4 Uhr:

1. 48 neue Taschentücher, 1 Partie Selbstbinder und Krawatten, 80 Paar Strümpfe und Socken, 8 Kopftücher, 6 Turntrikots, 1 Bademantel, 3 Betttücher, 15 Meter Kleiderstoff, 13 Meter rotes Inlett, 5 Altemappen, 6 Reisehandtaschen, 2 Paar Sport- (Hute), 1 Bronzestanduhr (unter Glas), je 6 Keller, Gabeln und Teelöffel, 1 Aufgabelöffel (verl.);

2. 1 Herrenzimmer, 1 Küch., 2 Kredenzen, zwei Bücherchränke, 2 Spiegelchränke, 2 Nachtschränke, 1 Schreibpult, 1 Vertiko, 3 Klubstühle, 3 Oelgemälde, 1 Regulator, 1 Wandpendel, 1 Badentisch u. -schränke, 3 Schreibmaschinen, 2 Fahrräder, 1 Nähmaschine, 1 Nähmaschine f. Schumacher, 1 gr. Spiegel, eine Partie Schuhe, Stiefel und Sandalen, 2 Schreib- tische öffentlich zwangsweise, meistbietend gegen Barzahlung.

Versteigerung zu 1 bestimmt.

Sielaff,

Obergerichtsvollzieher.

**„Wiesbadener Tagblatt“**

ist in

**Dohheim**

direkt zu beziehen durch

folgende Ausgabestellen:

Jakob Kroth, Wilhelmstr. 2.

Philipp Seelbach, Wiesbadener Straße 54.

Anton Böhlend, Wiesbadener Straße 27.

Georg Gault, Neugasse 12.

Ernst Dohmer, Dohheim-Wiesb. Doh. Str. 181.

**Siedelung Talheim**

Richard Klein.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jeder-

zeit entgegen.

Der Verlag.

**Wäscherei**

von engl. Regiment gesucht

für Mannschafswäsche. Ausführliche Offerten an

H. H. J., 2. Bat., A. E. J., Gersdorffstraße.

**Central - Lichtspiele**

(früher Odeon) Kirchgasse 18

Nie waren die Filme der Central- Lichtspiele besser, als unter der neuen Geschäftsleitung.

Ab heute Einführungspreise:

III. Platz ..... 50 Pfg.

II. Platz ..... 75 Pfg.

I. Platz .... 1.- R.-M.

Sperrsitz ... 1.50 R.-M.

Die Preise sollen Ihnen Gelegenheit

geben, den großen Film:

**Ein Kind der freien Liebe**

Der Film zweier Weltteile!

in allen fünf Teilen zu sehen.

Schauplatze des abenteuerlichen

Geschehens

Wüsten Algiers, Orient, Marseille, Nizza

u. die mondänen Kurorte der Riviera,

Seine-Baher.

1. und 2. Teil bis Donnerstag.

Damen besuchen, um einen guten

billigen Platz zu erhalten, am zweck-



# Die billigsten Gardinen

kaufen Sie im

Stores, Madras-Garnituren, Tülle usw.

in solider Qualität, reichster Auswahl

Vertrieb von Erzeugnissen Sachs. Gardinen-Fabriken  
Richard Herwegh

Wiesbaden, Schulgasse 8, 1. St.

Telephon 5164 - Kein Laden

## Allgemeine Ortskrankenkasse

Wiesbaden.

Die neue Satzung unserer Kasse ist durch das Oberverwaltungsamt genehmigt worden. Jedes Mitglied erhält unentgeltlich einen Auszug aus der Satzung, welcher die Bestimmungen über Mitgliedschaft, Leistungen und Beiträge nebst der Krankenordnung, sowie die Änderung dieser Bestimmungen enthält. Ebenso erhalten dieselben Auszug auf Antrag Arbeitgeber, die Kassenmitglieder beschäftigen. Die Mitglieder und Arbeitgeber sind berechtigt, einen Abdruck der Satzung und ihrer Änderung in den Geschäftsräumen der Kasse während der üblichen Geschäftsstunden einzusehen.

Wiesbaden, den 8. März 1926.

Der Vorstand.

Empfehle mein reichhaltiges, separates Lager in wenig gebrauchten, aber sehr solid gearbeiteten

## Möbelen

1 komplettes dunkel Eichen Herrenzimmer mit Tisch, Bücherregal, etc.

1 Polster- und Tisch, Kleider- und Weisszeug-Schränke, 1 K. altes Mahagoni-Büfett (apartes, schönes Stück), 1 großes Eichen-Büfett, 1 Auszugsstisch, 6 Lederstühle, verschied. Sessel, 1 Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle (einfach), Vertikals, Kommoden, Schreibtische, Schreibkommoden, einzelne Betten, große und kleine Tische, große Küchenanrichte und dergl. mehr.

## Möbelhaus Fuhr

Bleichstraße 34.

## Verlegte mein Geschäft

vom Boden Langgasse nach dem ersten Stod

im selben Hause und bitte um weiteren geneigten Zuspruch.

Große Auswahl in nur guten Stoffen. Windjoden, Boden- und Gungumanteln zu billigen Ankaufspreisen.

## J. Riegler

Schneidermeister

noch immer Langgasse 9, 1 Treppe.

## Gummi-Mäntel

für Damen und Herren 26.—, 18.—, 15.—, 12.—

Gabardine-Mäntel ganz gefüttert 22.—

Lederol-Mäntel schwz. u. farbig 15.—

Pelerinen u. Mäntel f. Kinder 6.—

Herren-Hüte laWollmilz 6.—, 4.—, 2.50

Sportmützen, sehr billig, schöne Farben.

Alle unsere Artikel sind hochmodern in Formen und Farben. Größte Auswahl.

## Racinet, Paris

Filiale Wiesbaden Am Römertor 4.

## Selbststrasierer!

Preisabschlag auf Rasierklängen

Original „Gillette“ Rotbart „Sonderklasse“

10 St. 4.—, 1 St. 0.40 10 St. 3.25, 3 St. 1.—

Mond Extra „Gold“ 1 St. 0.35

10 St. 3.25, 3 St. 1.— Hexen „Extra“

1 St. 0.35 10 St. 2.75, 1 St. 0.30

„Rotbart“ Freudenthal „Gold“

10 St. 2.25, 1 St. 0.25 10 St. 2.25, 1 St. 0.25

„Auerhahn“ Solinger „Gaurisanear“

10 St. 1.75, 1 St. 0.20 12 St. 0.95, 1 St. 0.10

„Auto stop“, „Mulceto“-Klingen usw. zu Originalpreisen.

Stumpfe Rasierklängen werden haarscharf nachgeschliffen, Stück 5 Pfg.

Carl Freudenthal, Spezialhaus, Wellritzstr. 13.

## Kammer-Lichtspiele

Taubusstraße 1. Tel. 140

Der Riesenerfolg dauert an. Täglich steigert sich der Andrang. Das Tagesgespräch von Wiesbaden. Uraufführung für ganz Deutschland.



## Der krasse Fuchs

Der größte deutsche Studentenfilm

Das 9-Uhr-Abendblatt schreibt über die gleichzeitige Uraufführung in Berlin:

„O, alte Burschenherlichkeit!“ Man kennt die Weise, kennt den Text. Es steht Ehtes darin, aber das meiste überwand inzwischen die Zeit. Die Problemstellung wandelte sich, und damit auch das Gesicht dieser Dinge; vieles ist heute nur noch geistvolle Erinnerung... Auch für Walter Bloems Roman gilt das heute: man muß ziemlich weit rückwärts blicken, um ihm gerecht werden zu können. Aber als Filmliet — erweist der „Krasse Fuchs“ auch heute noch einen gewissen fesselnden Reiz, zumal Conrad Wienes umsichtig-taktvolle, um lebendige Schilderung bemühte Regie der schlichten Handlung, diesem Spiel von Jugend, Liebe, Leichtsin und Ehre, einen sympathisch-echten Rahmen zu geben versteht. Die Titelrolle spielt Hans Brausemeyer mit dem Charme und der Natürlichkeit, die wir an ihm kennen und schätzen. Neben ihm behauptet sich vor allem Hanni Reinwald, deren außerordentlich gereiftes Talent in ein paar lebenswahren Szenen ergreifend durchbricht. Von den übrigen Mitspielern sind noch Harry Hardt, Werner Pittschau, Carl Victor Blange, Martin Wolfgang, Clementine Pfesner, Balero Boothby und Elsa Lemars zu nennen. Der Erfolg war groß und herzlich.

Außerdem: Das lustige Belpogramm. Großes Künstlerorchester.

Wir bitten höf. die Nachmittagsvorstellungen zu bevorzugen, da die Abendvorstellung täglich ausverkauft ist. Direktion: Eb. Weegmann. Anfang 4, 6¼ Uhr. Letzte Vorstellung 8½ Uhr.

Die Schauburg der ersten Qualitätsfilme!

Kirchgasse 11. M. O. Gruhl, Kirchgasse 11.

## Die billige Bürstenquelle!

Die große

## Besen- u. Bürsten-Messe

dauert fort.

1 Kokoshandbesen, 1 Schrubber, 1 Waschbürste zusammen 95 ¢

|                                    |                                |
|------------------------------------|--------------------------------|
| Schrubber mit Stiel . . . . . 64 ¢ | Abseifbürsten . . . . . 27 ¢   |
| Kokoshandbesen 50 ¢, groß 57 ¢     | Kokosbodenbesen . . . . . 94 ¢ |
| Waschbürsten, grau . . . . . 24 ¢  | Wichsbürsten . . . . . 44 ¢    |
| do. weiß . . . . . 24 ¢            | Kleiderbürsten . . . . . 57 ¢  |

## Deutsche Volkspartei

### Öffentl. Versammlung

am Montag, den 8. März, abends 8 Uhr, in der Aula des Lyzeums II am Bojersplatz

Herr Reichstagsabgeordneter

Otto Thiel-Berlin

spricht über:

## „Des deutschen Volkes Not und Hoffnung“

Der Vorstand.



D. &amp; Oe. Alpenverein Sektion Wiesbaden

Mittwoch, 10. März, abds. 8 Uhr im Neuen Museum:

Lichtbilder-Vortrag des Herrn Hans Ebelbauer:

Bilder a. d. Zillertal (Gäste haben Zutritt.)

## Musikalische Unterhaltung

täglich im

## Weinhaus Bender

Gerichtsstr. 5.

Telephon 1033.



Vertretung:  
Otto Rosenthal Wiesbaden  
Bahnhofstrasse 10. Tel. 1744. F180

## Hotel-Restaurant

## „Mainzer Hof“

34 Moritzstraße 34.

Morgen Dienstag:



## Schlacht-Fest

Es laßt ein

Früh Bed.

Billige

## Schuhwaren



Einige Beispiele:

|                                  |      |
|----------------------------------|------|
| Damen-Spangenschuhe . . . . .    | 5.90 |
| Damen-Halbschuhe . . . . .       | 5.90 |
| Damen-Halbschuhe braun . . . . . | 6.75 |
| Knaben-Stiefel (36/39) . . . . . | 7.25 |
| Herren-Stiefel . . . . .         | 7.90 |

## SCHUH-LEVI

Wiesbaden

Faulbrunnenstr. Ecke Schwalbacher Str.

Den ganzen Tag geöffnet



Film-Palast „Westfalia“ Schwalb. Str. 8

Nur noch 3 Tage!

Der große Erfolg!

Nur noch 3 Tage!

# Abenteuer im Nachtexpress

Die große Sensation Wiesbadens!

Die Attraktion unseres Theaters!

mit

## HARRY PIEL

Der große Erfolg des Marmorhauses Berlin!

3 Wochen ausverkauft!

Eintrittspreise: RM. 1.—, 1.50, 2.—

### Wiesbadener Hausfrauenbund.

1. Generalversammlung Mittwoch, den 10. März cr., nachm. 4 Uhr, im Kurhaus, bei gel. Zusammensein. Jahresbericht. Kassenbericht. Vortrag von Herrn Stadtrat Dr. Götting über: Die Arbeitsfürsorge für Erwerbsbeschränkte, Klein- und Sozialrentner. Anträge werden bereits durch die Unterzeichneter entgegengenommen. Gäste willkommen! F359  
E. Me. Vorsitzende, Sonnenberger Straße 50.

Heute

Morgen

Montag i. Loge Platz nur für Herren

Dienstag i. Loge Platz nur für Damen

### Lichtbilder-Vortrag

über:

### Das sexuelle Problem

Das Neueste über d. Geschlechtsleben u. seine Bedeutung für Körper und Seele. Näheres siehe Sonntag-Insertat. Karten 2.—, 1.50 u. 1.— (suz. Steuer) bei Born & Schottenfels u. Abendkaffe.

## Neroberg Hotel

Jeden Nachmittag  
Café concert

## Wintergarten

### Grammophon-Konzert.

Dienstag, 9. März 1926, nachm. 5 Uhr im großen Saal des Hotel-Restaurants „Einhorn“ Wiesbaden, Marktstraße.

Zum Vortrag gelangen:  
Moderne und klassische Kompositionen  
Salonsätze und Opernmusik.  
Nach den Originalaufnahmen erster Künstler und Orchester von internationaler Bedeutung.  
— Eintritt frei. —

5 Musikwerke

406

E. Spiegel & Sohn, G.m.b.H.

Wiesbaden, Langgasse 1  
Geschäfts-Tel. 3425. — Privat-Tel. 5389.

### Wieder-Eröffnung der Meister-Schule der Darstellungskunst für

## Oper und Film

früher Wilhelmstraße 58, jetzt Grillparzerstr. 5, Haus Kraatz.  
Direktion: E. H. Raven, Regisseur und Frau Lilla Raven-Kraatz, Schriftstellerin.

Sprechzeit für Neuanmeldungen täglich von 4 bis 5 Uhr.

Unter Mitwirkung von Filmschülern der Meisterschule wurde das Film-lustspiel „Bernhards Liebeslist“ v. Lilla Raven aufgenommen und mit den Aufnahmen zu dem Film-Drama „Tragödie einer Tänzerin“ v. Lilla Raven, begonnen. Regie E. H. Raven.

Schüler und Schülerinnen der Meisterschule im Engagement an ersten Bühnen (Karlsruhe, Saarbrücken usw.).

### Rheinstraße 47 Union-Theater Rheinstraße 47

Ab heute:

Aus unserem Zyklus der Nachaufführungen erfolgreichster Filmwerke der Saison, das monumentale Sittenbild aus Wiens schwerster Zeit

## Die freudlose Gasse

mit Asta Nielsen und Werner Kraus.

Anfang 4 Uhr.

Musikalische Illustration: Alexander Rivoli, das beste Künstler-Trio.

## Fiat Modell 509

4/20 PS. mit Vierradbremse

4 S. Luxus-Torpedo, Spiter, Limousine, Cabriolet, fabrikneu, sofort lieferbar.

Näheres:

Motorfahrzeugfabrik Frankfurt a. M.

Filiale Wiesbaden

Rheinstr. 59. • Tel. 2520.

### Rhein- u. Taunus-Klub

Sonntag, 14. März

### 3. Hauptwanderung

nach Kiedrich. Näheres siehe Wanderplan Nr. 3, erhältl. in der Geschäftsstelle, Neugasse 17. F 299

### Privat-Tanzunterricht

in mod. Tanzstil zu jederzeit, pro Stunde 2 Mk., erteilt

Wilh. Wetzel, Rathausstraße 5.

### Kreuznacher Rindviehmarkt

am 10. und 24. März neben dem Schlachthof n. neugebauten Ställen.

Fakten mit Restanten in und außer der Stadt bei billig. Beregn. überm. Peter Krämer, Dohheimer Straße 63. Telefon 5898.

### Staats-Theater

Großes Haus.

Dienstag, 9. März.

20 Vorstellung Stammeiße D

Boris Godunow.

Musikalisches Volksdrama in 5 Akten von M. P. Mussorgski. Russl. Zeitg. Arthur Köster. Boris Godunow: Fritz Krenn, Feodor: Ed. Müller-Reichel, Xenia: M. Goldberg, Zhenia: Xenia Krenn, ... (List of cast members follows)

Kleines Haus.

Dienstag, 9. März.

Bei aufgehoben. Stammeißen.

Die große Katharina.

Eine Studie aus dem Petersburger Hofleben des 18. Jahrhunderts in 5 Akten von Bernard Shaw. In Szene gesetzt von Dr. Hans Burdum. Katharina: Tilla Hünemler, Potemkin: August Romberg, Boris: Gerda Gengster, ... (List of cast members follows)

Reginalds Traum.

Ein einaktiger Lustspiel von Bernard Shaw. In Szene gesetzt von Dr. Hans Burdum. Reginald: Wolfgang Langhoff, ... (List of cast members follows)

### Kochbrunnen-Konzerte

Dienstag, 9. März.

Vormittags 11 Uhr

Konzert

in der Kochbr.-Trinkhalle. Ausgeführt von dem Salon-Orchester Hans Göbel. Leitung: Hans Göbel. 1. Ouvertüre zu „Zampa“ von F. Herold. 2. Hoffungsstrahlen, Walzer von Lanner. 3. Ballett „Egyptien“ von A. Luigini. 4. Tom der Reimer, Ballade von Löwe. 5. Potpourri aus der Operette „Mamsell Angot“ von P. Lecocq.

### Kurhaus-Konzerte

Dienstag, 9. März.

KONZERTE

des Stadt. Kurorchesters. Leitung: Musikdirektor Hermann Jense.

Nachmittags 4 Uhr

1. Ouvertüre zu „Der Geist der Wajewoden“ von L. Großmann. 2. Der Erbkönig, Ballade von F. Schubert. 3. Ballett „Egyptien“ (4 Akte) von A. Luigini. 4. Hummelführer von F. v. Roß. 5. Vorspiel zu „Odysseus“ von M. Bruch. 6. II. Finales aus „Blenzi“ von R. Wagner. 7. Ungarischer Marsch aus „Zigeunerleben“ von Lehar.

Abends 7 Uhr

Nord-Komponisten-Abend. 1. Nachklänge an Orlan, Ouvertüre von N. W. Gads. 2. Finlandia, symphonische Dichtung von J. Sibelius. 3. Zorahayde, Legende von J. Svendsen. 4. Eine nordische Hoorfahrt, Ouvertüre von Hartmann. 5. Peer Gynt-Suite Nr. 1 von E. Grieg.

a) Morgenstimmung.

b) Ases Tod.

c) Antras Tanz.

d) In der Halle des Bergkönigs.

### Rundfunk-Programme

Dienstag, den 9. März.

Frankfurt (W. 470). 3.30—4: Jugendstunde. 4.30—5.45: Rote Schärpe. 5.45—6.10: Die Heide. 6.10—6.45: Die Heide. 6.45—7.15: Die Heide. 7.15—7.45: Die Heide. 7.45—8.15: Die Heide. 8.15—8.45: Die Heide. 8.45—9.15: Die Heide. 9.15—9.45: Die Heide. 9.45—10.15: Die Heide. 10.15—10.45: Die Heide. 10.45—11.15: Die Heide. 11.15—11.45: Die Heide. 11.45—12.15: Die Heide. 12.15—12.45: Die Heide. 12.45—1.15: Die Heide. 1.15—1.45: Die Heide. 1.45—2.15: Die Heide. 2.15—2.45: Die Heide. 2.45—3.15: Die Heide. 3.15—3.45: Die Heide. 3.45—4.15: Die Heide. 4.15—4.45: Die Heide. 4.45—5.15: Die Heide. 5.15—5.45: Die Heide. 5.45—6.15: Die Heide. 6.15—6.45: Die Heide. 6.45—7.15: Die Heide. 7.15—7.45: Die Heide. 7.45—8.15: Die Heide. 8.15—8.45: Die Heide. 8.45—9.15: Die Heide. 9.15—9.45: Die Heide. 9.45—10.15: Die Heide. 10.15—10.45: Die Heide. 10.45—11.15: Die Heide. 11.15—11.45: Die Heide. 11.45—12.15: Die Heide. 12.15—12.45: Die Heide. 12.45—1.15: Die Heide. 1.15—1.45: Die Heide. 1.45—2.15: Die Heide. 2.15—2.45: Die Heide. 2.45—3.15: Die Heide. 3.15—3.45: Die Heide. 3.45—4.15: Die Heide. 4.15—4.45: Die Heide. 4.45—5.15: Die Heide. 5.15—5.45: Die Heide. 5.45—6.15: Die Heide. 6.15—6.45: Die Heide. 6.45—7.15: Die Heide. 7.15—7.45: Die Heide. 7.45—8.15: Die Heide. 8.15—8.45: Die Heide. 8.45—9.15: Die Heide. 9.15—9.45: Die Heide. 9.45—10.15: Die Heide. 10.15—10.45: Die Heide. 10.45—11.15: Die Heide. 11.15—11.45: Die Heide. 11.45—12.15: Die Heide. 12.15—12.45: Die Heide. 12.45—1.15: Die Heide. 1.15—1.45: Die Heide. 1.45—2.15: Die Heide. 2.15—2.45: Die Heide. 2.45—3.15: Die Heide. 3.15—3.45: Die Heide. 3.45—4.15: Die Heide. 4.15—4.45: Die Heide. 4.45—5.15: Die Heide. 5.15—5.45: Die Heide. 5.45—6.15: Die Heide. 6.15—6.45: Die Heide. 6.45—7.15: Die Heide. 7.15—7.45: Die Heide. 7.45—8.15: Die Heide. 8.15—8.45: Die Heide. 8.45—9.15: Die Heide. 9.15—9.45: Die Heide. 9.45—10.15: Die Heide. 10.15—10.45: Die Heide. 10.45—11.15: Die Heide. 11.15—11.45: Die Heide. 11.45—12.15: Die Heide. 12.15—12.45: Die Heide. 12.45—1.15: Die Heide. 1.15—1.45: Die Heide. 1.45—2.15: Die Heide. 2.15—2.45: Die Heide. 2.45—3.15: Die Heide. 3.15—3.45: Die Heide. 3.45—4.15: Die Heide. 4.15—4.45: Die Heide. 4.45—5.15: Die Heide. 5.15—5.45: Die Heide. 5.45—6.15: Die Heide. 6.15—6.45: Die Heide. 6.45—7.15: Die Heide. 7.15—7.45: Die Heide. 7.45—8.15: Die Heide. 8.15—8.45: Die Heide. 8.45—9.15: Die Heide. 9.15—9.45: Die Heide. 9.45—10.15: Die Heide. 10.15—10.45: Die Heide. 10.45—11.15: Die Heide. 11.15—11.45: Die Heide. 11.45—12.15: Die Heide. 12.15—12.45: Die Heide. 12.45—1.15: Die Heide. 1.15—1.45: Die Heide. 1.45—2.15: Die Heide. 2.15—2.45: Die Heide. 2.45—3.15: Die Heide. 3.15—3.45: Die Heide. 3.45—4.15: Die Heide. 4.15—4.45: Die Heide. 4.45—5.15: Die Heide. 5.15—5.45: Die Heide. 5.45—6.15: Die Heide. 6.15—6.45: Die Heide. 6.45—7.15: Die Heide. 7.15—7.45: Die Heide. 7.45—8.15: Die Heide. 8.15—8.45: Die Heide. 8.45—9.15: Die Heide. 9.15—9.45: Die Heide. 9.45—10.15: Die Heide. 10.15—10.45: Die Heide. 10.45—11.15: Die Heide. 11.15—11.45: Die Heide. 11.45—12.15: Die Heide. 12.15—12.45: Die Heide. 12.45—1.15: Die Heide. 1.15—1.45: Die Heide. 1.45—2.15: Die Heide. 2.15—2.45: Die Heide. 2.45—3.15: Die Heide. 3.15—3.45: Die Heide. 3.45—4.15: Die Heide. 4.15—4.45: Die Heide. 4.45—5.15: Die Heide. 5.15—5.45: Die Heide. 5.45—6.15: Die Heide. 6.15—6.45: Die Heide. 6.45—7.15: Die Heide. 7.15—7.45: Die Heide. 7.45—8.15: Die Heide. 8.15—8.45: Die Heide. 8.45—9.15: Die Heide. 9.15—9.45: Die Heide. 9.45—10.15: Die Heide. 10.15—10.45: Die Heide. 10.45—11.15: Die Heide. 11.15—11.45: Die Heide. 11.45—12.15: Die Heide. 12.15—12.45: Die Heide. 12.45—1.15: Die Heide. 1.15—1.45: Die Heide. 1.45—2.15: Die Heide. 2.15—2.45: Die Heide. 2.45—3.15: Die Heide. 3.15—3.45: Die Heide. 3.45—4.15: Die Heide. 4.15—4.45: Die Heide. 4.45—5.15: Die Heide. 5.15—5.45: Die Heide. 5.45—6.15: Die Heide. 6.15—6.45: Die Heide. 6.45—7.15: Die Heide. 7.15—7.45: Die Heide. 7.45—8.15: Die Heide. 8.15—8.45: Die Heide. 8.45—9.15: Die Heide. 9.15—9.45: Die Heide. 9.45—10.15: Die Heide. 10.15—10.45: Die Heide. 10.45—11.15: Die Heide. 11.15—11.45: Die Heide. 11.45—12.15: Die Heide. 12.15—12.45: Die Heide. 12.45—1.15: Die Heide. 1.15—1.45: Die Heide. 1.45—2.15: Die Heide. 2.15—2.45: Die Heide. 2.45—3.15: Die Heide. 3.15—3.45: Die Heide. 3.45—4.15: Die Heide. 4.15—4.45: Die Heide. 4.45—5.15: Die Heide. 5.15—5.45: Die Heide. 5.45—6.15: Die Heide. 6.15—6.45: Die Heide. 6.45—7.15: Die Heide. 7.15—7.45: Die Heide. 7.45—8.15: Die Heide. 8.15—8.45: Die Heide. 8.45—9.15: Die Heide. 9.15—9.45: Die Heide. 9.45—10.15: Die Heide. 10.15—10.45: Die Heide. 10.45—11.15: Die Heide. 11.15—11.45: Die Heide. 11.45—12.15: Die Heide. 12.15—12.45: Die Heide. 12.45—1.15: Die Heide. 1.15—1.45: Die Heide. 1.45—2.15: Die Heide. 2.15—2.45: Die Heide. 2.45—3.15: Die Heide. 3.15—3.45: Die Heide. 3.45—4.15: Die Heide. 4.15—4.45: Die Heide. 4.45—5.15: Die Heide. 5.15—5.45: Die Heide. 5.45—6.15: Die Heide. 6.15—6.45: Die Heide. 6.45—7.15: Die Heide. 7.15—7.45: Die Heide. 7.45—8.15: Die Heide. 8.15—8.45: Die Heide. 8.45—9.15: Die Heide. 9.15—9.45: Die Heide. 9.45—10.15: Die Heide. 10.15—10.45: Die Heide. 10.45—11.15: Die Heide. 11.15—11.45: Die Heide. 11.45—12.15: Die Heide. 12.15—12.45: Die Heide. 12.45—1.15: Die Heide. 1.15—1.45: Die Heide. 1.45—2.15: Die Heide. 2.15—2.45: Die Heide. 2.45—3.15: Die Heide. 3.15—3.45: Die Heide. 3.45—4.15: Die Heide. 4.15—4.45: Die Heide. 4.45—5.15: Die Heide. 5.15—5.45: Die Heide. 5.45—6.15: Die Heide. 6.15—6.45: Die Heide. 6.45—7.15: Die Heide. 7.15—7.45: Die Heide. 7.45—8.15: Die Heide. 8.15—8.45: Die Heide. 8.45—9.15: Die Heide. 9.15—9.45: Die Heide. 9.45—10.15: Die Heide. 10.15—10.45: Die Heide. 10.45—11.15: Die Heide. 11.15—11.45: Die Heide. 11.45—12.15: Die Heide. 12.15—12.45: Die Heide. 12.45—1.15: Die Heide. 1.15—1.45: Die Heide. 1.45—2.15: Die Heide. 2.15—2.45: Die Heide. 2.45—3.15: Die Heide. 3.15—3.45: Die Heide. 3.45—4.15: Die Heide. 4.15—4.45: Die Heide. 4.45—5.15: Die Heide. 5.15—5.45: Die Heide. 5.45—6.15: Die Heide. 6.15—6.45: Die Heide. 6.45—7.15: Die Heide. 7.15—7.45: Die Heide. 7.45—8.15: Die Heide. 8.15—8.45: Die Heide. 8.45—9.15: Die Heide. 9.15—9.45: Die Heide. 9.45—10.15: Die Heide. 10.15—10.45: Die Heide. 10.45—11.15: Die Heide. 11.15—11.45: Die Heide. 11.45—12.15: Die Heide. 12.15—12.45: Die Heide. 12.45—1.15: Die Heide. 1.15—1.45: Die Heide. 1.45—2.15: Die Heide. 2.15—2.45: Die Heide. 2.45—3.15: Die Heide. 3.15—3.45: Die Heide. 3.45—4.15: Die Heide. 4.15—4.45: Die Heide. 4.45—5.15: Die Heide. 5.15—5.45: Die Heide. 5.45—6.15: Die Heide. 6.15—6.45: Die Heide. 6.45—7.15: Die Heide. 7.15—7.45: Die Heide. 7.45—8.15: Die Heide. 8.15—8.45: Die Heide. 8.45—9.15: Die Heide. 9.15—9.45: Die Heide. 9.45—10.15: Die Heide. 10.15—10.45: Die Heide. 10.45—11.15: Die Heide. 11.15—11.45: Die Heide. 11.45—12.15: Die Heide. 12.15—12.45: Die Heide. 12.45—1.15: Die Heide. 1.15—1.45: Die Heide. 1.45—2.15: Die Heide. 2.15—2.45: Die Heide. 2.45—3.15: Die Heide. 3.15—3.45: Die Heide. 3.45—4.15: Die Heide. 4.15—4.45: Die Heide. 4.45—5.15: Die Heide. 5.15—5.45: Die Heide. 5.45—6.15: Die Heide. 6.15—6.45: Die Heide. 6.45—7.15: Die Heide. 7.15—7.45: Die Heide. 7.45—8.15: Die Heide. 8.15—8.45: Die Heide. 8.45—9.15: Die Heide. 9.15—9.45: Die Heide. 9.45—10.15: Die Heide. 10.15—10.45: Die Heide. 10.45—11.15: Die Heide. 11.15—11.45: Die Heide. 11.45—12.15: Die Heide. 12.15—12.45: Die Heide. 12.45—1.15: Die Heide. 1.15—1.45: Die Heide. 1.45—2.15: Die Heide. 2.15—2.45: Die Heide. 2.45—3.15: Die Heide. 3.15—3.45: Die Heide. 3.45—4.15: Die Heide. 4.15—4.45: Die Heide. 4.45—5.15: Die Heide. 5.15—5.45: Die Heide. 5.45—6.15: Die Heide. 6.15—6.45: Die Heide. 6.45—7.15: Die Heide. 7.15—7.45: Die Heide. 7.45—8.15: Die Heide. 8.15—8.45: Die Heide. 8.45—9.15: Die Heide. 9.15—9.45: Die Heide. 9.45—10.15: Die Heide. 10.15—10.45: Die Heide. 10.45—11.15: Die Heide. 11.15—11.45: Die Heide. 11.45—12.15: Die Heide. 12.15—12.45: Die Heide. 12.45—1.15: Die Heide. 1.15—1.45: Die Heide. 1.45—2.15: Die Heide. 2.15—2.45: Die Heide. 2.45—3.15: Die Heide. 3.15—3.45: Die Heide. 3.45—4.15: Die Heide. 4.15—4.45: Die Heide. 4.45—5.15: Die Heide. 5.15—5.45: Die Heide. 5.45—6.15: Die Heide. 6.15—6.45: Die Heide. 6.45—7.15: Die Heide. 7.15—7.45: Die Heide. 7.45—8.15: Die Heide. 8.15—8.45: Die Heide. 8.45—9.15: Die Heide. 9.15—9.45: Die Heide. 9.45—10.15: Die Heide. 10.15—10.45: Die Heide. 10.45—11.15: Die Heide. 11.15—11.45: Die Heide. 11.45—12.15: Die Heide. 12.15—12.45: Die Heide. 12.45—1.15: Die Heide. 1.15—1.45: Die Heide. 1.45—2.15: Die Heide. 2.15—2.45: Die Heide. 2.45—3.15: Die Heide. 3.15—3.45: Die Heide. 3.45—4.15: Die Heide. 4.15—4.45: Die Heide. 4.45—5.15: Die Heide. 5.15—5.45: Die Heide. 5.45—6.15: Die Heide. 6.15—6.45: Die Heide. 6.45—7.15: Die Heide. 7.15—7.45: Die Heide. 7.45—8.15: Die Heide. 8.15—8.45: Die Heide. 8.45—9.15: Die Heide. 9.15—9.45: Die Heide. 9.45—10.15: Die Heide. 10.15—10.45: Die Heide. 10.45—11.15: Die Heide. 11.15—11.45: Die Heide. 11.45—12.15: Die Heide. 12.15—12.45: Die Heide. 12.45—1.15: Die Heide. 1.15—1.45: Die Heide. 1.45—2.15: Die Heide. 2.15—2.45: Die Heide. 2.45—3.15: Die Heide. 3.15—3.45: Die Heide. 3.45—4.15: Die Heide. 4.15—4.45: Die Heide. 4.45—5.15: Die Heide. 5.15—5.45: Die Heide. 5.45—6.15: Die Heide. 6.15—6.45: Die Heide. 6.45—7.15: Die Heide. 7.15—7.45: Die Heide. 7.45—8.15: Die Heide. 8.15—8.45: Die Heide. 8.45—9.15: Die Heide. 9.15—9.45: Die Heide. 9.45—10.15: Die Heide. 10.15—10.45: Die Heide. 10.45—11.15: Die Heide. 11.15—11.45: Die Heide. 11.45—12.15: Die Heide. 12.15—12.45: Die Heide. 12.45—1.15: Die Heide. 1.15—1.45: Die Heide. 1.45—2.15: Die Heide. 2.15—2.45: Die Heide. 2.45—3.15: Die Heide. 3.15—3.45: Die Heide. 3.45—4.15: Die Heide. 4.15—4.45: Die Heide. 4.45—5.15: Die Heide. 5.15—5.45: Die Heide. 5.45—6.15: Die Heide. 6.15—6.45: Die Heide. 6.45—7.15: Die Heide. 7.15—7.45: Die Heide. 7.45—8.15: Die Heide. 8.15—8.45: Die Heide. 8.45—9.15: Die Heide. 9.15—9.45: Die Heide. 9.45—10.15: Die Heide. 10.15—10.45: Die Heide. 10.45—11.15: Die Heide. 11.15—11.45: Die Heide. 11.45—12.15: Die Heide. 12.15—12.45: Die Heide. 12.45—1.15: Die Heide. 1.15—1.45: Die Heide. 1.45—2.15: Die Heide. 2.15—2.45: Die Heide. 2.45—3.15: Die Heide. 3.15—3.45: Die Heide. 3.45—4.15: Die Heide. 4.15—4.45: Die





ICH

**BESCHIRME**

SIE

**P. KINDSHOFEN**LANGGASSE 29  
WILHELMSTR. 42**Schützenhof - Apotheke**

Wiesbadens älteste Apotheke - Langgasse 11.

**Homöopath. Zentral-Apotheke.**

Alle gebräuchl. homöopath. Medikamente. Samtl. Tees nach Felke und Kneipp. Biochemie nach Schöbler. Komplexmittel v. Felke, Hense, Kettwig, Madass, Pascoe, Ottinger, Thorraduran, Zimpel. Haus- u. Taschen-Apotheken. Hauptniederlage d. Siedelen-Präparate v. Apotheker Müller, Kreuznach.

Niederlage von Dr. Willmar Schwabe.

**Ausnahme-Woche in**

Einkaufsbeuteln, la Leder, große Form. . . Mk. 5.85, 6.35

Schulmappen, echt Leder . . . . . Mk. 5.50

Schüler-Etui, echt Leder . . . . . 70 S.

Kl. Täschchen, echt Leder, für Konfirmation . . . . . 60 S.

usw.

Größte Auswahl. - Billigste Preise.

427

**Nerostraße 8, kein Laden.****Feinseifenflocken „Schneehaase“**

eignen sich vorzüglich zum Waschen von weißen und farbigen Gardinen, bunten Decken, feiner Wäsche und allen empfindlichen Stoffen.

Lieferung frei Haus in 1-Pfund-Paketen.

**Schneehaase-Vertrieb, Alfred Meinhard**

Wiesbaden, Bierstadter Höhe. - Fernsprecher 4989.

**Kaffeemühlen**Rahlgem. Ber. von 2.40 an  
Blättchen 1.0 1.30 1.10**Aluminium**Rohstoffe . . . . . 6.70  
Rückstoffe . . . . . 2.95  
Wasserseife . . . . . 3.60  
Sand-Seife-Soda . . . . . 2.95  
Wasserhähner . . . . . 1.40**Julius Mollath**

Schulberg 2

**Rohrstühle**werden mit prima Rohr  
geflecht, v. 2.20 an, an  
mit Bringen u. Abholen.  
Bleichstraße 31. Part.Trauer-Meldungen in  
Brief- und Kartenform.  
Besuchs- und Dank-  
karten mit Trauerband.  
Nachrufe und Grab-  
reden, Gedenkblätter.  
Kranzschleifendrucke.  
L. Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt**Standesamt Wiesbaden****Sterbefälle.**Am 5. März: Invalide  
Heinrich Dörner, 63 J.  
Chefrau Mathilde Dörner,  
geb. v. Döge, 66 J. 8.  
Witwe Bertha Schlink,  
geb. Rinnenköhl, 48 J.  
Chefrau Anna Sauer-  
wein, geb. Baldenbach,  
50 J. Kind Elfriede  
Daupt. 6 Mon.**Dankagung.**Für die überaus große Teilnahme bei  
dem schmerzlichen Verlust meines lieben,  
guten Mannes, sowie für die vielen  
Blumen- und Kranzspenden, spreche ich  
auf diesem Wege allen meinen innigsten  
Dank aus.Besonderen Dank Herrn Pfarrer  
Humerich für die trostreichen Worte und  
den Schwestern für ihre liebevolle Pflege.  
der Schlosser-Innung, dem Kreisverband  
und dem Gesangsverein „Eintracht“.Gleichzeitig teile ich meiner werthen  
Kundschaft mit, daß ich das Geschäft in  
unveränderter Weise weiterführe und bitte,  
das Zutrauen, welches meinem Manne  
geschenkt war, auch auf mich übertragen  
zu wollen.**Frau Adolf Seelgen.**

Erbenheim, den 8. März 1926.

**Herzlichen Dank**für die wohlthuende Teilnahme bei dem Heim-  
gange unseres teuren Entschlafenen. 426

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Auguste Kunz und Kinder.

Kloppenheim, den 6. März 1926.

**Dankagung.**Für die vielen Beweise aufrichtiger  
Teilnahme und die zahlreichen Blumen-  
und Kranzspenden beim Hinscheiden unserer  
teuren Entschlafenen, sagen wir auf diesem  
Wege unseren herzlichsten Dank.Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen:  
Willi Reden  
Stephan Dries.Rastätten und Wiesbaden,  
den 8. März 1926.**Statt besonderer Anzeige.**Heute früh 4½ Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden  
unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante**Frau Berta Schlink**

geb. Linnenkohl

im Alter von 48 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Kaiser-Friedr.-Ring 86) Heilbronn a. N., Chicago,  
den 6. März 1926.Die Einäscherung findet, dem Wunsche der Verstorbenen ent-  
sprechend, in aller Stille statt. — Es wird gebeten, von Beileids-  
besuchen absehen zu wollen.Am 6. d. M. wurde mir mein innigstgeliebter guter Gatte,  
unser liebevoller Bruder, Schwager, Vetter und Onkel**Herr Bruno Hirsch**

plötzlich durch den Tod entrissen.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:  
i. d. N.:

Paula Hirsch, geb. Stern

Wiesbaden (Nerostr. 46.), 7. März 1926.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 9. d. M., vormittags  
11 Uhr von der Leichenhalle der Altst. Kultus-Gemeinde statt.  
Blumenspenden dankend verboten.**Todes-Anzeige.**Freitag nachm. 4½ Uhr entschlief sanft nach  
einem arbeitsreichen Leben und mit Geduld ertragenem  
langem Leiden unser lieber treusorgender Vater**Philipp Guckes**

Steinhauermeister

im Alter von 61 Jahren.

In tiefstem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bierstadt, den 5. März 1926.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 3½ Uhr,  
vom Trauerhause, Moritzstraße 3, aus statt.Für die überaus vielen Beweise herzlichster Anteilnahme  
bei dem uns so schmerzlich betroffenen Verlust unseres uns  
unvergessen bleibenden teuren Entschlafenen sagen wir auf  
diesem Wege allen herzlichsten Dank.Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Dr. Ort für  
seine trostreichen Worte, ebenso Herrn Bahnhof-Inspektor  
Winheim als seinen Dienstvorgesetzten, dem „Eisenbahn-  
Fahrbeamten-Verein“, dem „Militär-Verein Wiesbaden“, dem  
Bahnhof-Ressort, sowie seinen Kollegen vom Bahnhof Wies-  
baden für die ehrenvollen Nachrufe und die reichen Kranz-  
spenden.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Anna Ruppert und Kinder.

Wiesbaden, den 8. März 1926.

**Danksagung.**Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heim-  
gange unseres teuren Entschlafenen, sowie für die schönen  
Kranzspenden sagen wir allen unseren innigsten Dank.Luise Maus, geb. Horn  
und Kinder.

Wiesbaden, den 8. März 1926.

Statt Karten.

Die Geburt eines prächtigen

**Mädchens**

sorgen an

**Max Pasquay und Frau**

Marie, geb. Becker.

Saarbrücken, mündl. Wiesbaden, 5. März 1926.

**Röstritzer  
Schwarzbier**

das Bier für Sie!

Erbällich in sämtlichen Flaschenbierhandlungen  
Wiesbadens und Umgebung, sowie in allen durch  
Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. P103**Gut Röstritzer Schwarzbier**

ist zu beziehen durch folgende

**Flaschenbierhandlungen:**Biercentrale M. Giehl, Herrnhutstraße 3. Tel. 6553.  
Bierkönig, Tel. 302, Herrnhutstraße 7. Tel. 887.  
Feller, Nerostraße 20. Tel. 3407.  
Schäfer, Jägermannstraße 1. Tel. 2838.  
Schäfer, Breuh Markt, Coreleiring 11. Tel. 385.  
Schupp, Luxemburgplatz 2. Tel. 1393.**Herrenwäsche**

liefert

in erstklassiger

Ausführung

größter Schonung

zu mäßigen Preisen

**Neu-Wäscherei A. Kirsten**Scharnhorststraße 7, Telefon 4674  
Abholung u. Zustellung auch kleiner Posten kostenlos.